Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

162 (15.6.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlässe n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 15. Juni 1935 — 9. Jahrgang / Folge 162

Deutschland ehrt die Opfer der Arbeit

Der Auftakt zur Freiburger Kolonialtagung — Weitere 70 Millionen Mark für Kleinsiedlungen — Deutscher Tennissieg über Australien

Streiflichter

Ein Kardinal gegen die Devisenvergehen

Die haarsträubenden vaterlandsverräterischen Devisenvergehen der Augustinerinnen und Vinzentinerinnen in Köln haben im In- und Ausland geradezu sensationell gewirkt. Besonders die Tatsache, daß die leitenden Nonnen dieser Orden solche Verbrechen in vollem Bewußtsein ihrer Tragweite begangen haben, war dazu angetan, die katholische Kirche selbst in Deutschland in ihrem Ansehen zu schädigen, um so mehr als gewisse ehemalige Zentrumszeitungen nicht umhin konnten, durch Veröffentlichung einer angeblichen Erklärung des Breslauer Erzbischofs eine Art Ehrenrettung oder Beschönigung für die bereits gerichtsnotorischen Verbrechen zu erwirken. Nunmehr veröffentlicht das Erzbischöfliche Generalvikariat des Kardinals Schulte, Köln, folgende Mitteilung, die von dem Kardinal und Erzbischof von Köln persönlich unterzeichnet ist:

„Seine Eminenz der Herr Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln, hat der Staatsregierung gegenüber bezüglich der Devisenvergehen von Ordenspersonen aus der Erzdiözese Köln folgende Erklärung abgegeben: Die bei den Augustinerinnen in der Severinstraße und bei den Vinzentinerinnen in Köln-Nippes vorgekommenen Vergehen gegen die Devisengesetze sowie jedes Devisenvergehen verurteile ich vollkommen und beklage sie schmerzlich. Es gehört zu den schlimmsten Ueberraschungen und Enttäuschungen in meinem Leben, daß bei den genannten Schwestern zwei leitende Persönlichkeiten jenen Einflüssen nachgegeben haben, vor denen ich bereits in meinem Erlaß vom 10. Dezember 1931 gewarnt habe."

„Die schlimmste Enttäuschung meines Lebens!..."

Dieses Abrücken des Kardinals läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und kann der Kirche nur zu Nutzen und Ehre gereichen. Ob dies den Zentrumswühlmäusen wohl genügt? Wir möchten das bezweifeln.

*

Lächerliche Querschüsse

Die französische Presse begann gestern wohl auf ein gegebenes Zeichen vom Quai d'Orsay hin einen mehr als seltsamen und in seiner Beweisführung geradezu lächerlichen Feldzug gegen die in greifbare Nähe gerückte deutsch-englische Verständigung bei den Flottenbesprechungen in London. Ein ziemlich gehässiger Leitartikel des „Temps", dessen einzelne Auslassungen uns im übrigen nicht interessieren, versteigt sich zu der geradezu absurden Behauptung, daß eine deutsche Flotte im Kräfteverhältnis zur englischen von 35 Prozent unweigerlich der französischen Flotte in der Nordsee überlegen wäre. Die Kontrolle der Nordsee aber sei für Frankreichs Sicherheit von größter Wichtigkeit. Bisher ist uns bekannt gewesen, daß nur Deutschland und England als Großmächte eine umfangreiche Küste in der Nordsee zu sichern haben. Es wäre doch interessant, einmal Näheres über die französische Auffassung von einer Sicherheit zu erfahren, die die Küsten der Nordsee für sich in Anspruch nimmt. Hier scheinen die Franzosen eines ihrer politischen Schlagwörter selbst ad absurdum führen zu wollen.

*

„Verteidiger der Kultur"

Offene Verbrüderungsszenen zwischen Vertretern der „Bourgeoisie" und den „Vorkämpfern" des Proletariats sind in Frankreich zur Tagesordnung geworden. Der „Verband der Freunde der Sowjetunion" hat, wie die „Humanité" mitteilt, einen geradezu reißenden Mitgliederzulauf und in diesen Tagen, in denen Paris die großen französisch-russischen Festtage erlebte, nahmen Tausende von Menschen an diesen seltsamen Verbrüderungsfeiern teil. Herr Herriot und der ehemalige Luftfahrtminister Pierre Cot sowie 32 Abgeordnete der radikalsozialistischen Partei nahmen zusammen mit den Delegierten der Sozialdemokraten und der Kommunisten an diesen Veranstaltungen teil. Wir haben jedoch offenbar den Höhepunkt noch nicht erreicht. Wie das „Oeuvre" mitteilt, hat das Syndikat der Schriftsteller der Sowjetunion beschlossen, eine Delegation zu dem Kongreß zur „Verteidigung der Kultur", der im Juni in Paris stattfinden wird, zu entsenden. Man ist also schon weit gekommen. Paris, das sich einst als das Zentrum der europäischen Kultur zu rühmen pflegte, glaubt den Bolschewismus zur Rettung dieser Kultur herbeirufen zu müssen. Es ist zu befürchten, daß bei dieser Aktion der kulturelle Ruhm der „Grande Nation" mehr leiden könnte als die bolschewistische Konsequenz der Herren Maxim Gorki und Michel Kolstow, die in Moskau zu dieser Expedition auserwählt wurden.

Dr. Frick und Dr. Goebbels an der Unglücksstätte

Bisher 45 Tote in Reinsdorf geborgen — Heldenmütige Bergungsarbeiten

*** Wittenberg, 14. Juni. Die Anzahl der bisher bei den Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstätte insgesamt geborgenen Toten beträgt nach Angabe der Betriebsleitung 45. Die Verlustliste ist jedoch noch nicht abgeschlossen. Von den 45 geborgenen Toten konnten bisher 18 identifiziert werden.**

Reichsminister Dr. Frick traf am Freitag früh gegen 11 Uhr in Begleitung von General Daluege und Regierungsrat Dr. Gisevius vom Reichsinnenministerium an der Unglücksstätte in Reindorf ein. Dr. Frick begab sich sofort an den Herd der Explosion und ließ sich dort eingehend Bericht über die Entstehung des Unglücks erstatten. Seine besondere Sorge galt dem ungehinderten Fortgang der schweren Bergungsarbeiten sowie der schnellen Unterbringung der Verletzten. Reichsminister Dr. Frick beschleunigte durch persönliches Eingreifen die Maßnahmen, die über die

Versorgung der Hinterbliebenen

und besonders über die augenblickliche Behebung der ersten wirtschaftlichen Not getroffen waren. Es fand sodann unter seiner Leitung eine besondere Besprechung sämtlicher anwesenden Behördenvertreter statt, in der das Ergebnis der Besichtigung behandelt und die weiteren Maßnahmen festgelegt wurden. Dr. Frick gab eingehende Weisungen über den Fortgang der Ermittlungen und unterstrich auch die besondere Notwendigkeit, den benachbarten Dörfern und Arbeitersiedlungen, die durch das Unglück zu Schaden gekommen sind, alsbaldige Hilfe zukommen zu lassen. Um von den unverzüglich einzuleitenden Maßnahmen ein persönliches Bild zu gewinnen, suchte der Minister mit seiner Begleitung vor seiner Abreise außer Reinsdorf auch Braunsdorf und die nähere Umgebung der Unglücksstätte auf.

Im Laufe des Freitagnachmittag traf auch Reichsminister Dr. Goebbels in Reinsdorf ein, der nach einer Besprechung mit den Vertretern der Behörden und den Direktoren des Werkes die Unglücksstätte in Augenschein nahm und im Anschluß daran den Verletzten im Paul-Gerhardt-Stift einen Besuch abstattete.

Wie der Sonderberichterstatter des DNB von der Unglücksstätte am Freitagmittag meldet, steigt

immer noch Rauch von den schwelenden Trümmern des zerstörten Betriebsteiles

auf. Nur den Ingenieuren und den Rettungsmannschaften wurde das Vordringen gegen den Katastrophenherd gestattet. Ineinandergetriebene Eisenträger, geborstene Pfeiler, große Lachen von Säuren bezeichnen die Stelle, an der kaum 24 Stunden vorher noch Tätige am Werk waren. Die Absperrungen wurden auch in den Vormittagsstunden noch streng aufrecht erhalten, weil man von vornherein durch etwa erneut auftretende Explosionen Opfer vermeiden wollte. Auf den Trümmern sieht man die Rettungsmannschaften, Sanitäter und Werksangehörige damit beschäftigt, ihre toten Arbeitskameraden zu bergen.

Ueberall sieht man die über das Gelände verteilten Hydranten mit Schläuchen versehen. Es ist erstaunlich, mit welcher Geistesgegenwart die Arbeiter im Augenblick der Katastrophe noch alles taten, um eine Ausdehnung und ein Weitergreifen der Explosion zu verhüten.

Todesmutiger Opfersinn und wagemutige Einsatzbereitschaft

für die Arbeitskameraden zeichneten überhaupt die ganze Rettungsaktion aus. Eine besondere Gefahr bildeten im Augenblick der Katastrophe einige große Behälter mit Sprengstoffen. Unter Einsetzung ihres Lebens drangen mehrere Betriebsangehörige vor, um ihren Arbeitskameraden, der dort ständige Wache hält, zu bergen.

Auf mehrmaliges Rufen erschien der Arbeiter wohlbehalten und erklärte, nicht eher vom Platze zu weichen, bis die gesamte Anlage vollkommen unter Wasser gesetzt sei. Diese Pflichterfüllung bis zum Letzten hat eine Ausbreitung des Unglücks und die Vermehrung der Zahl der Opfer verhindert.

An vielen Stellen drangen auch Arbeiter, die ihre Werkstellen noch rechtzeitig verlassen konnten, trotz der durch herumfliegende Glassplitter und Steine erlittenen Verletzungen in andere Werkstätten ein, um Arbeiter, denen durch Einsturz oder schwere Verwundungen das Entkommen unmöglich war, zu bergen.

Ueber die vielen Taten echter Hilfsbereitschaft der Bevölkerung und der Formationen der Bewegung wird ergänzend noch berichtet, daß zum Beispiel die Arbeiter, die vielfach barfuß von der Unglücksstätte geflüchtet waren, sofort notdürftig mit Schuhzeug versorgt wurden. Ein großer Teil, dessen Fahrräder an der Unglücksstätte zerstört worden waren, fand in den umliegenden Dörfern Unterkunft. Schon in den ersten Morgenstunden war von der Kreisleitung in Wittenberg für die notwendige Verpflegung Sorge getroffen worden. Schlächtereien und Gastwirtschaften organisierten mit Unterstützung des Schlachthofes einen Essenträgerdienst. Um die Arbeiterschaft mit den notwendigen Geldmitteln zu versorgen, wurden auf den Arbeitsämtern und teilweise auch auf freiem Felde die Löhne ausbezahlt.

Beileidstelegramm des Führers

*** Berlin, 14. Juni. Anläßlich der Explosionskatastrophe in Reinsdorf hat der Führer und Reichskanzler an die Leitung der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoffabrik folgendes Beileidstelegramm gerichtet:**

„Tief erschüttert durch die Nachricht von der furchtbaren Explosionskatastrophe, bei der so viele Kameraden der Arbeit ihr Leben lassen mußten, spreche ich Ihnen und der gesamten Belegschaft Ihres Werkes meine herzliche, aufrichtige Teilnahme aus. Ich bitte Sie, diese allen Hinterbliebenen und den Verletzten mit meinen besten Wünschen für gute Genesung zu übermitteln. Ich überweise zunächst den Betroffenen von mir aus den Betrag von 100 000 Mark.

Adolf Hitler."

Deutsches Arbeitertum

Die Nachrichten von der Unglücksstätte bei Wittenberg, so entsetzlich und erschütternd sie auch im einzelnen sein mögen, werden überstrahlt von dem herrlichen Glanz des Heldenmutes deutscher Arbeiter und einer unübertrefflichen gegenseitigen Hilfsbereitschaft der ganzen Bevölkerung, der Partei und des Staates. Dies sind Auswirkungen eines Volksgemeinschaftsgefühls, wie es das deutsche Volk so umfassend früher in Friedenszeiten noch nie erlebt hatte. Wir erinnern uns an das fürchterliche Explosionsunglück in Oppau noch in den Zeiten des Weimarer Staates, als das sogenannte „Proletariat" politisch gegen die Nation und gegen das Volk verhetzt war, wo der Arbeiter menschlich entrechtet und seelisch vergiftet nur eine Nummer als Masse-Mensch bedeutete und außerhalb seines Volkes stand. Damals lag doppeltes Entsetzen über der Trümmerstätte, zu der kaum einer der wohllöblichen demokratischen Minister zu erscheinen für nötig fand. Wir lesen heute mit stolzer Trauer die Berichte einer gegenseitigen Hilfsbereitschaft, die nur an den Fronten des Weltkrieges ihresgleichen findet. Da steht ein Arbeiter als Wächter vor den großen Explosionsbehältern und ist selbst durch Warnungen der Kameraden nicht von der Erfüllung seiner Pflicht abzubringen, die darin bestand, diese Behälter und ihre Umgebung unter Wasser zu setzen, um eine weitere schwere Gefährdung der übrigen Teile des Betriebes zu verhüten.

Es ist derselbe Heldenmut und Opfergeist, der jenen Maat in der Skagerrakschlacht in den vom Feuer gefährdeten Munitionsraum eilen läßt, um den glühenden Handgriff herumzureißen, der das rettungbringende Wasser durch die geöffneten Schotten strömen läßt. Aber dies ist nur Symbol, nicht Einzelfall. Aus dem ganzen Bericht atmet der Geist der Hilfsbereitschaft und des Opfermutes in den verschiedensten Situationen der großen Katastrophe. Wo solch ein Geist triumphiert, kann selbst das größte Unglück überwunden werden! Wie denn auch die deutsche Volksgemeinschaft durch solche Feuerproben erst ihre Echtheit und Festigkeit zur stolzen Freude der ganzen Nation bewährt.

Erst dieser Tage ist von dem Führer der Deutschen Arbeitsfront selbst das große Werk Reichsarbeitskammern verkündet worden. Seit nunmehr rund 2 Jahren ist das organisatorische Gebäude der Deutschen Arbeitsfront errichtet worden. Im Laufe dieser Zeit hat sich erwiesen, welche Kraft das schaffende deutsche Volk entfalten kann und zu welchem gewaltigen Machtfaktor es emporwächst, wenn seine Führung die Voraussetzung dafür schafft. Diese Voraussetzung hat die Deutsche Arbeitsfront im Sinne der nationalsozialistischen Bewegung jetzt wahrlich geschaffen. Sie kennt nur ein Ziel, das Ziel des Führres: Eine starke und gesunde deutsche Volksgemeinschaft. Sie ließ sich bei der Verfolgung ihres Zieles weder durch Quertreibereien der noch vorhandenen Reste des Marxismus noch auch durch die kläglich entlarvten reaktionären Klassenkämpfer beirren. So hat sie eine geistige Umformung im Denken der breiten Massen des deutschen Volkes erreicht, die niemand in dieser kurzen Zeit für möglich gehalten hätte. Eine Urkraft des Glaubens und Vertrauens ist wieder entfacht worden, derzufolge Millionen Hände und Köpfe mit verdoppelter Energie und darum auch mit doppeltem Erfolg und vor allem auch wieder mit Freude an das Tagewerk herangehen.

Jeder, auch der letzte Handarbeiter, wußte sich nunmehr genau so als ein unentbehrliches Glied der Volksgemeinschaft im Dienste der geeinten Nation wie jeder höhere Staatsbeamte oder Offizier. Ja gerade der deutsche Arbeiter weiß, daß er gleich dem Soldaten und gleich seinem Arbeitsbruder auf dem Lande, dem Bauern, an der entscheidenden Front der deutschen Arbeit steht und daß auf ihm die Größe und Kraft seines Volkes in hervorragendem Maße ruht, daß durch eine gerechte und volksverbundene Führung und durch seinen Opfermut das Wunder geschah, daß Deutschland als eine freie Großmacht seine Ehre wieder erlangt hat und vor aller Welt als ein wirkliches Vorbild innerer und äußerer Friedfertigkeit da steht. Dr. Ley hat in einer seiner großen Reden zu den Vertrauensratswahlen erklärt, daß, nachdem die Arbeitsschlacht zur Unterbringung des Arbeitslosenheeres siegreich geschlagen ist, schon jetzt die Hauptsorge der deutschen Arbeitsfront in der Findung des gerechten Lohnes liegt. Mit der Schaffung der Reichsarbeitskammer ist für diese Aufgabe hauptsächlich auch das Mittel geschaffen. Ein beson-

Geleitworte des Reichsstatthalters zur Deutschen Kolonial-Tagung:

Die Behauptung, Deutschland besitze nicht die Befähigung zu kolonisieren, weist das ganze Deutsche Volk als eine Beleidigung zurück. Deutschland hat wie jede Kolonial-Nation berechtigten Anspruch auf Kolonien. Diesen Anspruch werden wir auch durch die Kolonial-Ausstellung in Freiburg erheben und verteidigen!

Der Reichsstatthalter in Baden

Robert Wagner

deres Forschungsinstitut widmet sich ausschließlich dieser Aufgabe, die durch das nationalsozialistische Programm gestellt ist und erfüllt werden muß.

So ist es denn schon heute gelungen, neben das deutsche Bauern- und Soldatentum wieder ein aus der proletarischen Selbsterniedrigung und -Entehrung befreites deutsches Arbeitertum zu stellen, das wir Nationalsozialisten mit einem ähnlichen Gefühl wie die gewaltsam vom Reiche fern gehaltenen und zu uns zurückgekehrten Saarländer begrüßen, als die eigentliche Front deutscher Geltung. — So auch trauert das ganze deutsche Volk mit uns um die Arbeitsopfer von Reinsdorf, und betrachtet sie gleich den Gefallenen auf den Schlachtfeldern als gefallene Soldaten der Arbeit und Opfer zur Ehre der ganzen Nation.

K. N.

Deutschlands kolonialer Geltungswille

Die Deutsche Kolonialtagung in Freiburg 1935 — Die Vertreterversammlung

* **Freiburg**, 14. Juni. Die Stadt steht im Zeichen des kolonialen Gedankens. In den reich beflaggten Hauptstraßen sehen wir die dem Aelteren noch vertrauten Uniformen der früheren Kolonialarmee und fast jeder Passant trägt das Tagungsabzeichen.

In einer großen Anzahl von Versammlungen der einzelnen dem Reichskolonialbund angeschlossenen Verbände wurden am Freitag die

Berichte über das vergangene Jahr

erstattet und über die Weiterführung der Bestrebungen zur Förderung des kolonialen Gedankens beraten. Aus allen diesen Beratungen, die nur im Ausschnitt erwähnt werden können, klang der tief innerliche Wunsch, nach der Wehrfreiheit auch die koloniale Geltung für Deutschland wieder zu erlangen, klang das absolute Vertrauen, daß dem Streben nach Gleichberechtigung schließlich auch in dieser Hinsicht Erfüllung werden würde, zumal die deutschen Leistungen auf kolonialem Gebiete entgegen der Kriegs- und Nachkriegslügenpropaganda für jeden aufrichtig Urteilenden auf der Hand liegen.

Besondere Bedeutung hatte die Vertreterversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Der Führer des Reichskolonialbundes, Gouverneur i. R., Dr. Schnee, verbreitete sich dort über die koloniale Gleichberechtigungsfrage. Seine Ausführungen liefen darauf hinaus, daß man sich im Auslande darüber klar sein müsse, daß der deutschen Kolonialforderung auch eine Lebensnotwendigkeit Deutschlands zugrunde liegt. Die Not eines Volkes ohne Raum müsse schwer auf einer deutschen Jugend lasten, der die Aussichten und Möglichkeiten einer gesicherten Existenz fehlten. Eine glückliche deutsche Zukunft sei ohne Kolonien nicht denkbar.

Zu dem Thema „Volkstumsarbeit in den Kolonien" sprach dann Kolonialstaatssekretär a. D., Dr. von Lindequist, der die große Bedeutung des Schulwesens als Fundament des Deutschtums in den früheren deutschen Kolonien erläuterte.

Der Leiter der Schulabteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft, Lehrer Hagen, verbreitete sich über das Thema „Die koloniale Wissens- und Willensbildung in den Schulen" und der Kolonialreferent der Reichsjugendführung, Oberbannführer von Oertzen, berichtete über die koloniale Schulung in der Hitlerjugend.

Die Frauen spielen in den Kolonialbestrebungen eine nicht zu unterschätzende Rolle. Sie sind im Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft und im Frauenverein für Deutsche über See zusammengeschlossen. Aus den Vorträgen, die in diesen Versammlungen gehalten würden, konnte man die stetige Anteilnahme der deutschen Frau an der kolonialen Arbeit entnehmen und einen Einblick tun in die großen Schwierigkeiten, die die deutschen Frauen in den früheren Kolonien mit hervorragender Tatkraft und Hingabe überwunden haben.

Das Schwere, das darin liegt, die zunächst fremden Lande zu kennen, kann durch die Heimat sehr wesentlich erleichtert werden. Insbesondere gilt es, den Leuten draußen das neue Deutschland näher zu bringen und ihnen die Begriffe klar zu machen, die uns in der Heimat weitergeholfen haben.

Der Abend brachte ein kameradschaftliches Zusammensein innerhalb der verschiedenen Verbände.

General von Lettow-Vorbeck über die wirtschaftliche Bedeutung unserer Kolonien

Freiburg i. Br., 14. Juni. Einen eindrucksvollen Auftakt erlebte am Freitagabend die vom 13. bis 16. Juni in Freiburg im Breisgau stattfindende Deutsche Kolonialtagung des Reichskolonialbundes mit einem Vortrag von General von Lettow-Vorbeck, des ruhmreichen Kommandeurs der ostafrikanischen Schutztruppen über „Die wirtschaftliche Bedeutung unserer Kolonien".

Im Namen des Veranstalters des Abends, der Deutschen Arbeitsfront, begrüßte in herzlicher Weise Kreisberufswalter Pg. Ley General von Lettow-Vorbeck, der bereits bei seinem Erscheinen von den sehr zahlreich anwesenden Volksgenossen stürmisch gefeiert worden war. Im Namen der Stadt Freiburg und des Kreises der NSDAP überbrachte dann Oberbürgermeister Kreisleiter Dr. Kerber dem General einen herzlichen Willkommengruß. Die Freiburger Bevölkerung danke ihm, daß er ihr die Ehre eines Besuches gegeben habe.

Sodann ergriff General von Lettow-Vorbeck das Wort zu seinem Vortrag. Der Vortragende betonte eingangs, daß es sich bei der Kolonialfrage um eine wirkliche Lebensfrage des deutschen Volkes handele. Dem Redner kam es, wie er selbst betonte, nicht so sehr darauf an, ein wissenschaftliches Bild von der wirtschaftlichen Lage und wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeit der Kolonie Deutsch-Ostafrika zu geben, als vielmehr aus eigenen langjährigen kolonialen Erfahrungen heraus die gewaltige Erzeugungsfähigkeit des Landes nachzuweisen, wie es tatsächlich während des Kolonialkrieges der Fall gewesen war.

Ueber den Krieg in den Kolonien verbreitete sich der Redner nun sehr eingehend, und es war sehr interessant aus seinem Munde zu vernehmen, daß der Kampf der deutschen Schutztruppe nicht eigentlich der Verteidigung der Kolonie galt, als vielmehr den europäischen Kampfplatz für die deutschen Truppen daheim zu entlasten. Daß dies in vollem Umfange geglückt war, ging aus einigen, noch wenig bekannten Zahlen, die der General angab, hervor. So hat England in den Jahren 1916 bis 1918 rund 350 000 Mann Verluste gehabt. Insgesamt wurden durch die kleine deutsche Schutztruppe von 20 000 Mann (davon nur 3 000 Weiße) in den vier Kriegsjahren 400 000 feindliche Soldaten, versehen mit den modernsten Waffen und jeglicher Verpflegung, vom europäischen Kriegsschauplatz ferngehalten. Für die deutsche Schutztruppe war es natürlich während dieses vierjährigen Kampfes eine Existenzfrage, den Bedarf für die Truppe aus den eigenen Quellen des Landes zu schöpfen, da jede Verbindung nach außenhin ja abgeschnitten war.

Die Rede des Generals von Lettow-Vorbeck schloß dann mit den markanten Sätzen: Die ganze koloniale Frage ist für uns eine außerordentlich brennende. Wir kommen um ihre Lösung gar nicht herum. Wir müssen an sie herantreten. Allerdings bin ich der Auffassung, daß der erste Schritt, der auf kolonialem Gebiet gemacht werden muß, bei uns in Deutschland liegt und darin, daß es in erster Linie darauf ankommt, eine nationale Macht zu schaffen. Ein machtvolles Deutschland wird viel besser behandelt. Wir sind auf dem richtigen Wege, das zu schaffen, was für unser deutsches Vaterland eine Lebensnotwendigkeit ist: ein starkes Heimatland mit blühenden Kolonien, ein fester Rumpf mit gesunden, blühenden und gedeihenden Gliedern.

Begeisterter Jubel dankte General von Lettow-Vorbeck für seine trefflichen und zündenden Worte. Nach einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer und Reichskanzler fand die eindrucksvolle Kundgebung mit dem Gesang der Nationalhymnen ihr Ende.

Nationalsozialistischer Gemeinschaftsgeist

Gemeinschaftshilfe für die Opfer von Reinsdorf

* **Wittenberg**, 14. Juni. Wie der Sonderberichterstatter des DNB meldet, gehen fortlaufend Spenden für die Opfer der Reinsdorfer Katastrophe ein. So hat das anhaltische Staatsministerium mit Zustimmung des Reichsstatthalters Loeper nach einer Besichtigung der Unglücksstätte einen namhaften Betrag für die Hinterbliebenen und Verletzten, soweit sie ihren Wohnsitz in Anhalt haben, zur Verfügung gestellt. Weiter haben zum Beispiel der Kreis Zerbst und die Stadt Coswig Geldbeträge gespendet.

Aus Wittenberg und den Orten der Umgebung kommen immer wieder Meldungen über Zeichen echten nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeistes. In bereitwilligster Weise wurden Wohnungen zur Unterbringung der in der ersten Panikstimmung geflüchteten Bewohner von Reinsdorf, Braunsdorf und anderen Orten der Nachbarschaft des Dorfes zur Verfügung gestellt. Es muß weiter anerkannt werden, daß es nicht zuletzt dem besonnenen Auftreten der rasch aufgebotenen SA zu danken war, wenn die durch ganz unbegründete Alarmgerüchte über Gasgefahr für Wittenberg am Dienstagnachmittag zunächst stark erregte Bevölkerung so schnell wieder beruhigt werden konnte.

Spenden für die Opfer

* **Berlin, 14. Juni. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit: Es wird gebeten, Spenden, die zur Linderung der Notlage der Opfer des Unglücks bei Wittenberg bestimmt sind, an die beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda bestimmte „Stiftung für Opfer der Arbeit" (Konto Nr. 120) bei der Reichskreditgesellschaft Berlin W. 8, Behrenstraße 20/21, mit dem Vermerk „für Wittenberg" einzuzahlen. Die Stiftung für Opfer der Arbeit wird für die sachgemäße Verwendung dieser Mittel Sorge tragen.**

100 000-RM-Spende der Partei

* **Berlin**, 14. Juni. Der Reichsschatzmeister der NSDAP, Pg. Schwarz, hat folgenden Brief an den Betriebsführer der Sprengstoffwerke Reinsdorf bei Wittenberg gesandt:

„Die gesamte nationalsozialistische Bewegung ist tief erschüttert über das schwere Explosionsunglück, von dem die Westfälisch-Anhaltinische Sprengstoff-Fabrik betroffen wurde, und bittet Sie, den Hinterbliebenen der auf dem Felde der Arbeit gefallenen Volksgenossen das aufrichtigste Beileid der NSDAP übermitteln zu wollen.

Auch sie starben für des Vaterlandes Größe. Die Bewegung spricht den Verwundeten ihre Anteilnahme aus und gedenkt ihrer mit den allerbesten Wünschen für eine baldige Genesung.

Als Beitrag zur Milderung der Not habe ich die Ehre, Ihnen im Namen der NSDAP für die Hinterbliebenen der Opfer eine Summe von 100 000 RM. überweisen zu können.

Heil Hitler!

gez.: Schwarz."

Die „Stiftung für Opfer der Arbeit" stellt 50 000 RM. zur Verfügung

Die „Stiftung für Opfer der Arbeit" hat zur Linderung der Notlage der Opfer des Unglücks bei Wittenberg einen Betrag von 50 000 RM. zur Verfügung gestellt. Sie hat sich gleichzeitig mit den örtlichen Stellen in Verbindung gesetzt, um eine planmäßige Betreuung der Hinterbliebenen der Opfer herbeizuführen.

Spende des Landesverbandes Baden im RDP

* **Karlsruhe**, 14. Juni. Der Landesverband Baden im Reichsverband der deutschen Presse hat für die Opfer des Explosionsunglücks bei Wittenberg den Betrag von 100 RM. gestiftet.

Das Beileid der Diplomaten

* **Berlin**, 14. Juni. Anläßlich des Explosionsunglücks in Reinsdorf haben am Freitag der Reichsregierung, teils persönlich, teils schriftlich, ihr Beileid zum Ausdruck gebracht: der apostolische Nuntius, der französische Geschäftsträger Arnal, der italienische Geschäftsträger Biania, der Botschaftsrat Lubomirski namens der polnischen Regierung, der tschechoslowakische Gesandte Kastny, der dänische Gesandte Zahle, der österreichische Gesandte Tauschitz und der bolivianische Gesandte Anze-Aria.

Das Beileid des Königs von Italien — Der Dank des Führers

* **Berlin**, 14. Juni. Anläßlich des Explosionsunglücks in Reinsdorf hat der König von Italien an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Mit tiefem Bedauern habe ich die Nachricht von dem schweren Unglück in Reinsdorf gehört und bitte Ew. Exzellenz, den Ausdruck meines lebhaften Beileids zu der Trauer, die so viele Familien schmerzlich betroffen hat, entgegennehmen zu wollen.

Vittorio Emanuele."

Der Führer hat telegraphisch wie folgt gedankt:

„Eure Majestät bitte ich, für die Anteilnahme an dem schweren Unglück, das so viele Familien durch die Explosionskatastrophe in Reinsdorf betroffen hat, den Dank des deutschen Volkes und meinen aufrichtigsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Adolf Hitler, Deutscher Reichskanzler."

DAF flaggt halbmast

* **Berlin, 14. Juni. Dr. Ley hat folgende Verfügung erlassen:**

„Mit tiefer Trauer steht das ganze schaffende Deutschland an den Bahren der Opfer des Reinsdorfer Explosionsunglücks. Die Deutsche Arbeitsfront wird ihre Verbundenheit durch die Tat beweisen. Als äußeres Zeichen unserer innigen Kameradschaft mit dieser schwer heimgesuchten Gefolgschaft ordne ich an: Sämtliche Dienststellen der DAF setzen sofort die Arbeitsfrontfahne bis einschließlich des Beisetzungstages der Opfer halbmast. Zum Dienstanzug wird auf fünf Tage Trauerflor angelegt.

gez. Dr. Robert Ley, Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der DAF."

Davispokalkampf gegen Australien:

Deutschland führt 2:0

v. Cramm schlug Crawford glatt mit 6:3, 7:5, 6:2 — Henkel sichert den 2. Punkt gegen Mc. Grath 4:6, 6:2, 6:2 — Der erste Punkt im Davis-Spiel

(Drahtbericht des „Führer")

Der Davis-Pokalkampf, der zwischen Deutschland und Australien am Freitag auf dem Platze von Rot-Weiß Berlin begann, hat die Sportgemeinde der Reichshauptstadt restlos in seinen Bann geschlagen. Dem Ansturm der Massen war die an und für sich geräumige Anlage im Grunewald bei weitem nicht gewachsen. Schon lange vor dem Beginn war das Bild das eines echten Großkampftages.

Die Begeisterung steigerte sich zu einem frenetischen Jubel durch v. Cramms meisterhaftes Spiel. Die Art, wie der deutsche Meister den Australier Crawford in drei Sätzen mit 6:3, 7:5 und 6:2 schlug, war aber auch ganz dazu angetan, Beifallsstürme der wohl rund 8000 Zuschauer auszulösen.

Die Meisterspieler beider Länder hatten die undankbare Aufgabe, die Spiele bei einer unerhittlichen Sonnenglut zu eröffnen. Von Cramm machte zuvor mit Kaj Lund noch ein kleines Training und betrat später Seite an Seite mit seinem Gegner den Platz. Der Deutsche gewann sogleich mit seinem Aufschlag den ersten Punkt. Crawford holte auf und zog mit 2:1 in Front, aber v. Cramm ging in einem fast fehlerfreien Spiel mit 4:2 davon und gewann auch das siebte Spiel. Das nächste holte Crawford, dann machte aber der Deutsche den letzten zum Satz nötigen entscheidenden Punkt (6:3).

Auch das zweite Einzelspiel im Davis-Pokal-Kampf Deutschland—Australien gewann Deutschland. Heinrich Henkel bezwang Mac Grath 4:6, 6:2, 6:0, 6:2.

Deutschland gewinnt den Hindenburgpokal

bei der ersten internationalen Marinepokal-Segelwettfahrt

* **Kiel**, 14. Juni. **Deutschland hat die dritte Wettfahrt im Rahmen der Ersten Internationalen Marinepokal-Segelwettfahrt mit 2,08,50 vor Schweden mit 2,09,15 gewonnen. Damit ist der vom verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg am 17. 1. 1934 gestiftete Wanderpreis, der Hindenburg-Erinnerungspokal, erstmalig an die Kriegsmarine Deutschlands gefallen.**

Führer-Funk

Reichsbankpräsident Dr. Schacht traf gestern um 12 Uhr von Berlin im Sonderflugzeug in Danzig ein. Auf dem Flugplatz Danzig-Langfuhr hatten sich zur Begrüßung des Reichsbankpräsidenten u. a. eingefunden: Gauleiter Forster, Senatspräsident Greiser, der deutsche Generalkonsul von Radowitz, der Präsident der Bank von Danzig, Dr. Schaefer und Handelskammerpräsident Schnee.

Der französische Ministerrat hat Kriegsmarineminister Pietri von dem Stand der deutsch-englischen Flottenverhandlungen Kenntnis gegeben. Der Ministerrat hat darüber beraten und dem Außenminister und den Kriegsmarineminister beauftragt, den Wortlaut der französischen Antwort an die britische Regierung auszuarbeiten.

Kriegsminister Fabry hat am Freitag seine Besichtigungsreise an der französischen Ostgrenze in Begleitung der Mitglieder der Heeresausschüsse von Kammer und Senat fortgesetzt. Er besuchte den Abschnitt zwischen Saargemünd und Diedenhofen. An der Fahrt nahmen auch die tschechoslowakischen, südslawischen und rumänischen Militärmissionen teil.

Im Rundfunkprozeß hat sich, nachdem die Verteidigung der Angeklagten bereits unmittelbar nach der Urteilsverkündung die Erklärung abgegeben hatte, daß sie namens der Verurteilten Revision beim Reichsgericht einlegen werde, jetzt auch die Staatsanwaltschaft entschlossen, ihrerseits vom Rechtsmittel der Revision Gebrauch zu machen.

Ein 50 000-Mark-Gewinn wurde am gestrigen Ziehungstage der 3. Klasse der 45./271. Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie auf die Nummer 187 477 gezogen, die in der Ersten Abteilung in Viertellosen in Württemberg und in der Zweiten Abteilung in Achtellosen in Mecklenburg gespielt wird.

Botschafter von Ribbentrop begab sich am Freitagnachmittag in Begleitung des Konteradmirals Schuster in das Foreign Office und hatte dort eine längere Unterredung mit dem neuen englischen Außenminister Sir Samuel Hoare.

Der Kommunistenführer Saowenhsin und 17 seiner Anhänger, die kürzlich in Nord-Kiangsau gefangen genommen waren, wurden enthauptet.

Neue Reichsmittel für rund 65 000 neue Siedlerstellen bereitgestellt

* **Berlin, 14. Juni. Der Reichs- und preußische Arbeitsminister hat einen Betrag von 70 Millionen RM. für die Weiterführung der Kleinsiedlung bestimmt und auf die Länder und Verwaltungsbezirke verteilt.**

Das Saarland ist dabei ganz besonders bevorzugt und rückwirkend so gestellt worden, als ob es an den früheren Siedlungsabschnitten teilgenommen hätte. Ostpreußen und die Grenzgebiete sowie Notstandsgebiete sind bevorzugt berücksichtigt worden. Für die Unterverteilung innerhalb der Länder und Verwaltungsbezirke sind den Landesregierungen und den nachgeordneten preußischen Behörden bestimmte Richtlinien an die Hand gegeben worden.

Die Finanzierung der neuen Siedlungsvorhaben soll künftig grundsätzlich in der Weise erfolgen, daß die Aufwendungen für Grund und Boden und die Kosten für den Ausbau der Siedlerstellen möglichst weitgehend auf dem privaten Kapitalmarkt durch private erste und soweit wie möglich zweite Hypotheken (diese nötigenfalls unter Reichsbürgschaft) aufgebracht werden. Daneben sollen die Siedler mindestens 20 v. H. des Bau- und Bodenwertes selbst aufbringen.

Zur Restfinanzierung der Baukosten sowie zur Deckung der Kosten für die Einrichtung der Siedlerstellen können dann Reichsdarlehen bis zum Höchstbetrage von 1000 RM. je Siedlerstelle, außerdem für kinderreiche Familien, Schwerkriegsbeschädigte usw. Zusatzdarlehen bis zu 200 und bis zu 400 RM. bewilligt werden.

Nimmt man an, daß etwa auf je zwei Siedlerstellen ein Zusatzdarlehen von 200 RM. entfällt, so könnten mit den neuen Reichsmitteln, also rund 65 000 neue Kleinsiedlerstellen gefördert werden. Bewerbungen um Siedlerstellen sind wie bisher an die Gemeinden und Gemeindeverbände (Kreise) zu richten.

Die britischen Frontkämpfer kommen am 13. Juli

* **Berlin, 14. Juni. Die British Legion hat am Freitag eine offizielle gemeinsame Einladung der großen deutschen Frontkämpferverbände erhalten, und zwar von der Nationalsozialistischen Kriegs-Opfer-Versorgung (NS.), dem Kyffhäuser-Bund, dem NSDFB (Stahlhelm) und dem NDO.**

Diese Einladung wurde von der British Legion angenommen. Am 13. Juli wird eine Delegation der British Legion von London nach Deutschland kommen, um die freundschaftlichen Beziehungen mit den genannten Verbänden aufzunehmen.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Fezz. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gisfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrumm. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. V. 1935 12 200 Ex.

Zweimalige Ausgabe . . . . . 45 469 Ex.
davon:
Karlsruhe . . . . . 8 520 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 1 734 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 1 946 Ex.

Einmalige Ausgabe . . . . . 57 669 Ex.
davon:
Karlsruhe . . . . . 27 601 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 8 069 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 9 799 Ex.

Gesamtdruckauflage 57 669 Ex.

D.A. V. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)
Karlsruhe . . . . . 790 Ex.
Merkur-Rundschau . . . . . 650 Ex.
Aus der Ortenau . . . . . 1 130 Ex.

Gesamtdruckauflage der Teilausgabe 2 570 Ex.

Schicksale hinter Stacheldraht

Erlebnisse eines Karlsruhers in englischer Gefangenschaft / Von August Henninger

2. Fortsetzung

Auf dem Lagerplatz des Workshops war ein Verbrennungsofen aufgestellt, in welchem sämtliche Holzabfälle der Schreinerei verbrannt wurden. Manche Rolle Dachpappe verschwand in diesem Krematorium, um ein anständiges „Feuerle" zu bekommen. Einige Zivilisten hatten bald entdeckt, daß hier das kostbare Brennmaterial so unnütz verflackerte, stellten sich eines Tages mit einem Sack ein und baten uns um einen Sack Holzabfälle. So war ein Franzosenweib fast täglich unser Kunde. Solange sie etwas von uns bekam, grüßte sie mit süßem Lächeln: „Bon jour monsieur! Voulez vous s'il vous plai . . ." usw. Eines Tages, als der Vorrat an Abfällen klein war und wir der „Madame" den Sack nicht

Reichsstatthalter Robert Wagner begrüßt nach dem Treugelöbnis auf dem Alemannentag am 20. 8. 33 in Säckingen die ehem. Kriegsgefangenen. „Führer"-Archiv.

füllen konnten, schimpfte sie wie ein Rohrspatz. „Boches" und all die bekannten Worte bekamen wir zu hören. Von diesem Tage an stellten wir den Holzhandel ein, den wir stets hinter dem Rücken der Posten betrieben hatten.

Zu einer Zeit, als „Hagenbeck" seine Knute schwang, entdeckten wir eines Tages auf einem toten Geleise einen Lebensmittelzug für die Front. Die Wagen waren

Dein Handeln und allein dein Handeln bestimmt deinen Wert. Fichte.

jedoch alle plombiert. Nun, wie herankommen bei solch starker Bewachung?

Die Leute waren erfinderisch. Auf einen zweiräderigen Handkarren wurde eine leere Zementtonne gedreht, drei Säcke bereit gelegt, ein Mann mit einer Zange bewaffnet und mit bitterernster Miene wurde an den Zug herangefahren und der letzte Wagen angegriffen.

Die Plombe war gleich gelöst, die Schiebetüre aufgerissen. Drinnen roch es appetitlich! Eine Kiste Cornedbeef, eine Tonne Butter und 1 Büchse Keks verstauten wir in die mitgebrachten Säcke. Es hatte kaum alles Platz in der Zementtonne. Dieser Husarenstreich gelang trotz der Bewachung durch einen Posten, der sich gelassen an die Puffer desselben Waggons lehnte und von zwei Unteroffizieren im Gespräch in Schach gehalten wurde.

Manchen Antreiber hatten wir hier am Workshop, der tüchtigste unter ihnen war

„Der Blaue".

Er hatte die Aufsicht über die auszuladenden Kähne, die auf dem Kanal angefahren kamen. Meistens Baumaterial: Holz, Backsteine, Zement, Dachpappe wurden verladen. Wir nannten ihn deshalb „Der Blaue", weil, wenn wir ihn „hoch gebracht" hatten, er sich ärgerte, daß sein Gesicht „blau" wurde.

Ich hatte manches Scharmützel mit ihm. Er arbeitete gerne mit den Leuten in Akkord und hatte hierüber mit mir zu verhandeln. Wir wurden nicht immer einig, wenn nicht mindestens zwei Stunden Freizeit für die Leute herausschaute, ließ ich die Hände davon. Bei diesen Abmachungen hieß es: Wenn der Kahn leer ist, kann die Abteilung ins Lager abrücken; rentierte es sich, nahm ich den Akkord an, andernfalls nicht. Wurde im „Tagelohn" gearbeitet, so hatte „Der Blaue" seine liebe Not mit den Leuten.

Unweit der Arbeitsstelle war eine neutrale Insel: die Latrine. Auf diese Insel rettete sich mancher, der sich etwas verschnaufen oder gar eine Zigarette smoken wollte. Die Dickfelligkeit der Gefangenen war oft nicht mehr zu überbieten und hierüber ärgerte sich der „Blaue", der als tüchtiger Antreiber bekannt war. Er natürlich hatten unsern Spaß daran. Manche Gefangenen-Nummer gab er dem Wache-Korporal mit, der diese wieder an „Hagenbeck" weiterzugeben hatte. „Hagenbeck" war unbarmherzig und verknurrte die Leute meistens zu fünf oder sieben Tagen.

Kurz vor unserer Auslieferung nach der Heimat drohte das Dach der Latrine einzustürzen, es war vollgespickt mit Steinen, sie rührten alle vom „Blauen" her.

Etwa 100 Mann mußten fast täglich zum

Verwundetentragen am Hafen.

Zwei bis drei Lazarettzüge rollten an, die Verwundeten wurden nach England verschifft. Wir bekamen hier des öfteren noch den Schrecken des Krieges zu sehen. Als die harten Kämpfe im Spätjahr 1918 um Cambrai tobten, hatten wir am Hafen alle Hände voll zu tun; bis spät in die Nacht kamen Lazarettzüge. Und wie sahen die Verwundeten aus? Bei Gaskranken, deren Gesichtshaut sich schälte, war der Kopf in Watte gelegt, die verzerrten Gesichter verrieten den Schmerz, den sie ertragen mußten. Die Verwundeten mußten vom Zug aus auf Tragbahren auf das Deck des Schiffes gebracht werden, wo sie in einem Aufzug in die unteren Schiffsräume versenkt wurden. Oft machten sie in ihren Schmerzen ihrem Herzen ein wenig Luft und erzählten uns dieses und jenes. Sie wußten, daß wir Gefangene auch Frontkämpfer waren und einmal harte Stunden durchkosten mußten.

Im Hafen in Calais landete jeden Tag zweimal die Fähre, ein großes Schiff, auf dessen Deck zwei Eisenbahnzüge samt Lokomotive aufrollen konnten. Auf dieser Fähre wurde unter starker Bewachung über den Kanal das meiste Kriegsmaterial von England nach Frankreich befördert.

Hier fiel uns besonders auf, daß die Krankenautos, welche von Lazaretten in Calais und Umgebung Verwundete nach dem Hafen beförderten, sämtlich mit großer Gewandtheit von Ladys gesteuert wurden. Die Ladys waren in Uniform: Schlapphut, Weste mit Krawatte, kurzem Rock und leichte Rohrstiefel. Uebrigens hatte der Engländer in der Etappe sehr viele Frauen sitzen, in Küchen, Büros usw. überall waren diese Ladys angestellt und verrichteten Etappendienst.

Les Baraques

Das war eine Arbeitsstelle, ein Autofriedhof, auf der wir meistens Aufräumungsarbeiten zu verrichten hatten. Was noch nicht zerstört war, gaben wir im gegebenen Augenblick noch den Bogen. Rückwände von Autositzen, das Leder war wie geschaffen, schnitten wir aus und fertigten daraus Brieftaschen und Geldbörsen an. Manches Stück wurde frisch von „Germany" einem Engländer, der in Urlaub fuhr, angedreht. Gegen Franken oder Zigaretten war die Ware bald verschachert.

Ein Kamerad entfernte aus dem Schlußlicht eines Autos das Glas, reinigte es, stellte sich in die Sonne und brannte sich eine Zigarette damit an. Ein englischer Korporal trat hinzu und glotzte, und fragte, was er da mache, woher er dieses Souvenir hätte, er wolle es ihm abkaufen. Es sei von Germany, bekam er zur Antwort, ganz neu, da wir doch kein Feuerzeug haben dürften, müßte man sich auf diese Weise helfen. Für 6 Schachteln Zigaretten war der Handel getätigt. Dem Engländer wäre es niemals aufgefallen, daß das Glas aus einer Schlußlichtlaterne geschliffen war.

Zu dieser Arbeitsstelle wurden die Gefangenen wegen der weiten Entfernung mit Lastautos am Lager abgeholt. Unterwegs durchfuhren wir einige Straßen Calais, wo französische Gefangene beim Straßenbau beschäftigt waren. „Habt ihr keine Schuhe übrig, Größe 39?" schrie uns eines Tages ein Kamerad nach. Wir hatten bald Glück; zwei Tage später bekam unser Autofriedhof Zuwachs von der Front, zwei Paar Schnürschuhe lagen unter schmutzigen Uniformen und sonstigem Gerümpel in einem Wagen. Auf der Heimfahrt hatten wir dann bei der Arbeitsstelle der französischen Gefangenen einen Sack mit den gefundenen Schnürschuhen verloren. Ein dankbarer Blick — und wir waren schon wieder um die Ecke verschwunden.

In

St. Pierre

hatte der Tommy eine Auto-Reparaturwerkstätte, in der von unseren Leuten etliche Mechaniker und Autoschlosser beschäftigt waren. Eines Tages sollte auch ein Motor eines deutschen Lastautos wieder in Gang gesetzt werden. „Das müssen doch die „Boches" fertig bringen", mochte der Werkmeister gedacht haben und gab ihn einem Gefangenen zur Zerlegung. Wir sorgten dafür, daß er niemals wieder zu neuem Leben erwachte.

(Fortsetzung folgt)

Hinter der Deutschen Fahne durch Afrika

Hermann von Wißmann zum 30. Todestag am 15. Juni

Wenn wir Hermann von Wißmanns heute mit besonderer Verehrung gedenken, so ist es nicht nur, weil er einer unserer größten „Afrikaner" gewesen ist, dessen Tatkraft uns Carl Peters' Erwerbungen in Ostafrika erst richtig erhalten hat in der Stunde der Gefahr. Neben die Leistung tritt das Vorbild des Menschen, den wir verehren. Wißmann war einer der wenigen großen Führer, um so seltener, als er sein Führertum auf drei ganz verschiedenen Gebieten gleich bedeutend bewährte: als Forscher, Politiker und Militär. Sein ganzes Wirken aber galt Afrika, insbesondere der deutschen Geltung in unserer ostafrikanischen Kolonie.

Der „tolle Wißmann"

Der Vater war Regierungsrat in Frankfurt an der Oder, als ihm am 4. September 1853 sein erster Sohn geboren wurde. Der Junge liebte jungenhafte Streiche, war gesund, heiter, begabt und durch sein freundliches Wesen überall beliebt, und als er mit 21 Jahren Leutnant in Rostock wurde, war er noch der gleiche fröhliche Draufgänger geblieben. Gewagte Segelfahrten, Schwimmen und Laufen lenken sein Temperament ab in der Eintönigkeit des Dienstes, drei Menschen hat er in den nächsten Jahren aus dem Wasser geholt und vor dem Ertrinken gerettet.

Der Ruf seiner liebenswürdigen Tollheit ist schon durch die kleine Stadt gedrungen. Aber zufrieden fühlt er sich nicht damit, er hungert nach etwas Größerem, nach wirklichen Taten in der großen Welt. Wie nun eines Tages der Afrikaforscher Pogge in Rostock am Stammtisch erscheint und von seinen Reisen erzählt, da ist es um ihn geschehen: er bestürmt Pogge, ihn auf die nächste Reise mitzunehmen. Den Urlaub verschafft ihm ein einflußreicher Onkel, dann macht er sich ein halbes Jahr energisch an ernste Arbeit und bereitet sich gewissenhaft durch Studien vor.

Zweimal quer durch Afrika

Und dann ging es zum erstenmal auf Fahrt. „Nachdem mir allerhöchsten Orts ein zweijähriger Urlaub . . . bewilligt war, verabschiedeten wir uns von unseren Freunden und Verwandten und bestiegen am 19. November 1880 in Hamburg das Schiff „Buenos-Ayres", das uns nach Lissabon bringen sollte."

In Loanda südlich der Kongomündung, in Portugiesisch-Westafrika also, begann die Durchquerung, die der „Afrikanischen Gesellschaft" Klarheit über die unbekannten Gebiet südlich des Kongobogens bringen sollte. Schon zu Anfang trat eine bedeutsame Verschiebung ein: Pogge wurde krank, und der junge, unerfahrene Wißmann, der gänzliche Neuling, wurde damit, obwohl beide zusammen marschierten, zum tatsächlichen Führer der Expedition. Aber Wißmann scheute sie nicht, zeigte sich ihr auf eine unerwartete Weise gewachsen.

Es gelang unter der Führung der deutschen Flagge zum erstenmal, das unbekannte Innere zu durchstoßen und in Sansibar die Ostküste zu erreichen. Auf halbem Weg war Pogge zurückgeblieben, die Strecke durch das gefährliche Arabergebiet hatte Wißmann allein und fast mittellos überwunden. Im November 1882 sah er den Indischen Ozean, ganze 30 000 Mark hatte die zweijährige Unternehmung gekostet. Mit einem Schlag war der unbekannte Leutnant in die erste Reihe der Afrikaforscher gerückt.

1884 bis 1885 ist er wieder im Schwarzen Erdteil. Inzwischen hatten Lüderitz, Nachtigall, Hansemann und Peters das deutsche Kolonialreich gegründet, Wißmann begrüßte die Nachricht mit Jubel und hoffte, nun seine Kraft in den Dienst des Vaterlandes stellen zu können. Krank nach seiner Rückkehr, bat er von Madeira aus den deutschen Kronprinzen um Verwendung. Man gab ihm eine ablehnende Antwort. So zog er noch einmal für König Leopold von Belgien quer durch den Kontinent, diesmal unter den allerschwersten Mühen und Gefahren. In Sansibar lernte er Carl Peters kennen, der eben, 1887, die ganze Ostküste durch Pacht erworben hatte. In Madeira erholte er sich und schrieb im nächsten Jahr sein erstes Buch.

Reichskommissar und Feldherr im Araberkrieg

In Ostafrika erheben sich die Araber. Ihr Sklavenhändlertum ist bedroht, mit Gewalt wollen sie die deutsche Herrschaft von sich schütteln, überfallen die Beamten, zerstören die deutschen Stationen, ihr Führer Buschiri ist siegesgewiß und dringt an der ganzen Küste vor. Nun muß gehandelt werden, denn es geht um alles.

Da fällt Bismarcks sicherer Blick auf den jungen Wißmann. Reichskommissar mit unbeschränkter Vollmacht, fährt Wißmann im Frühjahr 1889 über Aegypten auf den Kampfplatz. „Ich gebe Ihnen immer wieder nur den einen Auftrag: Siegen Sie!" Mit diesem Befehl trifft der Kommissar des Reiches in Daressalam ein. Endlich hat die Heimat auch für ihn etwas zu tun.

Es war keine beneidenswerte Aufgabe, ja sie schien verzweifelt. Aber Wißmann zeigte, daß er ein ebenso glänzender Stratege und Organisator wie Expeditionsleiter war. Er schuf sich nach eigenen Ideen eine zuverlässige kleine Truppe, übte sie sorgfältig ein, entschloß sich, schnell die feindlichen Plätze anzugreifen, und erfocht bei Bagamojo über Buschiri seinen ersten glänzenden Sieg. Nun hieß er „bama upanga", „Herr Schwert". Er befestigte den Ort und nahm darauf im Sturm Saadani und Pangani. Er errichtete eine feste Station im Innern, überwältigte Buschiri und machte ihn unschädlich, brachte nach mehreren Kämpfen auch den zweiten Führer Bana Heri zur Ergebung, nahm noch die südlichen Häfen Kilwa und Lindi und hatte damit Ruhe und Frieden im ganzen Lande wieder hergestellt. Genau in Jahresfrist hatte er seine Aufgabe siegreich gelöst, wurde in Deutschland begeistert empfangen und vom Kaiser geadelt.

Als „Kommissar zur Verwendung des Gouverneurs" bewältigte er noch eine ungewöhnliche Aufgabe: es galt Mittel für einen Dampfer zu sammeln und diesen auf einen der Seen im Westen der Kolonie zu bringen, zur Bekämpfung des Sklavenhandels und zur Befestigung der Ordnung. Es kostete schwere Mühe und auch Kämpfe, bis die ungeheure Last über Land ihr Ziel erreichte; aber im Juli 1893 lief der „Hermann von Wißmann" auf dem Njassa-See vom Stapel. Anderthalb Jahre hat ihn diese Tat gekostet, und er kam mit zerrütteter Gesundheit zurück. Aber der Sklavenhandel war damit lahmgelegt.

Gouverneur

Die öffentliche Meinung in Deutschland hatte die Namen der Pioniere nicht vergessen: immer lauter rief sie darnach, daß Peters oder Wißmann die Leitung in Deutsch-Ostafrika haben müßten. Peters Name war schon zu umstritten; so bot Fürst Hohenlohe endlich Wißmann den Gouverneurposten an. Aber es war schon zu spät; nur noch 1½ Jahre konnte er das Klima dort ertragen, im Dezember 1896 zog er sich zurück, um fortan für Reisen und Erholung zu leben. Später kaufte er sich einen Hof in der Steiermark und fiel dort vor 30 Jahren einem Jagdunfall zum Opfer. Seine kurze Gouverneurstätigkeit genügte, um in friedlicher Führung viel Gutes für die Kolonie zu tun durch Land- und Wildgesetze und durch Förderung des Bahnbaus. Die Eingeborenen verehrten ihn sehr, wie alle, die mit ihm zu tun hatten.

Mit 52 Jahren schon ging er dahin. Erst heute wissen es alle, daß er einer der Größten unter den deutschen „Afrikanern" gewesen ist.

F. Uhl.

Das Kind und der Tod

Von Max Rothfuß

Wie ein Schwert auf blumendurchwirktem Teppich glänzt der Bach, der seinen eigensinnigen Lauf unter Blüten und Weiden am schönsten fand.

Blau, gelb, weiß und rot leuchten die Blumen aus der Bergwiese und locken das spielende Kind, das jauchzend mit ungeschickten Fingern nach gaukelnden Schmetterlingen greift, um gleich darauf seine Freundschaft den bunten Blumen anzutragen, die sich kosend und schmeichelnd an das kleine Lockenköpfchen schmiegen, als wollten sie mit sanfter Gewalt den Weg sperren, der zum Weiden-Bache führt. Aber weiter täppelt das Kind, lachend alle Warnungen seiner kleinen Freundinnen wehrend und einige all zu aufdringliche mit unbeholfenem, gut gemeintem Stumper zur Vernunft zu bringen.

Da unterbrach die Amsel auf der alten, grauen Weide jäh ihren schmetternden Gesang und eine dunkle Wolke schob sich vor die strahlende Sonne.

Der Tod kam über die Wiese, stelzbeinig, mit grinsendem Gesicht, achtlos alles zertretend und die Blumen, die sein schwarzer Mantel streifte, senkten matt die Kelche. Breitspurig stellt er sich unter die Weide, dort wo der Bach am tiefsten und das Ufer am schlüpfrigsten war. — Die Amsel aber schlug, im selben Augenblick der Habicht. Mit herrischer Gebärde zauberte der Tod die allerschönste Wasserrose vor sich hin, die in ihrer herben Schönheit die junge Begierde des Kindes weckte. — Achtlos kroch es unter den Tod und faßt nach der Rose.

Da jubelt hoch über dem Trio eine Lerche. Und das Kind, verwundert über diese Vermessenheit, sein Beginnen so selbstverständlich zu stören, blickt erstaunt in die Höhe.

Dann raschelt es auch noch im Grase!

Was ist denn das?

Ein Junghase hoppelt unter den Augen des Kindes bis ans Gebüsch, macht dort ein niedliches Männchen, als wollt er dem Kind zurufen: Fang mich doch! — —

Und lächelnd sprang das Kind dem Tod davon.

Aus aller Welt

Neuer Goldrausch am Yukon

In Canada hat ein neuer Goldrausch eingesetzt, diesmal aber sozusagen ein staatlich-wissenschaftlicher Goldrausch. Das ganze Gebiet von Nova Scotia bis zum Yukon soll systematisch nach Gold und anderen wertvollen mineralischen Vorkommnissen durchsucht werden. Zunächst ist eine „Vorhut" von 1500 Amateur- und Berufsgoldgräbern zum Yukon aufgebrochen, jenem Gebiet, das schon durch manche aufsehenerregende Funde Berühmtheit erlangte. Dieser Vorhut folgen noch etwa 200 Goldgräbertrupps, die sich über das gesamte Gebiet verteilen und nach Schätzen suchen werden. Die Dauer dieser großen Schatzgräber-Expedition ist zunächst auf ein Jahr berechnet, wofür rund eine Million Kosten veranschlagt wurden. Keiner der Goldgräber wird dabei die Möglichkeit haben, sich einen sogenannten „claim" (ein Anrechts-Grundstück) zur selbständigen Ausbeutung abzustecken, da sämtliche Teilnehmer der Expedition für die Goldminen-Gesellschaft arbeiten. Die Vorhut wird zunächst Gold- und Mineralvorkommen feststellen, die Fundplätze genau notieren und dann zu neuen Entdeckungen weitergehen, während es den nachrückenden Goldgräbertrupps zufällt, die Schätze zu heben. Diese große „Bestandaufnahme" der Bodenschätze am Yukon soll alle wertvollen Mineralien erfassen und nach Möglichkeit auch sämtliche Vorkommen ausfindig machen.

Canada ist heute noch das zweitgrößte Goldproduktionsland der Welt mit einer Jahresförderung im Werte von etwa 100 Millionen Dollar. Man hofft, durch die großzügige Goldsucher-Expedition den Ertrag noch um ein Wesentliches zu steigern, da möglicherweise bedeutende neue Goldminen gefunden werden können.

Der größte Stiefel der Welt in Frankfurt

Bei den bevorstehenden großen Umzügen in Frankfurt am Main anläßlich der Reichshandwerkswoche wird man den größten Stiefel der Welt bewundern können. Dieses Riesenexemplar eines Schaftstiefels ist von Handwerkern der Schuhmacherstadt Döbeln in Sachsen hergestellt worden, die damit gleichzeitig das 600jährige Bestehen der Döbelner Schuhmacherinnung feiern. Der Riesenstiefel ist viereinhalb Meter hoch, und die obere Weite des Stiefelschaftes mißt ebenfalls viereinhalb Meter. Um diesen Riesenstiefel anzufertigen, haben sechs Döbelner Schuhmachermeister mit ihren Gesellen und Lehrlingen im ganzen 750 Stunden gebraucht, die sich über ein halbes Jahr verteilten. Allein für das Oberleder des Stiefels ist das Leder von zehn Kühen gebraucht worden. Nun wird der größte Stiefel der Welt im großen Umzug in den Tagen vom 15. bis 17. Juni durch Frankfurt am Main fahren. Ein schönes Wahrzeichen des deutschen Schuhmacherhandwerks.

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Preise!

Die Aeußerungen von Staatskommissar Hinkel und Reichsleiter Alfred Rosenberg über Dichterpreise auf der Sitzung der Reichsschrifttumskammer haben unser Augenmerk wieder einmal auf einen Gegenstand gelenkt, der in der Tat auch jetzt noch häufig eine falsche Behandlung erfährt. Die Tatsache, daß viele ausgesetzte Kunstpreise in diesem Jahre nicht verliehen sind, hat in weiten Kreisen unseres Volkes den Eindruck geschaffen, als hätten wir keine Dramatiker, keine Dichter, keine Musiker, die „etwas wert wären". Das ist natürlich ein großer Irrtum. Als Beweise möge folgendes Beispiel dienen:

In dem Augenblick, als Eberhard Wolfgang Moeller den Staatspreis bekam, waren plötzlich in allen Zeitungen Deutschlands Gedichte von ihm zu lesen, die in ihrer Schlichtheit und Größe heute ohne Vorbild sind. Wenn man aber vorher gefragt hätte, wer Moeller sei, so hätten von den 70 Millionen Deutschen wahrscheinlich kaum dreißigtausend eine Antwort gewußt. Es bedurfte eines Preises, um hier einen wirklichen Dichter volkstümlich zu machen. — Zwar nicht mit einem Preis ausgezeichnet, aber ans Licht gefördert wurde der Komponist Ludwig Maurick, dessen Oper „Die Heimfahrt des Jörg Tilmann" bei der Düsseldorfer Reichstagung der NS-Kulturgemeinde uraufgeführt wurde und sonst wahrscheinlich ohne die große Förderung einer maßgeblichen Stelle noch jahrelang im Schreibtisch geschlummert hätte, obschon es sich allem Anschein nach um ein wirklich epochemachendes Werk handelt.

Diese beiden Beispiele mögen beweisen, daß die Förderung von staatlicher oder staatlich beauftragter Stelle heute unbedingt notwendig ist. Und zu einer solchen Förderung gehört selbstverständlich die Aussetzung von Preisen. Wenn ein bestehender und in bestimmten Abständen zu verleihender Theater- oder Literatur-Preis nicht verliehen wird, so haben die Preisrichter den wirklichen Künstler nicht erkannt. Es liegt aber an ihnen und nicht daran, daß es keine Künstler gibt.

Dabei muß bemerkt werden, daß die Preise staatlicher Stellen nichts gemein haben mit sogenannten Preisausschreiben. Die von Zeitschriften oder irgendwelchen privaten und örtlichen Organisationen veranstalteten Wettbewerbe für das „beste" Gedicht, das „beste" Drama oder das „beste" Musikwerk haben fast immer nur das Anwachsen einer ohnehin schon viel zu großen Produktion zur Folge. Es handelt sich für uns darum, etwas schon Gewordenes durch einen Preis anzuerkennen, und so gedacht sind Preise und ihre Verteilung nicht nur zu begrüßen, sondern als unbedingt notwendig anzusehen. —sch.

Große, unvergeßliche Eindrücke sammeln....

Unbeschwert vom Alltag - auf fröhlicher Fahrt in unbekanntes Land - Erholung und Lebensfreude schöpfen, können auch Sie, wenn Sie sich an unserer

Ungarn-Fahrt

vom 4.-11. Juli zum Preise von

115.- RM beteiligen! **Der Führer**

Ausklang der Tagung der NS-Kulturgemeinde

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

(Schluß)

Puppenspiel und Freilichtbühne

Wer hätte wohl gedacht, daß das Puppenspiel auf die Erwachsenen solch tiefen Eindruck machen würde, wie es am Pfingstsonntagmorgen der Fall gewesen ist. Das Märchen vom „Gevatter Tod", das Fritz Gerhard mit seinen Gehilfen an Stelle des versprochenen „Froschkönigs" zur Darstellung brachte, zeigte wirklich, daß „Marionetten gespielt werden müssen, wie alte Meister ihre Geigen spielten: mit Inbrunst und Ergriffenheit." Die rührende Einfachheit der Worte und der Darstellung bannte die Erwachsenen und auch die große Zahl der kindlichen Theaterbesucher. Eine neue Kultur, die Absicht jeder jungen selbstbewußten Weltanschauung sein muß, kann nur von unten her, d. h. von der Jugend her und auch aus den breiten Schichten des Volkes wachsen. Fritz Gerhard, der sich seit Jahren darum bemüht, alle Volksschichten vornehmlich aber die Jugend zu gewinnen, darf überzeugt sein, daß durch diese erfolgreiche Aufführung in Düsseldorf für das Puppenspiel in der von ihm gepflegten künstlerischen Form weitestes Verständnis geworben worden ist.

Als letztes der Theater-Ereignisse sei die Freilicht-Aufführung des „Rheinischen Städtebund-Theaters" genannt, Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung". Alle Farbigkeit, aller Frohsinn, alle Beweglichkeit dieses Werks kam vor den vielen hundert Zuschauern in einer ganz hervorragenden Darstellung zur Aufführung.

Die Inszenierung von Robert Sawallisch wurde dem Wesen des Dichters in jeder Weise gerecht, die Schauspieler gaben ihr Bestes zu dieser mit reichem Beifall aufgenommenen Aufführung.

Die junge Generation in Wort und Musik

Tiefen Eindruck hinterließ die Morgenfeier der Jugendgruppe der NSKG, in der die junge Generation, Dichter und Komponisten, in Wort und Musik zu Gehör kamen. Die NS-Kulturgemeinschaft betrachtet es als eine der wesentlichsten Aufgaben der gegenwärtigen Kulturbestrebungen, diese Jungen herauszustellen. Wie sehr sie es verdienen, das durfte man in Freude und Ergriffenheit an dieser Morgenfeier feststellen. Nennen wir Herbert Böhmes ernste Worte „Der 9. November", sein aufrüttelndes „Trompeter blase", Gerhard Schumans dichterisch geschaute „Deutsche Auferstehung", dieser beiden Dichter leuchtende Ausdeutung der Gestalt des Führers, so ist Wesentliches erwähnt. Nicht minder einprägsam wurden die Chöre „Siegreiche Fahne" (Worte von C. M. Holzapfel, Weise von Hermann Simon), „Nun laßt die Fahne fliegen" (Worte und Weise von H. Baumann) und der Chor „Tritt heran Arbeitsmann" von Heinrich Lersch wiedergegeben. Wer diese Werke und die große Zahl der anderen, die wir hier nicht erwähnen können gehört hat, der weiß, daß wir heute schon unendlich reich sind an Dichtungen, die den Mythos unserer Zeit Gestalt werden ließen.

Sprechchöre und Musik

Der Dienstagnachmittag brachte ein schönes Zeugnis davon, wie sehr die Gemeinschaft aller Deutschen schon geschaffen ist über Stände und Klassen weg. Der Studentenring der Universität Köln stellte sich in den Dienst der großen Kultursache und brachte zwei Werke von Eberhard Wolfgang Möller zur Aufführung, die durchdrungen waren von der gewaltigen Vision des Krieges und von der Erschütterung durch die Gestalt des Führers und seiner Macht über die Menschen. „Anruf und Verkündigung der Toten" und die „Kantate auf einen großen Mann", beides Wortschöpfungen, in denen Einzelsprecher und Sprechchor in spannungsreichem Wechsel stehen. Der Eindruck dieser Werke war stark, er wäre vielleicht noch einprägsamer gewesen, wenn die Sprecher härter, herber die Worte geformt hätten.

Im 2. Festkonzert kam das „Vorspiel zum Sommernachtstraum" von Julius Weißmann zur Uraufführung, eine glücklichere melodienreichere Komposition als die Sommernachtstraummusik des ersten Tages, und wohl geeignet, Shakespeare's Werk klangvoll vorzubereiten. Eine sehr feinsinnige, musikalische Ausdeutung fanden alt-deutsche Minnelieder durch den gesanglichen Vortrag von Elsa Wieber (Dresdner Staatsoper) und Gerhard Hübsch vom Deutschen Opernhaus Berlin. Die sehr weit und differenziert ausgedeuteten Worte hatten ihre musikalische Form durch Otto Straub gefunden. Generalmusikdirektor Hugo Balzer war diesen Werken, wie den noch folgenden der „Konzertmusik für Klavier und Orchester" von Emil Peters (am Klavier der vorzügliche H. Nelting) und der „Festmusik für Orchester" von Albert Jung ein liebevoller und verständnisvoller Betreuer.

Unter dem Schutze des Helden

Den würdigen Abschluß fand diese Tagung am Schlageter-Ehrenmal. Die Jugendgruppe der NS-Kulturgemeinde gestaltete an dieser weihevollen Stätte ein chorisches Spiel „Flamme des Volkes" von Hermann Roth, für das Hermann Simon eine eigenartige Musik geschaffen hat. Der Inhalt dieses Spiels greift auf mythische Vorstellungen zurück. Der Lichtbringer spendet den Menschen die lebenzeugende Flamme. Neidische Mächte bestimmen das Volk das Licht selbst zu löschen. Doch Jugend hat nicht Teil an dieser Tat, ihren beschwörenden Bitten wird die Flamme ein zweites Mal geschenkt und so leuchtet sie wiederum dem Volke, der Menschheit zum Segen. Solch ein Werk, das kultische Bestimmung in sich trägt, sollte nur mit starker Hand und ernstbewußtem Sinne angefaßt werden. Enttäuschend war es, daß wenige Einzelne vor dieser Aufgabe versagten.

Der Ort aber war so würdig, die aus dem Spiel heraus entwickelte Ehrung des Helden Schlageter so bezwingend, daß jeder, der diese Feierstunde in der Golzheimer Heide miterlebte, ihrer als eines unvergleichlich schönen Abschlusses der Düsseldorfer Tagung gedenken wird. Symbolhaft hat diese Schlußfeier gezeigt, daß all unser Werk, auch das des Geistes, steht im Zeichen und Schutze derer, die ihr Leben gaben für uns alle.

Jeder Rundfunkhörer ein Pionier des Fernsehens

Auf der letzten Arbeitstagung der Rundfunkintendanten in Köln sprach der Reichssendeleiter unter anderem auch über Gestaltungsfragen im Rundfunkprogramm. Er lehnte, wie bereits mehrfach, jedes Aesthetisieren um den Rundfunk ab; es sei heute nicht die Zeit, analytische Untersuchungen über die Eigengesetzlichkeit des Funks vorzunehmen; mit naiver Schöpferkraft müsse man an ihn herantreten, primitiv schaffen und aus dem Volke schöpfen, indem man in das Volk hineinlausche. Durch den Sprecherwettbewerb führe man ja dem Rundfunk immer neue Kräfte zu. Ferner erklärte der Reichssendeleiter in einer Unterredung, daß es ein dringendes Bedürfnis sei, gerade die Städte des Industriegebietes zu entstören. Man könne das auf dem Verordnungswege machen oder durch eine technische Umstellung des gesamten Funkbetriebes. Das würde bedeuten, daß man Ultrakurzwellensender mit einer Wellenlänge unter 10 Meter aufstellte, die weder durch elektrische Störungen noch durch auswärtige Sender in ihrer Arbeit beeinträchtigt werden könnten. Sie würden etwa einen Umkreis von 100 Kilometer bestreichen können; allerdings spiele hierbei auch die Kostenfrage eine erhebliche Rolle.

In der Ansprache des Reichssendeleiters und in der Rede des Präsidenten der Reichsrundfunkkammer im Rahmen der Festsitzung in der Kroll-Oper ist eine völlig einheitliche Linienführung festzustellen, die dem Prinzip der zentralen Leitung und Einsatzbereitschaft des deutschen Rundfunks entspricht. Der Präsident erklärte am 29. Mai, daß der Rundfunk nicht allein ein Spiegel, sondern vornehmlich ein Deuter der Zeit sein müßte; er könne diese Aufgabe nur erfüllen, wenn er eine allen verständliche Sprache führe. Es sei entscheidend, das auszudrücken, was jeder erspüre, ohne es aussprechen zu können. Der Reichssendeleiter zeigte in seinen Worten diese Wechselbeziehungen zwischen Funk und Funkschaffenden einerseits und der Hörerschaft andererseits auf, indem er die Rundfunkleiter aufforderte, in das Volk hineinzuhorchen und dann das Gehörte zu gestalten. In der Primitivität im Sinne der Allgemeinverständlichkeit und Allgemeininteresse liegt die gewaltige Wirkungskraft des Rundfunks; es bedeutet Ausschöpfen und letzte Anwendung der Eigengesetzlichkeit des Funks, wenn man jede Sendung schlicht und eindringlich — unter Einsatz gerade der künstlerischen Möglichkeiten — gestaltet. Die Wege hierzu liegen nicht zuletzt in der Aktivierung der Kräfte und beim Nachwuchs, der tatbereit eingesetzt wird. Der Hinweis auf den Sprecherwettbewerb ist dabei durchaus berechtigt, denn — wie man hört — sollen die bisherigen Ergebnisse der Prüfungen sehr gut ausgefallen sein.

Auf der Intendantentagung hat dann der Reichssendeleiter seine bekannten Ausführungen über Funkwirtschaft und über das Fernsehen noch einmal zusammengefaßt und erweitert. Er wies, wie wir hören, darauf hin, daß heute schon jeder Rundfunkhörer ein Pionier für das Fernsehen ist. Das Fernsehen löst ja den Rundfunk nicht ab, sondern es tritt hinzu. Aus diesem Grunde ist das Rundfunkhören — wenn man es so nennen will — die Grundbedingung für das kommende Fernsehen, es bedeutet die organische Weiterentwicklung zum Fernsehen hin.

Die Pläne des Ultrakurzwellenfunks werden, wie angedeutet, erst in weiterer Zukunft aktuell werden. Wenn man die Ausführungen des Reichssendeleiters richtig versteht, dann wird man aus ihnen eine „Hierarchie der Sender" herauslesen können. Das würde bedeuten, daß die jetzigen Reichssender ihren Zweck durchaus weitererfüllten. Um sie würden sich in den Sendebezirken die Gausender lagern und zu diesen träten dann wieder die Ultrakurzwellensender. So ähnlich könnte eine „Rangordnung" oder vielleicht noch besser gesagt, Platzordnung aussehen. Die Reichssender würden nach wie vor die Grundsäulen der deutschen Sendeorganisation sein und sie hätten neben ihrer Aufgabe als Sammelstellen kulturellen Schaffens und Lebens auch die Mission — (wir erinnern in diesem Zusammenhang an den Osterartikel des Reichssendeleiters über die Friedensaufgabe des Rundfunks) — der Verständigung unter den Nationen und Völkern zu dienen. Ihre Wellen werden ja täglich und stündlich über die Grenzen des Reiches hinausgetragen. Die Gau- und Ultrakurzwellensender würden sich im „Strahlungsfeld" der Reichssender befinden und vornehmlich im Blick auf die restlose Erfassung der Hörerschaft von den Reichssendern gespeist werden und sie ergänzen.

Duell im Aether

Peter Marius Zell — Ein phantastischer Zukunftsroman

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

(15)

Ueberraschungen auf Ueberraschungen

Eine geräumige Halle nimmt sie auf.

Der riesengroße Raum ist mit allem Komfort und neuzeitlicher Innenarchitektur ausgestattet.

Ein ruhiges indirektes Licht strahlt von der Decke herab.

Elegante Stahlmöbel, schwarzpolierte Flächen größerer und kleinerer Tische, Gummibäume und Schlinggewächse, wertvolle, seltene Orchideen geben dem Raum einen heiteren Charakter.

„Meine Empfangshalle. Hier werden demnächst meine Feinde kapitulieren."

„Sie haben Feinde?"

Schon ist Rogger sich wieder bewußt, daß er zuviel gefragt hat. So fällt auch die Antwort aus.

„Große Leute haben immer Feinde. Aber nur kleine Leute fragen danach."

„Natürlich", sagt Rogger unbekümmert, große Leute . . ."

Griffith überhört es.

„Ich habe nichts unterlassen, es Ihnen bei mir so behaglich wie möglich zu machen. Sie sollen ganz wie zu Hause bei mir sein und durch nichts in Ihrer Arbeit abgelenkt werden. Bitte folgen Sie mir."

Griffith schreitet voraus.

Er öffnet eine Tür.

Und was Rogger nun sieht, läßt ihm einen Ausruf der Bewunderung entfahren.

„Aber das ist ja garnicht möglich!" ruft er ein über das andere Mal. Er sieht sein Arbeitszimmer vor sich. So wie er es in London verlassen hat. Mit größter Sorgfalt hatte man das Zimmer bis auf die kleinsten Kleinigkeiten, bis auf die Muster im Teppich, die Bilder an der Wand, die Tapeten, die Gegenstände auf dem Schreibtisch beschafft und in der gleichen Anordnung angebracht.

„Das einzige", sagt Griffith, den Roggers Staunen mit sichtlichem Behagen erfüllt, „was ich nicht im Duplikat anfertigen lassen konnte, ist Ihre Post. Sie liegt dort. Ich habe veranlaßt, daß sie Ihnen auf schnellstem Wege nach hier zugestellt wird. Ebenso wird Ihre Post, die Sie von hier herausgehen lassen, schnellstens befördert. Sie sind also keineswegs von der Welt abgeschnitten."

„Wie darf ich Ihnen danken?"

„Schreiben Sie alles, was Ihr Herz bewegt, und so, wie es Ihr Herz bewegt, mehr verlange ich nicht", sagt Griffith kühl. „Daß Sie sich nur mit meiner Erlaubnis entfernen dürfen, ist wohl selbstverständlich."

„Ich bin also Ihr Gefangener?"

„Mein Gast".

Rogger setzt sich in den Ohrensessel und stellt lediglich an dem neuen, noch nicht abgenutzten Sitz und den ungebrauchten Federn fest, daß es sich um eine Kopie und nicht um die Originale aus London handelt. Mit gewohntem Griff langt er nach dem Zigarettenbehälter auf dem Schreibtisch und findet dort seine Lieblingszigaretten. Griffith beeilt sich, ihm Feuer zu geben.

„Bei all Ihrem Können und den Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, Herr Major, scheint es mir doch eigentümlich, daß Sie soviel Wert auf meine Person gelegt haben. Ich glaube bestimmt, daß Sie mich überschätzen."

Griffith antwortet kurz: „Ich schätze immer richtig."

„Mir drängen sich tausend Fragen auf, die ich beantwortet haben möchte, bevor ich glaube schlafen zu können."

„Bitte, fragen Sie."

„Wer sind die Leute, die Sie beschäftigen? Wie kann es Ihnen gelingen, Ihr Werk von solchem Umfang geheim zu halten? Wo befinden wir uns überhaupt?"

Griffith sieht auf die zierliche Uhr, die auf dem Bücherschrank steht.

„Es ist jetzt 5 Uhr morgens, schlafen Sie bis sieben. Zwei Stunden tiefen Schlafs werden Ihnen genügen, um einigermaßen frisch zu sein. Sie werden dann von einem Wecker geweckt werden. Aber erschrecken Sie nicht, und schlafen Sie so lange recht gut!"

Rogger ist sich wohl bewußt, daß Griffith suggestive Kräfte benutzt. Er fühlt sich müde, aber doch von allen Aufregungen entlastet und wohlig. Er legt sich in den großen Sessel zurück und schließt die Augen.

Leisen Schrittes entfernt sich Griffith. Behutsam schließt er die Tür. In der Halle erwartet ihn bereits sein Sekretär.

„Es sind einige recht dringliche Angelegenheiten zu erledigen, Majestät!", sagt er in strammer Haltung.

„Um was handelt es sich?", fragt der Angeredete kurz zurück.

„Die Bank in Zürich wünscht neue Goldanweisung."

„Erledigen Sie das!"

Der Sekretär berichtet weiter: „Soviel unser Pressechef aus den Funknachrichten abhören konnte, hat sich bereits aller Zeitungen eine ziemliche Aufregung bemächtigt. Man vermutet kriminelle Dinge."

„Das macht gar nichts."

„Man hat die Kriminalpolizei verschiedener Länder aufmerksam gemacht."

„Um so besser! Wir werden die Herrschaften ablenken. Was wissen Sie von Schiffsbränden?"

„Nichts", sagt der Sekretär erstaunt.

„Dann bitte ich Sie, mir demnächst einen Vortrag bezüglich der wichtigsten Schiffsbrände in den letzten Jahrzehnten zu halten."

Der Sekretär notiert und blättert weiter in seinem Notizbuch.

„Ingenieur Warden hat sich eine Verletzung an der Hand bei einem Experiment mit den Bohrgranaten zugezogen."

Griffith, der schon weitergehen will, fährt auf dem Absatz herum.

„Das ist entsetzlich!" schreit er den Sekretär an. „Weshalb kommen Sie mir mit den Bagatellen und nicht mit den Hauptsachen zuerst?"

„Die Verletzung ist nur leichter Natur", entschuldigt sich der Mann verlegen und rückt an seinem Monokel.

„Ein Blutstropfen von Warden ist mir mehr wert als das Schicksal einer ganzen Nation. — Ich will sofort zu ihm."

„Herr Warden hat sich zur Ruhe gelegt. Seine Hand ist verbunden. Es besteht durchaus keine Gefahr."

„Schläft er wirklich?"

„Ingenieur Warden schläft fest. Der Arzt war auch in keiner Weise besorgt."

„Dann will ich ihn nicht stören", sagt Griffith.

„Wollen Majestät sich nicht ebenfalls zur Ruhe begeben? Majestät wachen bereits zweiundsiebenzig Stunden."

„Ich bin stolz darauf, in jeder Weise das vollenden zu können, was meinem seligen Urgroßvater vorenthalten war. Sie sehen, ich bin im besten Begriff, mir den Schlaf erfolgreich abzugewöhnen. Ich will auch jetzt nicht ruhen. Ueberhaupt verbiete ich Ihnen in Zukunft, sollten Sie auch um meine Gesundheit besorgt sein, mich dazu aufzufordern."

Der Sekretär läßt sich keineswegs einschüchtern. Mit einer erstaunlichen Selbstsicherheit und Ruhe sagt er:

„Lassen Sie Ihr großes Werk, Sire, nicht an Kleinigkeiten zugrunde gehen. Und wenn Sie durchaus nicht schlafen wollen, befehlen Sie nicht Mokka oder ein Glas Champagner?"

Einen Augenblick scheint es, als ob Griffith aufbrausen will. Dann dreht er sich aber voll seinem Sekretär zu.

„Ich danke Ihnen." Mit etwas mokantem Lächeln fügt er hinzu: „Ich brauche weder Mokka, noch Alkohol, noch Kokain, noch sonstige Gifte. Mein Wille genügt. Begeben Sie sich aber zur Ruhe. Inzwischen werde ich inspizieren."

Er begibt sich in eines der Gelasse, die rings um die Halle gelegen sind. Nach kurzer Zeit kommt er wieder heraus. E hat die napoleonische Uniform mit einem einfachen Lodenanzug vertauscht.

Am Fahrstuhlschacht gibt er ein Glockenzeichen. Aus der Tiefe steigt der gläserne Pavillon in die Halle und fördert ihn wieder zur Bergspitze, die von schweren Nebelschwaden des herannahenden Morgens umlagert ist.

Griffith geht elastischen Schrittes durch den lichter werdenden Tannenwald, steile Abhänge herunter, dem Tale zu.

Als er auf halber Höhe des Bergabhanges angekommen ist, läßt er sich auf einen großen Felsblock nieder und sieht in das noch dämmerige Tal. Rotziegel leuchten aus dem dunstigen Grau, langgestreckte Dächer. Griffith atmet tief die feuchte, würzige Luft ein. Seine Hände greifen in die triefendnassen Gräser. Er preßt sie vor sein Gesicht. Der frische Geruch tut ihm wohl. Nichts erinnert in dieser Umgebung an das Geheimnis, das im Innern des Berges von ihm gehütet wird.

Die rotbedachte Siedlung dort unten ist sein Werk. Er lächelt bei dem Gedanken, daß die Welt nicht mehr von „Griffith Mining" kennt.

Er wirft die Gräser fort, reckt seine massige untersetzte Figur und steigt mit großer Gelassenheit durch enge, ihm aber wohlbekannte Pfade abwärts.

(Fortsetzung folgt.)

Das badische Land

Bruchsaler historische Schloßkonzerte

Ein Handwerksmeister rief die Schloßkonzerte in Deutschland ins Leben

(Eigener Bericht des „Führer")

Bruchsal, 11. Juni.

Seit etwa einem Dutzend Jahre wird die Aufführung alter Musik als „Schloßkonzerte" oder als „Serenaden im Freien" dargeboten. Diese Konzerte, in den Rahmen ihrer Zeit eingespannt, bilden einen besonderen Genuß, weil nicht nur das Ohr, Herz und Seele, sondern auch das Auge und die Phantasie ihre Feierstunde haben. Tiefer erfassen wir auch durch die in ihrer eigensten Umwelt gespielte alte Musik eine längst vergangene Zeit, näher bringen uns die Klänge einer Zeitepoche, die wir überwunden haben, die aber notwendige Stufe war. In den köstlich beschwingten Sonaten, Arien, Konzerten usw. breitet die Vergangenheit ihre ungeheure Freudefähigkeit vor uns aus, Glanz und Licht und Farben- und Formenreichtum ist um uns und — es ist wie ein Geschenk des Einst an das Jetzt, an unsere Zeit der Arbeit, uns Kraft und Freude gebend.

Musikliebhaber der ganzen Welt erfreuen sich immer wieder an diesen besonderen Darbietungen, den „Schloßkonzerten", die nach dem Muster der im Jahre 1922 erstmals im Bruchsaler Schloß veranstalteten „historischen Schloßkonzerten" wie Blüten überall im deutschen Lande dort aufgesproßt sind, wo ein Schloß den Zeitstil besonders prägnant trägt. So z. B. in Würzburg, dessen Schloß ebenso wie das Bruchsaler Schloß einen Erbauer hatte, der der Familie Schönborn angehörte, einem Geschlecht, das für die Baukunst Südwestdeutschlands in der Barockzeit von größter Bedeutung war. Dann in Schloß Brühl b. Köln, Rastatt, Wilhelmshöhe bei Kassel, Arnstadt i. Th., Potsdam, Berlin, Solitude bei Stuttgart, Mainz. Dort aber, wo sich das Landschaftliche besonders eignet, wie in München, Dresden (Zwinger) usw., sind es „Serenaden im Freien".

Ein einfacher, bescheidener Handwerksmeister und nicht, wie man wohl annehmen könnte, ein sogenanntes musikalisches Genie, war es, der diese Schloßkonzerte ins Leben rief. Konditormeister Schmider, ein alteingesessener Bruchsaler Bürger, hat den Gedanken gehabt, anläßlich der 200-Jahr-Feier des Schlosses schöne Wirklichkeit wurde. Meister Schmider war damals 1. Vorsitzender der Ortsgruppe der „Badischen Heimat", er liebte seine Heimat, wußte aber auch um die guten musikalischen Kräfte, die gerade hier in Bruchsal sind. Er stellte die Konzerte deshalb ganz auf Bruchsaler Boden. Wie recht er damit hatte, zeigt sich darin, daß die Bruchsaler Schloßkonzerte, die seit 1922 jedes Jahr stattfinden, zu einem musikalischen Ereignis geworden sind.

Hellebardier im Bruchsaler Schloßgarten

Wenn die Rosen, die wunderschönen, pastellfarbigen Rosen im Schloßgarten blühen, wenn Jasminduft süß und lasterhaft die weiße Figur der sommerlichen Frau umschmeichelt, wenn ein Ruch von verschwenderisch blühenden Linden die alten Barockhäuser durchzieht, in Straßen und Winkeln liegt und der Mond in dem Wasser im Klein-Venedig-Viertel sich spiegelt, dann wird das Bruchsaler Schloß lebendig. Zitternder gelber Kerzenschein läßt die Köstlichkeiten an Decken und Wänden aufstrahlen; über Marmorfliesen rauschen Reifröcke, trippeln Stöckelschuhe. Im Fürstensaal sitzen die Musiker im Samtrock und in der Puderperücke und warten auf das Zeichen des Maestro. Und nun hebt er die Hand aus der Spitzenmanschette, und ein zauberhaftes Singen und Klingen, Geigenschluchzen und Flötentrillern beginnt, und des Cembalos zitternder Silberklang weckt die Erinnerung an die Kinderhand eines Großen, an Wolfgang Amadeus Mozart.

Man kann diese Konzerte eigentlich nicht schildern, man muß sie erfühlen, selbst erleben. Kommt und laßt euch einspinnen in den Zauber von Klang, Form Farbe, Kerzenschimmer und Erinnerung.

Die diesjährigen Konzerte sind auf Freitag, 21. Juni, Sonntag, 23. Juni, und Montag, 24. Juni, gelegt und umfassen Werke von Benedikt Anton Aufschnaiter, Johann Hugo Wilderer (kurpfälzischer Hoforganist, gestorben 1724 in Mannheim), Georg Friedrich Händel, Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart (Ariette: Oiseaux, si tous les ans, 1778 in Mannheim entstanden), Gluck (eine Klopstock-Ode, wohl in Karlsruhe 1774 geschrieben), Gaßmann und Haydn (ungedruckte Symphonie). Der musikwissenschaftliche Bearbeiter ist, wie die ganzen Jahre hindurch, Fritz Zobeley, Heidelberg. Die musikalische Leitung hat Städtischer Musikdirektor Friedrich Hunkler, Bruchsal, dessen Vorliebe für alte Musik, hauptsächlich Barock und Rokoko, und seine angeborene und durch straffes Studium vervollkommnete Begabung eine vorbildliche Wiedergabe dieser alten Musik gewährleisten. Hunkler entstammt einer alten Karlsruher Künstlerfamilie, sein Vater, Emil Hunkler, war Hofschauspieler, daneben musikalisch tätig, der Großvater war Kammermusiker und dessen Bruder Hofopernsänger, der Gründer des Liederkranz Karlsruhe. Musikdirekor Hunkler war Schüler von Professor Rübner, Felix Mottl, Prof. Hofrat Schroeder (Sondershausen) war zuerst Theaterkapellmeister in Sondershausen (Fürstl. Theater), dann am Stadttheater Metz und ist seit 1908 Städtischer Musikdirektor in Bruchsal Mitwirkende sind Ellen Winter (Sopran) vom Opernhaus in Leipzig, deren strahlende Stimme allen Besuchern des Karlsruher Landestheaters, wo die Künstlerin früher wirkte, noch in guter Erinnerung ist, und das Kammerorchester aus Mitgliedern des Musikvereins Bruchsal, lauter tüchtige Kräfte.

Die Zugverbindungen überallhin sind gute, im Umkreis von 75 Km. um Bruchsal werden an allen drei Konzerttagen Sonntagsrückfahrkarten mit Gültigkeit von 12 Uhr an ausgegeben.

Hanspeter Moll.

Feststimmung in Oetigheim

Am Vorabend der Jubiläums-Aufführung der Nibelungen-Festspiele — Der Festakt am Sonntag

(Eigener Bericht des „Führer")

Oetigheim, 15. Juni 1935.

Nach dem glücklichen Auftakt der Nibelungen-Festspiele in Oetigheim an den Pfingstfeiertagen ist ganz Oetigheim mit den Vorbereitungen zum 25jährigen Jubiläum der Volksschauspiele beschäftigt. Oetigheim legt Festschmuck zu diesem Jubiläumstag an, an dem Gäste aus allen Teilen des Landes erwartet werden. Ein Vierteljahrhundert Oetigheimer Volksschauspiele bedeutet 25 Jahre Volkskunst im besten Sinne des Wortes, denn diese Oetigheimer Volksschauspiele waren von jeher getragen von einer ganzen Gemeinde, die mit Liebe und Hingebung den vielen Hunderttausenden von Besuchern wahre Volkskunst vermittelte.

Ein Blick auf den Zuschauerraum am ersten Spieltag

Aufnahme: „Führer"

In den Straßen des Dorfes sieht man die ersten Fahnen wehen und draußen auf dem Festspielplatz werden die letzten Vorbereitungen getroffen, um diese Jubiläumsaufführung auch im äußerlichen Rahmen der Bedeutung des Tages entsprechend zu gestalten. Mit besonderer Genugtuung wurde in der Gemeinde die Ernennung ihres Spielleiters, Pfarrer Josef Saier, zum Geistlichen Rat begrüßt. Damit wurde der Begründer und Leiter der Oetigheimer Volksschauspiele am Vorabend des Jubiläums in einer Weise für seine ungeheure Arbeit geehrt, die weit über Oetigheim hinaus freudig begrüßt wird.

Die Jubiläumsaufführung aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Volksschauspiele findet am Sonntagnachmittag um 14 Uhr statt. Zu dieser Festvorstellung sind die Vertreter der Regierung, der Ministerien, der NSDAP und der großen öffentlichen Verkehrs- und Reiseverbände eingeladen, die neben den vielen außerdem zu erwartenden Festbesuchern der Vorstellung ein besonderes Gepräge geben werden. Nachdem sich bereits in den beiden Vorstellungen an den Pfingsttagen der schauspielerische und technische Apparat aufs beste eingespielt hat, ist eine künstlerische Leistung zu erwarten, die dem bekannten guten Ruf des Oetigheimer Volksschauspiels in ganz besonderem Maße entsprechen wird.

Wir hatten bei unserem Besuch in Oetigheim Gelegenheit, den Werbeleiter der Nibelungen-Festspiele, Herrn Heinz D. Schürmann, zu sprechen, der uns ein Bild der vorzüglichen Werbemaßnahmen zum Besuche der Oetigheimer Volksschauspiele gab. So hat die Reichsbahndirektion in diesem Jahre allein über 50 Sonderzüge mit 60prozentiger Fahrpreisermäßigung an den Spieltagen zur Verfügung gestellt, von denen allein aus Karlsruhe und Offenburg an jedem Spieltag ein Sonderzug nach Oetigheim geführt wird.

Aber auch aus anderen Gebieten des Reiches sind Sonderzüge zu den Nibelungenfestspielen in Aussicht genommen. So hat z. B. die Reichsbahndirektion Saarbrücken für den 30. Juni ein Sonderzug mit zirka 1000 Saarländern angekündigt. Ein Erfolg, der vor allem der begeisterten Werbung der Saarländer zuzusprechen ist, die während der Pfingstfeiertage der ersten gelungenen Nibelungenaufführung beiwohnen konnten.

Der Jubiläumstag wird am Abend mit einem Festakt im Gasthaus zum „Hirsch", dessen Besitzer allein 220 Mal die Rolle des Geßler in dem für Oetigheim so bedeutungsvollen „Wilhelm Tell" gespielt hat, abgeschlossen. Bei dem Festakt werden neben den geladenen Gästen sämtliche Mitwirkenden der Nibelungen-Festspiele anwesend sein. Es sind bei diesem Festakt verschiedene Ehrungen geplant. Von den Mitwirkenden sind etwa 50 Personen seit Beginn der Oetigheimer Volksschauspiele bei den Vorstellungen tätig. Festspielorchester und Festspielchor werden den Festakt mit musikalischen Darbietungen umrahmen. Das Programm des Festaktes wird nur von Einheimischen bestritten.

So steht ganz Oetigheim in Erwartung dieses Jubiläumstages, der einen Markstein in der Geschichte des Tell-Dorfes bedeutet. Die Oetigheimer werden, davon sind wir fest überzeugt, an diesem Tage den Lohn für ihre Vorkämpferarbeit auf dem Gebiete der deutschen Volkskunst — Oetigheim ist bekanntlich mit die älteste Freilichtbühne — entgegennehmen.

Wallbach bei Säckingen, 14. Juni. (Hitzschlag.) Der in den 60er Jahren stehende Landwirt Waldkircher brach plötzlich beim Heuabladen tot zusammen. Es ergab sich, daß der noch rüstige Mann einem Hitzschlag erlegen ist.

Großfeuer in Eberbach

Sägerei niedergebrannt

Eberbach, 14. Juni. Am Freitag früh, kurz nach 6 Uhr, brach in den Kesselräumen der Schnellsägerei Schnetz, die zehn Minuten von der Stadt entfernt liegt, Feuer aus, das, durch die lagernden Holzvorräte genährt, sehr stark um sich griff. Die Maschinenräume, die Kreissäge, zum Teil auch die Gattersäge, die angrenzenden Büroräume und die dabei liegende Wohnung eines Arbeiters wurden vernichtet. Der Holzverarbeitungsraum und Lagerplatz wurden gerettet. Der Schaden ist sehr bedeutend. An den Löscharbeiten beteiligte sich auch die Berufsfeuerwehr Heidelberg. Die Brandursache ist bis jetzt noch unbekannt.

Von einem OEG-Zug angefahren und tödlich verletzt

Mannheim, 14. Juni. Am Donnerstagvormittag wurde auf der Seckenheimer Landstraße ein 65 Jahre alter Landwirt aus Seckenheim, als er mit seinem Fahrrad in den Schließweg einbog, von einem aus Richtung Heidelberg kommenden Zug der OEG angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte verstarb kurz nach 12 Uhr im städt. Krankenhaus

*

Altheim bei Buchen, 14. Juni. Mit dem Motorrad tödlich verunglückt ist in Babenhausen (Württ.) der Sohn der Metzgermeisterswitwe Weckesser von hier. Derselbe betrieb in Gerlachsheim das Gasthaus „Zur Linde".

Villingen, 14. Juni. (Grabschändung.) Eine gemeine Grabschändung wurde auf dem hiesigen Friedhof verübt. Von zwei Grabmälern wurden Christusfiguren entwendet.

Den Ehrenbürgerbrief erhalten

Zell i. W., 14. Juni. Aus Anlaß des 50jährigen Geschäftsjubiläums der Maschinenfabrik Karl Wittig hat die Stadtverwaltung Zell i. W. Fabrikant Karl Wittig zum Ehrenbürger ernannt. Der Ehrenbürgerbrief wurde Herrn Wittig persönlich durch Bürgermeister Lohrmann überreicht. Die Maschinenfabrik Wittig hat bekanntlich vor kurzem einen Teil der Papierfabrik Sutter in Schopfheim angekauft, um hier ihre erweiterte Fabrikation unterzubringen.

Wieder ein Badeopfer

Mannheim, 14. Juni. Am Donnerstagnachmittag ertrank im Neckar bei Neuostheim beim Baden eine 12½ Jahre alte Schülerin von hier. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden.

Streckenläufer tödlich verunglückt

Schwetzingen, 14. Juni. Am Donnerstag vormittag wurde der 62 Jahre alte verheiratete Streckenläufer Orians aus Hockenheim auf dem Bahngleis Schwetzingen—Rheinau von einem Personenzug erfaßt, wobei er so schwere Verletzungen davontrug, daß er zwei Stunden nach seiner Einlieferung ins Heidelberger Krankenhaus verstarb.

*

Gaggenau-Michelbach, 14. Juni. (Auflösung des katholischen Arbeitervereins.) Auf Grund eines Erlasses der Deutschen Arbeitsfront, wonach Mitglieder der DAF nicht gleichzeitig Mitglieder von katholischen Gesellen- oder Arbeitervereinen sein dürfen, richtete das erzbischöfliche Pfarramt zu Michelbach, Amt Rastatt, an den Vertrauensrat der Eisenwerke Gaggenau unterm 5. Juni folgendes Schreiben: „Ich teile Ihnen mit, daß der Katholische Arbeiterverein Michelbach heute aufgelöst worden ist."

Trilysin
Das biologische Haartonikum
pflegt und erhält Ihr Haar. Es ist das wissenschaftlich begründete Haarpflegemittel des modernen Menschen.
Halbe Flasche RM 1,94 · Ganze Flasche RM 3,24 · Trilysin-Haaröl 90 Pfg.

Wie ohne Eukutol in die Sonne — das gibt die sportliche Bräune
Eukutol 6, Dosen zu 15, 30 u. 60 Pfg., Riesentube RM 1,35. Eukutol-Sonnenöl nußbraun, Wochenendpackung 35 Pfennig. Flaschen zu 50 Pfennig und RM 1,—
Eukutol

Handel und Wirtschaft

Das deutsch-niederländische Transferabkommen

Den Haag, 15. Juni. Das am 12. Juni im Haag abgeschlossene deutsch-niederländische Transferabkommen regelt die Behandlung von Zins- und Erträgnisforderungen niederländischer Gläubiger, die unter das deutsche Transfermoratorium fallen, für die Zeit vom 1. Juli 1935 bis zum 30. Juni 1936.

Es sieht, wie das Ende Juni 1935 ablaufende vorangegangene Abkommen, eine teilweise Transferierung dieser Forderungen aus dem Erlös gewisser zusätzlicher deutscher Ausfuhren nach den Niederlanden, insbesondere von Lieferungen an die niederländische öffentliche Hand, vor. Während nach dem bisherigen Abkommen die niederländischen Gläubiger 4.5 Prozent Zinsen in Gulden ausgezahlt bekommen und der darüber hinausgehende Zinsbetrag unter Anrechnung auf das Kapital ebenfalls transferiert werden sollte, sieht das neue Abkommen eine Barauszahlung von 3.5 Prozent Zinsen vor. Darüber hinaus kann der niederländische Gläubiger für weitere zwei Prozent seines Zinsanspruches gegen Verzicht auf einen etwaigen Mehrbetrag nach seiner Wahl 4prozentige Fundingsbonds der Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden oder eine Auszahlung in Reichsmark erhalten, die er in Deutschland zu gewissen Zahlungen für eigene Rechnung (z. B. Reisen, Steuern, Verwaltungskosten des deutschen Vermögens und dergl.) verwenden kann. Für Ansprüche aus Mieten und aus Kapitalbeteiligungen gilt eine entsprechende Regelung. Auch die niederländischen Inhaber von Dawes- und Younganleihestücken erhalten künftig nur 3.5 Prozent transferiert und für den Rest die sogen. Dawes- und Youngmark.

Die durch die Neuregelung eingetretene Transferentlastung kommt dem deutsch-niederländischen Verrechnungsverkehr zugute. Eine weitere Entlastung des Verrechnungskontos ist auf dem Gebiet der Stillhaltezinsen in Aussicht genommen, die bisher in völligem Umfang zu Lasten des Verrechnungskontos an die niederländischen Stillhaltebanken ausgezahlt wurden. Außerdem wird die niederländische Regierung durch besondere, im Einvernehmen mit der deutschen Regierung getroffene Maßnahmen dem Verrechnungskonto neue Mittel zuführen. Ein Teil dieser Mittel wird bereitgestellt werden, um auf Grund eines besonderen Reiseverkehrsabkommens in beschränktem Umfang den Reiseverkehr aus Deutschland nach den niederländischen Seebädern zu ermöglichen.

Senkung der Richtpreise für unedle Metalle

Die Ueberwachungsstelle für unedle Metalle hat unterm 11. d. M. eine neue Richtpreisanordnung für unedle Metalle erlassen. Danach werden die Bleipreise gegenüber den Preisen vom 29. Mai um 50 Pf. erhöht. Kupfer und Kupferlegierungen erfahren gegenüber den Preisen vom 16. Mai eine Verminderung um etwa 1—1,50 RM, während die Zinkpreise gegenüber den Preisen vom 10. Mai um 1 RM herabgesetzt werden. Nach der Anordnung gelten nunmehr folgende Preise (RM je 1000 Kg.):

Blei, nicht legiert, Klasse III a): Orig. Hüttenweichblei und Raff. Weichblei (mind. 99,9 Prozent) in Blöcken 17,50—18,50 RM, Raff. Weichblei (mind. 99,75 Prozent) in Blöcken 16,50—17,50 RM, altes Weichblei 14,50—15,50, Akkumulatorenblei aus stat. Batterien 10,50—11, Akkumulatorenblei aus transportablen Batt. 9,50—10 RM. —. Hartblei (Antimonblei): Hüttenhartblei (etwa 13 Prozent SB) 20—21 W.

Kupfer, nicht legiert: Drahtbarren 44,50—46,50, Kathoden und gleichwertiges Kupfer 43,75—45,75, Raff.-Kupfer (mind. 99,75 Prozent) 43—45, do. mind. 99,5 Prozent 42,50—44,50, do. mind. 99 Prozent 40,50—42,50, altes Feuerbuchskupfer (tiegelrecht) 40,50 bis 42,50, neue Blechabfälle 40—42, alter Elektrolytkupferdraht 38,50 bis 40,50, Schwerkupfer 38—40, Späne 35—25—37,25, Leichtkupfer 33,25—35,25 RM.

Kupferlegierung: Messinglegierungen (Kl. IX A): Blöcke (mind. 64,5 Prozent Cu) 35,50—37,50, neue Blechabfälle, weich 34—36, neue Blechabfälle hart 31—33, Stangenenden 31—33, Stangenspäne 28 bis 30, Schwermessing 27—29, Leichtmessing 20,50—22,50 RM. — Rotgußlegierungen (Kl. IX B): Rg 10-Blöcke 59—61 RM, Rg 9-Blöcke 54,50—56,50, Rg 5-Blöcke 49—51, alter Maschinenrotguß 43—45 RM. — Bronzelegierungen (Kl. IX C): Gbz 10-Blöcke 73,25—77,25 RM. — Neusilberlegierungen (Kl. IX D): neue Blechabfälle mit 30 Prozent Ni 76—84 RM, do. mit 25 Prozent Ni 69—74, do. mit 17—19 Prozent Ni 56,25—61,25, do. mit 12—13 Prozent Ni 47,25—51,25, do. mit 7—8 Prozent Ni 38,75—42,75, Blöcke (mind. 12 Prozent Ni) 54,75—56,75 RM.

Zink, nicht legiert (Kl. XIX A): Feinzink (mind. 99,9 Prozent) 20,50—22,50, Zink (mind. 99 Prozent) 18,50—19,50, Original-Hüttenrohzink 17—18,50, Garantie-Zink (Qualitätszink) 16—17,50, Remelted-Zink 14,50—16,50, Altzink 9,75—10,75 RM.

Badische Sparkassenabschlüsse

Bezirkssparkasse Singen (Hohentwiel)

Die Kasse erzielte im Geschäftsjahr 1934 einen Reingewinn von 47 293 (56 027) RM. Die gesetzliche Rücklage überschreitet mit 633 012 RM das gesetzliche Soll um 224 117 RM. Aus der Bilanz: Spareinlagen 7 120 303 (6 830 405), Giro- und Kontokorrenteinlagen 907 786 (859 135), dagegen Hypothekendarlehen 7 114 849 (7 241 245), Darlehen i. l. R. an Private 1 022 516 (1 069 842), Wertpapiere 506 050 (139 021), Wechsel 293 965 (151 652), Einnahmerückständen 233 193 (327 209) RM.

Oeffentliche Verbandssparkasse St. Georgen

Die gesetzliche Rücklage wird mit 95 509 RM nicht ganz erreicht. Im Berichtsjahre wurde ein Reingewinn von 7112 (21 757) RM erzielt. In der Bilanz stehen u. a. Spareinlagen mit 1 778 339 (1 648 624) RM, Giroeinlagen mit 143 395 (i. V. einschl. Kontokorrenteinl. 120 947) RM, andererseits Darlehen gegen Hypothek 1 202 303 (1 211 275), Kontokorrentkredite 307 812 (313 740), eigene Wertpapiere 183 380 (16 902) RM.

Oeffentliche Verbandssparkasse Stockach

Die Kasse schließt das Berichtsjahr 1934 mit einem Reingewinn von 30 886 (15 553) RM, die gesetzliche Rücklagen überschreitet das gesetzliche Soll mit 327 263 RM um 91 452 RM. Aus der Bilanz: Spareinlagen 1 504 335 (1 236 798), Giroeinlagen 193 288 (183 971), dagegen Guthaben bei Banken, Girozentralen und Postscheckamt 681 096 (128 450), Wertpapiere 203—835 (165 712), Grundstückskaufgelder 155 216 (160 418), Darlehen i. l. R. 310 112 (270 215), Hypothekendarlehen 2 778 859 (2 708 155), Darlehen a. Schuldschein 226 235 (200 210) RM.

Städtische (Oeffentliche) Sparkasse Hornberg

Die gesetzliche Rücklage wird mit 101 869 RM erreicht. In der Bilanz stehen Spareinlagen mit 1 834 344 RM, andererseits Hypothekendarlehen mit 1 122 742 RM, Wertpapiere mit 324 531 und Gemeindedarlehen mit 243 211 RM. Der Jahresgewinn beträgt 8 243 RM.

Städtische (Oeffentliche) Sparkasse Walldürn

Das Geschäftsjahr 1934 erbrachte der Kasse einen Reingewinn von 6415 RM. Die gesetzliche Rücklage wird mit 85 661 RM erreicht. Aus der Bilanz: Spar- und Giroeinlagen 1 070 764 RM, dagegen Hypothekendarlehen 670 088, Schuldscheindarlehen 157 517, Wertpapiere 104 753 RM.

Itterkraftwerk AG., Mosbach (Baden)

Die Gesellschaft berichtet für 1934/35 über eine weiter rückläufige Bewegung der Stromerzeugung. Im Berichtsjahr betrug die Erzeugung 2 736 276 K.W.St. gegenüber 3 234 233 kwh i. V., was einem Rückgang um rund 15,4 Prozent gleichkommt. Vom Badenwerk wurden zur Versorgung der Stadt Eberbach in den Stunden, in denen das Itterwerk behufs Wasserspeicherung außer Betrieb war, 113 620 kwh bezogen gegen 94 070 kwh im letzten Jahre. Von der Stromerzeugung und dem Strombezug wurden an das Badenwerk 2 463 550 (2 979 350), an die Stadt Eberbach 333 785 (315 342) und an Kleinabnehmer 39 721 (20 635) K.W.St. abgegeben, während sich der Eigenverbrauch auf 12 840 (12 976) K.W.St. stellte. Der Erlös aus Stromverkauf betrug im Berichtsjahre 78 013 (93 236) Reichsmark, dazu kommen 857 (1059) RM Ertrag aus Grundstücken und Gebäuden sowie 2383 (108) RM außerordentliche Erträge. Dagegen beanspruchten Löhne und Gehälter 14 058 (16 327), soziale Abgaben 1034 (1035), Abschreibungen auf Anlagen 22 940 (19 772 sowie 2800 RM andere Abschreibungen), Zinsen 930 (3066), Besitzsteuern 6251 (8382) und sonstige Aufwendungen 15 687 (17 654) RM, so daß einschl. Vortrag 20 963 (25 610) RM Reingewinn verbleiben, woraus 4 (5) Prozent Dividende auf 500 000 RM Aktienkapital ausgeschüttet werden sollen, 963 (610) RM kommen zum Vortrag. Aus der Bilanz (in 1000 RM): Anlagevermögen 568,92 (591,75), darunter 364,38 (373,38), Wasserbauten, Forderungen auf Grund von Lieferungen 15,21 (10,42), Bankguthaben 29,03 (24,85), dagegen AK unv. 500,0, Reservefonds unv. 50,0, Rückstellungen 8,25 (10,34), Verbindlichkeiten 34,33 (44,25). HV 29. Juni in Wertheim.

Gebr. Heinemann A.-G. in St. Georgen

Diese 1923 gegründete Werkzeugmaschinenfabrik weist per 31. 12. 1934 einen Bruttoüberschuß von 1 064 903 (435 718) RM, zuzüglich 55 699 (92 015) RM Zinsen, 17 755 (—) sonstigen Erträgnissen und 100 000 (114 208) RM außerordentlichen Erträgen aus. Demgegenüber erforderten Löhne und Gehälter 545 322 (307 411), soziale Abgaben 34 951 (25 745), Besitzsteuern 116 152 (56 000), Abschreibungen 229 206 (47 634) und sonstige Aufwendungen 180 962 (149 117). Ueber die Verwendung des zum Bilanzstichtage ausgewiesenen Reingewinns von 131 234 (56 034) RM, der sich um den Vortrag auf 147 234 RM erhöht, werden Angaben nicht gemacht. Aus der Bilanz: (in Mill. RM): Gebäude 0,31 (i. V. einschl. Grundst. 0,35), Vorräte 0,47 (0,3), Wertpapiere 0,23 (0,29), Außenstände 0,58 (0,13), Wechsel 0,12 (i. V. einschl. Scheck 0,38), Bankguthaben 0,21 (i. V. Kasse, Postscheck u. Banken 0,1), dagegen AK unv. 1,0, Reservefonds unv. 0,36, Rückstellungen 0,1 (0,04), Verbindlichkeiten 0,24 (0,13), Rechnungsabgrenzung 0,11 (0,05).

Karlsruher Immobilien und Hypothekenbörse

Den Angeboten aus dem ganzen Lande, vornehmlich in kleinen Einfamilien- und Landhäusern, Geschäftsgrundstücken aller Art, Bauplätzen usw., stand gute Nachfrage gegenüber. Gefragte Objekte sind zur Zeit rentable Grundstücke mit kleinen Wohnungen, steuerfreie Objekte sind bevorzugt.

Wochenausweis der Badischen Bank am 7. Juni

Aktiva: Treuhanddepot-Bestand: Gold 8 778 231 (8 778 231), deckungsfähige Devisen — (—), Schatzanweisungen des Reichs, der Länder, Reichsbahn und Reichspost (gem. § 7 Abs. 1 b des Privatnotenbankgesetzes) 13 571 200 (13 579 725).

Passiva: Umlaufende Noten 17 781 700 (17 353 850), Rücklagen gem. § 13 des Privatnotenbankgesetzes) 2 645 000 (2 645 000) Reichsmark.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: Ruhiger Wochenschluß

Auch im letzten Berliner Getreideverkehr dieser Woche verlief das Geschäft sehr ruhig. Im großen und ganzen hat sich an der Marktlage kaum etwas geändert. Das geringe Weizenangebot fand laufend Unterkunft, während Roggen überwiegend nur in Waggonware bei den Provinzmühlen abzusetzen war. Hafer und Futtergersten sind selbst im Austausch gegen Kraftfuttermittel kaum erhältlich. Brau- und Ind.-Gersten blieben vernachlässigt. Mehle lagen unverändert.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.)

	14. 6.	13. 6.
Weizen, märk. 76/77kg fr. Berl.	212.00	212.00
Sommerweizen 80kg fr. Berlin	—	—
Roggen, märk. 72/73kg fr. Berl.	172.00	172.00
Braugerste, neu, feine, fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Braugerste, gute frei Berlin	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste, mitt., fr. Berlin	197-200	197-200
ab märk. Stat.	188-191	188-191
Wintergerste 2zeil., fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
dgl. 4zl., fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Sommergerste fr. Berl.	—	—
ab märk. Stat.	—	—
Haf., märk. ab St. 48/49kg fr. Berl.		
H IV	155.00	155.00
H VII	160.00	160.00
H X	162.00	162.00
H XI	164.00	164.00
H XIII	167.00	167.00
H XIV	169.00	169.00
Weizenmehl Type 790 0,820 Asche) W V	26.85	26.85
W VI	27.00	27.00
W VII	27.15	27.15
W VIII	27.30	27.30
W IX	27.60	27.60
W X I (Berlin)	27.90	27.90
Roggenmehl Type 997 R V	22.30	22.30

	14. 6.	13. 6.
R VI	22.35	22.35
R VII	22.50	22.50
R VIII	22.55	22.55
R IX	22 75	22.75
R XI (Berlin)	23.00	23.00
Weizenkleie W V	11.56	11.56
W VI	11.62	11.62
W VII	11.67	11.67
W VIII	11.73	11.73
W IX	11.85	11.85
W XI	11.96	11.96
Roggenkleie R V	10.19	10.19
R VI	10.19	10.19
R VII	10.31	10.31
R VIII	10.31	10.31
R IX	10.38	10.38
R XI	10.50	10.50
Raps	—	—
Viktoria-Erbsen	23.00-26.00	23.00-26.00
Kl. Speiseerbsen	—	—
Futtererbsen	11.00-12.00	11.00-12.00
Peluschken	20.00-22.00	20.00-22.00
Ackerbohnen	11.00-12.00	11.00-12.00
Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
Lupinen, blaue	8.50-9.25	8.50-9.25
gelbe	13.50-14.25	13.50-14.00
Serabella, neue	—	—
Leinkuchen (37%)	7.65	7.65
Erdnußkuch. 50%	7.25	7.25
Mehl (50%) deutsche Mahlg.	7.60	7.60
Trockenschnitzel	4.71	4.71
Extr. Sojabohnenschr. 45% ab Hambg neu	6.50	6.50
desgl. alt		
ab Stettin neu	6.70	6.70
desgl. alt		
Kart.-Fl. (Stolp)	8.75	8.75
(Berlin)	9.35	9.35

Metalle

Berlin, 14. Juni 1935. Metallbörse.

	13. 6.	14. 6.		13. 6.	14. 6.
Elektrolytkupf.	45.50	45.50	Standardzink	18.50	18.50
Standardk. loco	39.75	39.75	Originalhüttenaluminium	149	144
Originalhüttenweichblei	18.50	18.50	Walz-o.Drahtb.	154	148
Standardblei	18.50	18.50	Reinnickel	270	270
Originalhüttenzink roh.	18.50	18.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	60,00-63,00	60,00-63,00

Londoner Metallbörse

London, 14. Juni. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 31⅝, 3 Monate 32. — Zinn. Tendenz: stetig. Standard p. Kasse 226.75, 3 Monate 220.75. — Blei. Tendenz: stetig. Ausld. prompt offz. Preis 13⅝, entf. Sicht. offz. Preis 13⅞. — Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis $13\frac{13}{16}$, entf. Sicht. offz. Preis $13\frac{15}{16}$.

Vieh

Hamburger Schlachtviehmarkt

Hamburg, 14. Juni. Amtlich. Auftrieb: Schweine 2624. Marktverlauf: mäßig rege. Preise: 51, 50, 49—50, 47—49, 45—48; Sauen 47—48, 44—46.

Berliner Schlachtviehmarkt

Berlin, 14. Juni. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder 1921, darunter Ochsen 304, Bullen 447, Kühe, Färsen, Fresser 1170, Kälber 1302, Schafe (Lämmer und Hammel) 7115, Schweine 11 673. Marktverlauf: Rinder glatt, Spitzentiere über Notiz; Kälber, Schafe und Schweine glatt. Preise: Ochsen 41, 41, 40—41, 36—39; Bullen 41, 40—41, 36—39, 31—35; Kühe 39—41, 33—38, 26—32, 18—24; Färsen 41, 40—41, 35—39, 30—34; Fresser 28—35; Kälber 80—90, 58—63, 50—56, 40—48, 30—38; Lämmer und Hammel 46—47, —, 44—45, —, 40—43, 32—39; Schafe 36—38, 34—35, 24—33; Schweine 50, 49, 48—49, 46—48, 43—46, 40—43; Sauen 47, 44—46.

Badische Schweinemärkte

Ettlingen: Auftrieb 19 Ferkel, 49 Läufer. Preise: Ferkel 40—43, Läufer 48—65 RM das Paar. Nächster Markt 19. 6. 35.

Haslach: Auftrieb 285 Ferkel, 3 Läufer. Preise: Ferkel 28—50 RM, Läufer 70 RM das Paar. Marktverlauf: gut.

Wolfach: Zufuhr 13 Ferkel. Preis: 36—50 RM das Paar.

Mosbach: Auftrieb 199 Milchschweine, 3 Läufer. Preise: Milchschweine 44—46 RM, Läufer 88 RM das Paar.

Seckach: Auftrieb: 80 Jungschweine. Preise zwischen 42 und 60 das Paar. Nächster Markt 8. Juli.

Ferkelmarkt in Knielingen am 14. Juni

Auftrieb 6 Ferkel. Verkauft 6 Ferkel. Durchschnittspreise 36 bis 45 RM. Marktverlauf: Nachfrage sehr groß.

Obst

Badische Obstgroßmärkte

Weinheim: Kirschen I. Qual. 34—38, dto. II. Qual. 30—34, dto. III. Qual. 25—30, — Erdbeeren I. Qual. 44—50, dto. II. Qual. 40—44, dto. III. Qual. 35—40. Stachelbeeren 11—12. Anfuhr insgesamt ca. 80 Zentner. Nachfrage gut.

Bühl: Erdbeeren 350 Zentner Anfuhr. Preis 55—60 RM je 50 Kg. Kirschen, Anfuhr 15 Zentner. Preis 30—40 RM je 50 Kg. Heidelbeeren, Anfuhr 2 Zentner. Preis 50—60 RM je 50 Kg.

Altschweier: Erdbeeren, Anfuhr 100 Zentner. Preis 55—60 RM je 50 Kg. Marktverlauf gut.

Obstmarkt Bischweier am 13. Juni

Kirschen 27—30 Pfg., Anfuhr 15 Zentner; Erdbeeren 45—50 Pfg. Anfuhr 8 Zentner. Marktverlauf: lebhaft, ausverkauft.

Verschiedenes

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 14. Juni. Gemahl. Mehlis prompt per 10 Tage 32,25, per Juni 32,30 u. 32,40. Tendenz: ruhig.

14. Juni	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	—	—	—	3,60	3.65	—	3,70	3,75
Geld	—	—	—	—	—	—	3,50	3.55	—	3,60	3,70

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	14./6.	11./6.	12./6.	13./6.
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13.74	13.84	13.83	13.75

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 14. Juni. Mai 1131, Juli 1147—48, Oktober 1114—15, Dezember 1122—24. Tendenz: stetig.

Berliner u. Hamburger Butternotierungen vom 14. Juni

Deutsche Markenbutter 130, feine Molkereibutter 127, Molkereibutter 123, Landbutter 118, Kochbutter 110.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt a. M., 14. Juni. Die Abendbörse eröffnete in sehr stiller Haltung, da nennenswerte Aufträge nicht vorlagen. Im allgemeinen blieben die Kurse bei freundlicher Grundtendenz gut behauptet.

Am Rentenmarkt verkehrten deutsche Anleihen still, dagegen hatten rumänische Werte bei weiter anziehenden Kursen verhältnismäßig lebhaften Umsatz. Ungarn lagen etwa behauptet. Im Freiverkehr blieben Adler Klever zu 99 Prozent gesucht.

Im Verlauf blieben die Aktienmärkte weiter still. Auch am Rentenmarkt ergaben sich keine nennenswerten Abweichungen. Altbesitz bröckelten auf 113.5 (113.75) ab. Von Auslandsrenten lagen Rumänen bei lebhaften Umsätzen bis zum Schluß fest, während Ungarn sich nur behaupten konnten.

Nachbörslich nannte man Farben mit 152⅝, Reichsbank mit 180, Altbesitz mit 113.5 und 4½proz. Rumänen mit 11.25 Geld.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Abendbörse. 6proz. Altbesitz 1 bis 90 000 113.5 bez. Geld, 4proz. Oest. einh. Rte. Kr. (Juli) 0.85, 4proz. Oest. einh. Rte. Kr. (Mai) 0.85, 4½proz. Ung. Staats-Rte. 1914 11.75—11⅝, 4proz. Ung. Gold-Rente 12, 4proz. Ung. Staatsrte. Kronen 0.80, Lissabon Stadtanl. von 1886 57.5, 5proz. Rum. vereinhtl. Rte. 8⅝, 4½proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 11.25, 4proz. Rumänen vereinhtl. Rte. 6.55—6⅝, Commerz- und Priv.-Bk. 93, Deutsche Bk. und Diskonto 94.25, Dresdner Bank 94.25, Reichsbank 180, Harpener Berg 113, Kali Salzdetfurth 175, Mannesmannröhren 87.25, Rhein. Stahl 113, Stahlverein 84.25, Allg. Kunst Unie (Aku) 67, Bekula 138.5, Zement Heidelberg 118, J. G. Chemie volle 184.5, J. G. Chemie 50proz. 145, Conti Caoutchouc 155, Dtsch. Gold- und Silberschd. 234.5, Dtsch. Linoleum 165, Elektr. Lieferungs-Ges. 115.75, J. G. Farben 152.25, Feinmechanik Jetter 76⅞, Ges. f. Elektr. Untern. 128, Goldschmidt, Th. 105.5, Holzmann, Ph. 97, Junghans, Gebr. (Stamm) 91, Schuckert, Nürnberg 120.5, Westdeutscher Kaufhof 37⅝—38, Zucker, süddtsch. 187, Dt. Reichsbahn Vz. 120⅝, AG für Verkehr 90, Hapag 33. Stimmung: still.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 14. Juni. Am Geldmarkt war die Lage im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Medio etwas steifer, doch wurden die Blankotagesgeldsätze bei 3⅛—⅜ belassen. Für Solawechsel besteht weiter Kaufinteresse. Schatzanweisungen der laufenden Serien sind zum teil ausverkauft, so daß bald mit der Auflegung neuer Abschnitte zu rechnen ist. Privatdiskontsatz unv. 3 Prozent.

Am Valutenmarkt lag der Schweizerfrank etwas leichter, sonst ergaben sich gegen die Frühkurse keine nennenswerten Veränderungen. Die Londoner Effektenbörse eröffnete ruhig, aber freundlich. Montanwerte wurden durch die Zunahme der englischen Eisen- und Stahlproduktion angeregt. Auch Elektroaktien waren fest.

Usancen

Berlin, 14. Juni. 12.00 Uhr. London—Kabel N.Y. $494\frac{5}{16}$, London—Schweiz 1515, London—Amsterdam 730¼, London—Paris 7493, London—Mailand 6000, Spanien 3616, London—Brüssel 2919.

Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold auf RM. 2.77458

Börsenkurse

Berlin

14. Juni 1935

	13.	14.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	106.3	106.4
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.8	107.8
Gr II fällig 1936	108.[illegible]	108 1
Gr II fällig 1937	106.6	106.6
Gr II fällig 1938	105.5	105.6
Festverzinsliche		
Altbesitz	113.1	113.5
6 Reichs 27	98.5	98.5
6 Schatzanw. DR.2.	101.1	100.1
Younganl.	102.6	103.9
6 Baden 27	—	—
6 Bayern 27	98 2	98.4
6 Sachsen 27	96.7	96.
6 Thüringen 26	—	96.6
6 Post 30 II	100.4	100.5
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.1	96.1
6 (8) Reihe 20, 21	96.1	96.1
6 (7) Reihe 28	96 5	96
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	101.9	102.0
6 Krupp 27 RM.	102.9	102.
6 (7) Stahlw.	101.7	101.8
6 Farbenb.	131.8	132.5
Hypothekenb.Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr.	96.0	96.0

	13.	14.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.6	95.6
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.8	101.0
6 (8) Kom. 26—28	93.5	93.6
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.6	95.7
6 (8) Kom. 20	93.5	93.5
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.8	95.7
6 (8) Kom. 16	95.8	95.8
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.5	95.2
6 (8) Kom. 21—23	93.5	93.5
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	14.0	13.6
4 öst. Gold	34.5	34.
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 Türk. Zoll	—	—
4 ung. Gold	12.4	12.1
Anatol. I. 25er	39.5	39.7
Aktien		
Verkehrswerte		
AG. Verkehr	90.7	89.5
Canada		
D. Eisenb. Bet.	89.7	89.5
7 Reichsb. Vz.	120.2	120.-
Hapag	3[illegible].1	32.8
Hamb. Süd	—	26.5
Nordd. Lloyd	34 6	34.
Südd. Eisenb.	80.0	80.0
Bankaktien		
Bad. Bank	—	—
Braubank	122.1	122 4
Bayr. Hypotheken	91.2	92.0
Bayer. Vereinsb.	97.8	97.7
Berl. Hdlg.	120.2	120.0
Commerzbk.	92.0	91.[illegible]
DD-Bank	94.5	94.2

	13.	14.
Dt.Centr.Bod.	98,0	97,5
Dresdner	94,5	94,2
Meining. Hyp.	98,5	97.7
Reichsbank	177,6	177,8
Rh.Hypoth.	129,2	130,0
Industrieaktien		
Accumulat.	175,0	175,0
Aku	67,2	66,8
A.E.G.	45,7	45,6
Anh. Kohle	93,0	93,5
Asch. Zellst.	88,7	87,5
Augsb. NM.	91,7	94.
B.M.W.	126,7	125,0
Bemberg	127,2	125,7
Berger Tfb.	116,7	118,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	124,8	123,2
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	139.4	139,0
Berliner Masch.	119,0	118,5
Bubiag	189,	187,5
BremBesigh.	—	125,0
BrownBov.	—	—
Buderus	106,0	105,0
Charl. Wasser	110,0	109,5
I. G. Chemie	184,0	184,0
do. Chem. 50% Einz	148,0	146,0
Chem. Heyden	109 0	108,
Chade a-c	293,2	—
Chade d	28[illegible],0	291,1
Cont. Gummi	153,5	154,5
,, Linoleum	162,2	165 5
Daimler	94,4	93.7
Dt. Atl. Tel.	116,0	—
,, Cont. Gas	135,0	134,5
,, Erdöl	112,6	112,0
,, Linoleum	—	164,5
,, Steinz.	—	122,0
,, Tonstein	102,0	100,0
,, Eisenh.	96,2	95,0
Düren Met.	136,0	—
El. Liefer.	114,5	116,0
El. Licht Krft.	128.0	129,6
Enz.Union	105,5	106,0
I.G.Farben	152,6	152,2
Feldmühle	120,2	120,2
FeltenGuill.	102,0	101,2
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	91,5	91,7
Gesfürel	128,2	128,0
Gritzner	41,0	40 2
GrünBilf.	—	—
Harpener	113,0	113,2
HemmorZem.	—	160.0
Hilpert Nbg.	63,0	64,0

	13.	14.
Hoesch	103.8	104,2
Holzmann	98 0	97.0
Ilse Berg	166,0	164,0
do. Genuß	130.5	130,5
Junghans	93,[illegible]	90 2
Kali Chemie	—	132,0
Kali Aschersl.	122.5	122,5
Klöckner	99.7	99,0
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw.u.Chem.	125.0	125,4
Kollm. Jourd.	69,8	—
Lahmeyer	131,2	131.0
Lindes Eism.	127,7	125,7
Lingnerwerke	—	141,0
Mannesm.	87.7	87.1
Mansfeld	117.7	118,0
Masch. B.U.Dü.	73.5	73,5
Metallges.	109.0	1 8.0
MezAG.Freib.	—	—
Miag	93,7	9 ,5
Neckarwerke	110,5	111.6
Orenstein	89.8	89.0
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	124,0	123,0
Rh. Braunk.	234.0	234,2
,, Elektra	130,0	130,0
,, Stahl	114 2	113,2
R. W. E.	128.0	128,0
Rütgers	124.8	125.0
Salzdetfurth	176,0	176,0
Sch. Bind. Frkf.	—	—
Schub. Salz	148.0	147.7
Schuckert El.	120.4	120.1
Schultheiß, P.	112.7	112.1
Siem.Halske	177.2	177,0
Sinner AG.	90,7	—
Stöhr Kammg.	110.2	110,0
Südd. Zucker	189,0	186,7
Ver. Glanzstoff	156.0	160,0
Ver. Stahl	84,7	84.2
Westeregeln	124.0	122.5
Zellst. Waldhof	119.5	119,7
Ver. Dsch. Nickel	—	122,2
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	—	—
Dto.Leben	—	217,0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	17,7	17.6
Schantung	70,0	69.1

Tendenz: freundlich

Frankfurt

14. Juni 1935

	13.	14.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	—	98,0
6 % Reichsanl. 1927	101,1	100,1
6% Baden Freistaat27	96,5	96,5
6 % Hessen 1929	98,5	98,5
Altbesitz Reich	113,2	113,5
4% Schutzgebiete 1908	10,2	10,3
1909	10,2	10,3
1910	10,2	10,3
1911	10,2	10,3
1913	10,2	10,3
1914	10,2	10,3
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	91,0	—
6 % Berlin Gold v. 24	96,0	95,5
6%Darmst.Gold v. 26	91,2	91,
6%DresdenGold v. 26	89,2	89,7
6(7)%Fkf.Gold v. 26	92,0	92,4
6%Heidelb.Gold v. 26	91,0	—
6%Ludwsh.Gold v.26	92,2	92,4
6 % Mainz Gold v. 26	91,5	91,8
6% Mannh.Gold v. 26	91,5	91,5
6% dto. v. 27	91,5	91,2
6%Pforzh. Gold v. 26	90,5	90,
6% dto. v. 27	90,5	90.
6%Pirmas.Gold v. 26	90,5	92,5
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	96,0	94,0
6% dto. v. 26 A.—D.	96,0	94,0
Pfandbriefe		
6%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,8	101,2
dto.m.Anteilsch.3—4	8,9	8,9
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,0	96,0
dto. R. 18—25	96,0	96,0
dto. R. 26—30	96,0	96,0
dto. R. 31—34	96,0	96,0
dto. R. 35—39	96,0	96,0
dto. R. 10—15	96,0	96,0
dto. R. 17	96,0	96,0
dto. R. 12—13	96,0	96,0

	13.	14.
5½ dto. Liquid.	101,0	101,0
6%dto.GoldKo. R. 4	94,7	94,5
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	97,7	97,7
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	98,0	—
6% dto. R. 3	98,0	97,5
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	—	—
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,6	6,5
6%Mex.Goldäuß.abg.	—	13,7
3%Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	9,5	9,2
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼%Anat.Esb.S.u.2	39,2	39,5
5%Tehuant.Goldabg.	—	8,7
4½% dto. abg.	—	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	—	—
AEG.	46,0	45,
Aschaffenbg. Zellst.	89,0	88,0
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	44,5	44,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	86,0	86,0
Brem.BesigheimOelf.	98,5	98,5
Brown, Boveri	—	90,5
Buderus	106,2	104,5
Cement Heidelberg	119,4	118,5
Daimler-Benz A.G.	94,7	93,5
Dt. Erdöl	—	111,7
Dt.Gold- u. Silbersch.	237,5	234,5
Deutsche Linoleum	165,6	165,0
Dt. Verlag	—	65,0
Durlacher Hof	—	86,0
Dyckerhoff & Widm.	—	—
Eichb.Werger-Brauer.	93,7	93,2
Elektr. Lieferungen	115,2	116,2
Elektr. Licht & Kraft	—	129,0
Enzinger-Unionwerke	106,0	—
Eschweiler Bergwerk	62,0	262,0
Eßlingen Maschinen	87,2	87,0
Faber & Schleicher	—	—
Fahr, Gebr., Pirmas.	131,5	130,5
I.G. Farbenindustrie	152,0	152,0
Feinmech. Jetter	77,0	76,8
Felten & Guill.	102,0	101,7
Frankfurter Hof	58,0	—

	13.	14.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	128,0	106,0
Goldschmidt, Th.	105.0	40.7
Gritzner-Kays.Nähm.	40.7	—
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	—
Hafenmühle Frankfurt	103.5	37,0
Haid & Neu, Nähm.	37,0	—
Hanfwerke Füssen	83,4	112.5
Harpener Bergbau	113,0	—
Hilpert Masch.	63,0	118.0
Hochtief AG.	117,7	97.2
Holzmann, Ph.	97,7	164,0
Ilse Bergbau	165.0	—
Inag Industrie-Unter.	—	91.0
Junghans, Gebr.	90,8	123.2
Kali Aschersleben	124,0	—
Klein, Schanzlin	—	99,0
Klöcknerwerke	98.8	186.0
Knorr Heilbronn	186,0	110,5
Kolb & Schüle	—	69,7
Konserv. Braun	69,6	130.5
Lahmeyer	130.6	24.0
Laurahütte	24,5	—
Lech Elektr.	—	101,5
Lokomotivf. Krauß	102.5	218.5
Löwenbr. München	218,0	98,0
Ludwh. Akt.Brauerei	98.0	125.5
Ludwhf. Walzmühle	125,5	—
Mainkraftwerke	95,7	87,0
Mannesm. Röhrenw.	87,2	117.7
Mansfeld AG.	117,4	108.0
Metallgesellschaft	108.8	—
Mez AG., Freiburg	62.0	—
Miag Mühlenbau	—	92.0
Moenus Masch.	92.4	92,0
Motorenf. Darmstadt	97.5	97.5
NeckarwerkeEßlingen	112.0	—
Odenw. Hartst.-Ind.	—	109.7
Oesterr.Esb.VerkAst.	13.0	13.0
Pfälz. Mühlen M'hm.	134.0	134,0
Pt.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	224.5	—
Rhein. Elekt. Stamm	120,5	130,0
Rhein. El. Vorzug	116.5	—
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	114.2	112.6
Riebeck Montan	105.5	106.0
Roeder, Darmstadt	104.5	104.5
Rütgerswerke	125.2	125,2
Salzdetfurth Kali	175.0	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	—	—
Schriftg. Stempel	—	—
Schuckert & Co.	121.1	120.5

	13.	14.
Schwartz-StorchenBr.	114,0	114,0
Seilind. Wolff	75,0	—
Siemens & Halske	177,7	—
Siemens Reiniger	86,0	—
Sinalco, Detmold	150.0	—
Sinner, Grünwinkel	91,0	91,0
Südd.Zuck.AG.M'hm.	188,2	188,0
Tellus Bergbau	—	—
Thür. Liefer. Gotha	110,0	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	104,0	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	—
Verein. Stahlwerke	84,5	84,5
Ver. Strohstoff Dresd.	90,0	90,5
Voigt & Häffner	11,1	11,1
Voltohm Seil &Kabel	89,0	89,0
Westeregeln Alkali	120,0	122,5
Württ. El. Stuttgart	79,0	79,0
Wulle Brauerei	48,0	48,0
Zellstoff Waldhof St.	119,9	12[illegible],0
Zellstoff Memel	—	44,7
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	83,7	—
Badische Bank	122.0	122,0
Bank f. Brauindustrie	122.6	122,0
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	91,7	91,5
Berl. Handelsges.	120,5	120,0
DD-Bank	94,5	94,2
Dresdner Bank	94,5	94,2
Frankfurter Bank	106,5	106,5
Frankf. Hyp.-Bank	96,0	96,0
Luxemb. Intern. Bank	7,6	7,4
Meininger Hyp.-Bank	—	98,5
Pfälz. Hyp. Bank	88,0	87,6
Reichsbank	178,0	177,2
Rhein. Hyp. Bank	129,2	130,0
Südd. Bodenkreditbk.	—	—
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	76,5	76,5
Dtsche. Reichsb. VA.	120,4	120,5
Hapag	32,8	32,8
Heidelb. Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	34,7	34,5
Baltimore and Ohio	16,0	16,5
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	270,0	—
Bad. Assekuranz	68,0	68,0
Frankonia Rück.300er	381,0	381,0
dto. 100er	127,0	127,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	38,0	38,0

Tendenz: ruhig

Berliner Devisen

		Geld 14. 6.	Brief 14. 6.	Geld 13. 6.	Brief 13. 6.
Kairo	1 äg. Pf.	12.555	12.585	12.545	12.575
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de J.	1 Milr.	0,149	0.151	0.149	0.151
Sofia	100 Leva	3.047	3.(53	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.476	2.480	2.475	2.479
Kopenhagen	100 Kr.	54,720	54.820	54.680	54.780
Danzig	100 Gl.	46.750	46.850	46.7[illegible]0	46.820
London	1 Pfd.	12.255	12.285	12.245	12.275
Reval	100 estn. Kr.	68,430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.400	5.410	5.395	5.405
Paris	100 Frcs.	16.350	16.390	16.340	16.380
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	167.86[illegible]	168.200	167.670	168.010
Island	100 i. Kr.	55.450	55.570	55.410	55.530
Italien	100 Lire	20.510	20.550	20.510	20.550
Japan	1 Yen	0.720	0.722	0.721	0.723
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.530	41.610	41.510	41.590
Oslo	100 Kr.	61.590	61.710	61.550	61.670
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.750	46 850	46.720	46.820
Lissabon	100 Esc.	11,120	11.140	11.115	11.135
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	[illegible]	2.492
Stockholm	100 Kr.	63.190	63.310	63.150	63.270
Schweiz	100 Frcs.	80.920	81.080	80.820	80.980
Spanien	100 Pes.	33.900	33.960	33.[illegible]90	33.950
Prag	100 Kr.	10.350	10.370	10.335	10.355
Konstant.	1 t. Pf.	1.967	1.971	1.966	1.970
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	0.989	0.991	0.989	0.991
Newyork	1 Doll.	2.480	2.484	2.479	2.482

Züricher Devisen

14. Juni 1935

Paris	202,000	Oslo	7015,000
London	1516,500	Kopenhagen	6770,000
Newyork	306,625	Prag	1280,[illegible]
Belgien	5190,000	Warschau	5[illegible]90,000
Italien	2526,250	Belgrad	700,000
Spanien	4190,000	Athen	290,000
Holland	207,400	Konstantinopel	248,000
Berlin	123,500	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	669,000
Wien Notenkurs	5790,000	Buenos Aires	8075,000
Stockholm	7815,000	Jap	8900,000

Amsterdamer Reitturnier (1. Tag)

Der erste Tag des Amsterdamer Reitturniers sah die deutschen Reiter schon in ausgezeichneter Form. Gleich in der Hauptprüfung, dem Jagdspringen um den Stadion-Preis, gab es einen deutschen Erfolg durch Baron IV unter Oblt. Brandt, der mit einem fehlerlosen Ritt in 1:04 Minuten die gleiche Leistung vollbrachte wie Ernica unter dem holländischen Oblt. Greter. Beide Reiter teilten sich in den Sieg, während der Holländer den Ehrenpreis loste. Fridericus (Rittm. Momm), der ebenso wie auch Wange und Olaf ohne Fehler geblieben war, belegten hinter Limmerick Lace unter dem irischen Capt. O'Dwyer einen achtbaren 4. Platz.

Gaufest-Meldeschluß für die Wettkämpfe des Fachamtes I

Immer mehr verdichten sich die Vorarbeiten für das Reichsbund-Gaufest in Karlsruhe, von welchem uns nur noch wenige Wochen trennen. Seit Monaten schon wird draußen im Lande in den Turnvereinen tüchtig geübt und geschafft; denn die turnerischen Mehrkämpfe und das Vereinsturnen, vom Fachamt I (Turnen) ausgeschrieben und durchgeführt, nehmen am Freitag, 26. Juli, einen breiten Raum ein. Selbstverständlich steht die Teilnahme daran auch den Mitgliedern und Vereinen der übrigen Fachämter offen. Die Meldebogen liegen versandbereit. Der Meldeschluß ist der 15. Juli, damit alle Einzelheiten der Durchführung rechtzeitig festgelegt werden können.

Erstes Jubiläumsspiel Phönix – Frankonia

Den Reigen der Groß-Spiele zum 40jährigen Frankonia-Jubiläum eröffnen heute Samstag, abends 6 Uhr, die beiden obengenannten Vereine auf dem Frankonia-Platze. Entgegen den Pokalspielen dürfte dieses Treffen der beiden alten Karlsruher Vereine bei dem Sportpublikum von Karlsruhe und Umgebung seine Wirkung nicht verfehlen und dem Spiel ein guter Besuch beschert sein. Die Mannschaften stehen wie folgt:

Phönix: Maier; Wenzel, Mohr; Waldvogel, Schofer, Heißer; Gaßmann, Graß, Lorenzer, Föry, Biehl; Schmitt-Maier, Gottmann, Frech, Plock II, Keck; Meier, Görzner, Janz; Kempermann, Plock I

Frankonia: Gültlinger

Karlsruher Rudervereine gehen auf Reisen

Am 15. und 16. Juni veranstaltet die Offenbacher Rudergesellschaft Undine auf dem Main ihre 17. Ruderregatta, bei der insgesamt 30 Rennen in allen Klassen und in jeder Bootsgattung zum Austrag kommen. Auch der Rheinklub Alemannia bestreitet mit seinem Glaservierer 4 Rennen in der zweiten bzw. dritten Senioren-Klasse gegen Gegner aus Rüsselsheim, Mainz-Gastel, Offenbach, Frankfurt, Oberrad, Saarbrücken, Wiesbaden, Würzburg und Schweinfurt.

Am gleichen Sonntag weilt der Karlsruher Ruderklub Salamander auf der 16. Stuttgarter Ruderregatta. Die Mannschaft bestreitet den Neckar-Vierer und den Junior-Vierer gegen Konkurrenten aus Heidelberg, München und Konstanz.

Von den Faustballfeldern

Der späte Beginn der Sommerspiele birgt die Gefahr in sich, daß die Spielrunde bis zum Meldeschluß der Meister noch nicht völlig abgeschlossen werden kann, insbesondere wenn noch etwaige Spielausfälle wegen ungünstiger Witterung in Rechnung gestellt werden müßten. Es haben nun bereits verschiedene Mannschaften schöne Wochenabende so weit als möglich benützt mit den Spielen zu beginnen. Von der I. Kreisklasse sind MTV, KTV 46, DJK Mittelstadt, und Nordstern Rintheim mit 6 bzw. 4 Spielen schon ein gutes Stück vorwärts gekommen, auch Tv Rintheim hat 2 Spiele hinter sich gebracht.

Der kommende Sonntag bringt nun mit einer größeren Spielreihe die Fortsetzung der Rundenspiele. Es werden antreten:

Auf dem Platz des Tv Rintheim: Feld 1 und 2:

I. Kreisklasse: MTV I, Polizei I, Tv Mühlburg I, DJK Mittelstadt, Büchig I, Nordstern Rintheim.

Feld 3, 4 und 5. Kreisklasse U. II:

Nordstern II, Büchig II, MTV III, Polizei II, Beiertheim II, Neureut II, Ettlingenweier II, Tv Rintheim II, Tv Mühlburg II, KTV 46 III.

Auf dem Platz des Männerturnvereins: Feld 1 und 2, Kreisklasse U I:

MTV II, Teutschneureut I, Rüppurr I, Ettlingenweier I, Beiertheim I, Reichsbahn I, KTV 46 II, Bulach I.

Auf dem MTV-Platz, Feld 3, Jugendklasse:

MTV, Tv Rintheim, Tbd Büchig, Tschft Beiertheim, KTV 46.

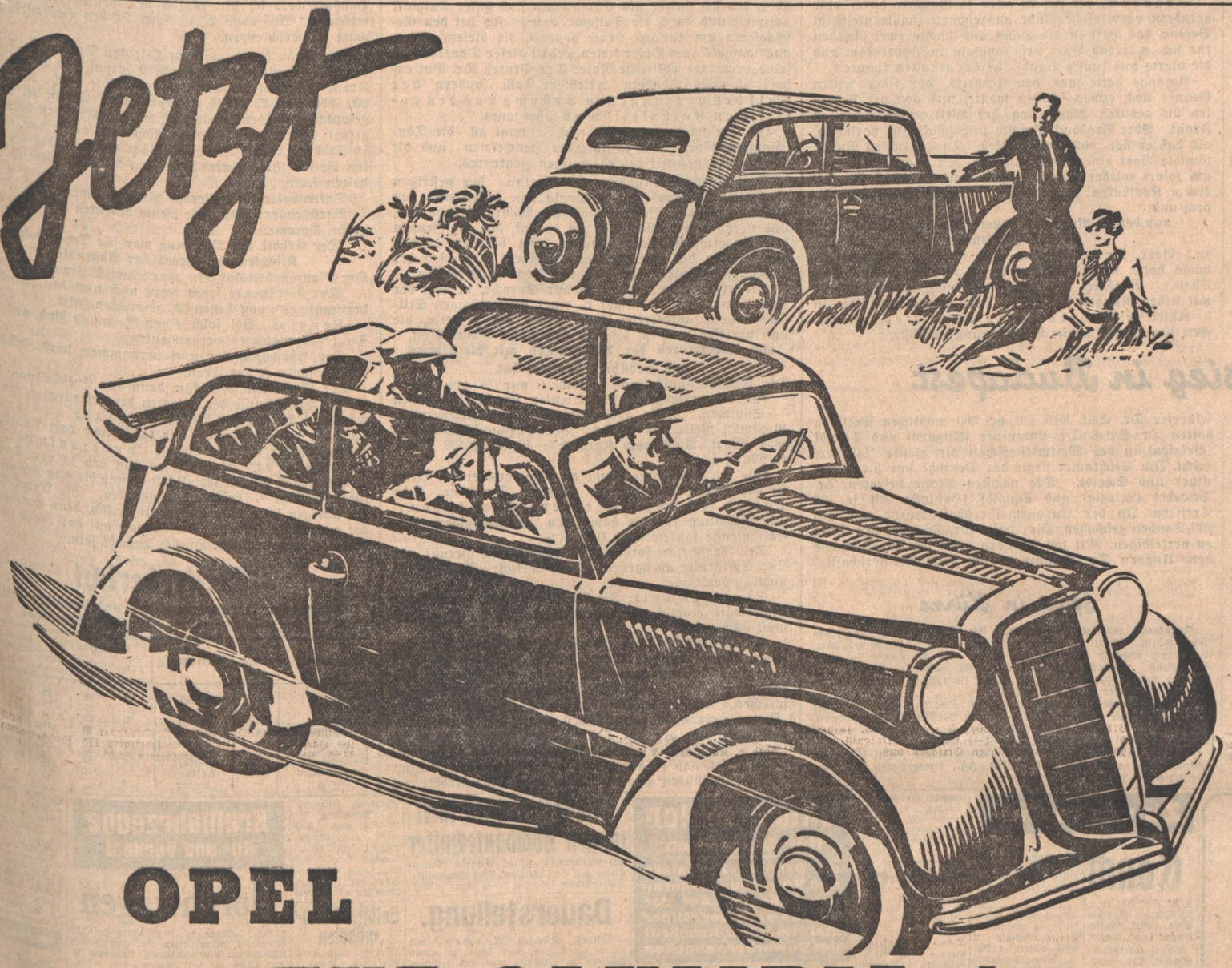
Auf dem Platz der Tschft Beiertheim, Feld 1 und 2: Männer II und III:

Beiertheim, Rüppurr, Grötzingen, Tv Rintheim, KTV 46, MTV, Polizei. Tr.

*

Ein vorzügliches Nennungsergebnis haben die drei Hauptrennen bei der Baden-Badener Woche — der „Große Preis von Baden", das „Fürstenberg-Rennen" und das „Zukunfts-Rennen" — zu verzeichnen. Sehr stark ist auch wieder die französische Beteiligung, vor allem seitens des Stalles Boussac. Auch der bekannte Lord Derby wird im Oos-Tal vertreten sein.

Jetzt



OPEL »TYP OLYMPIA«!

Fortschritt, der Ihrem Fortschritt dient.

Die Herausforderung: Gebt uns einen Wagen, der sich durch Preis, Wirtschaftlichkeit und einfache Handhabung auszeichnet, der aber gleichzeitig die Zuverlässigkeit, Sicherheit, Geräumigkeit, Bequemlichkeit und Leistung eines großen Wagens bietet. Schön, technisch vollkommen. Kurz: der uns mit unseren Mitteln zu zufriedenen Automobil-Besitzern macht.

Die Antwort: So fordern Hunderttausend! Opel greift die Forderung auf, plant einen solchen Wagen, baut ihn, er wird rücksichtslos erprobt, immer weiter entwickelt, bis er jetzt – alle Forderungen restlos erfüllend – vom Band läuft. Er heißt: Opel »Typ Olympia«!

Leistungsfreudig: Kräftiger 4 Zyl. 4 Takt-Motor. Phantastische Beschleunigung. Große Spitzengeschwindigkeit. Hohe Reise- und Dauerleistung. Unvorstellbare Lebendigkeit am Berg. – Hochleistungen in jeder Fahrsituation.

Wirtschaftlich: Durch geniale Gewichtsersparnisse niedriger Oel- und Brennstoffverbrauch. Geringe Pflege- und Wartungskosten. Ständige Betriebsbereitschaft. Ausgeglichene hochwertige Gesamtkonstruktion.

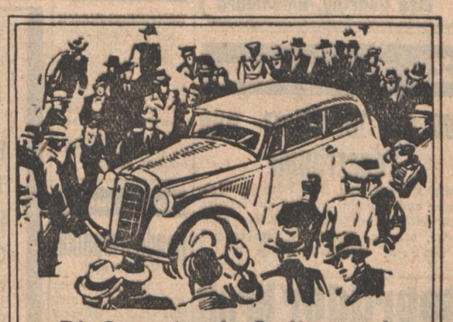
Zuverlässig: Restlos erprobte Konstruktion. Aus bestem und sorgfältigst geprüftem Material. Von verantwortungsbewußten Facharbeitern gebaut. Bei großer Leichtigkeit stark u. widerstandsfähig.

Formvollendet und bequem: Edle, gestreckte Form. Geringe Wagenhöhe. Schön und elegant, dabei zweckmäßig, überaus geräumig und erstaunlich bequem für jeden Insassen.

PREIS NUR RM 2500 AB WERK

Wo bekommen Sie so viele Vorzüge und Leistungen für RM 2500?

- »Opel Synchron-Federung«, die aus dem schlechtesten Weg eine gute Autostraße macht.
- Geräumiger Kofferraum, in einem Stück mit der Karosserie fugenlos verbunden, gegen Straßenstaub, Witterungseinflüsse und Diebstahl vollständig gesichert.
- Zugfreie Entlüftung, die Frischluft liefert und Stickluft beseitigt.
- Von der Federung unabhängige, dadurch absolut ruhige Lenkung. Größtmögliche Verringerung der unabgefederten Massen.
- Größte Kurvensicherheit durch besonders tiefe Schwerpunktlage.
- Alle Sitze im bestgefederten Raum zwischen den Achsen.
- Reichliche Abmessungen der gut gepolsterten Sitze, - volle Bewegungsfreiheit, keine Fahrermüdung.
- Besonders geräumige, schöne und widerstandsfähige Stahl-Karosserie.
- Reichhaltige und zweckmäßige Ausstattung.
- Beibehaltung der größeren Wagenbreite bis zum Kühler durch Einbeziehung der Scheinwerfer in den Karosseriekörper – somit besonders breite und bequeme Vordersitze.
- Ungehinderter Weitblick durch die große Windschutzscheibe und die breiten Fenster nach allen Seiten hin.
- Höchste Sicherheit durch großdimensionierte hydraulische Bremsen.
- Hochleistungsfähiger, vieltausendfach bewährter 4 Zyl. Motor, Fallstromvergaser – unbedingte Betriebssicherheit und äußerste Sparsamkeit.
- Restlose Ausnutzung der großen Motorkraft durch günstig abgestuftes Getriebe.



Die Sensation der Berliner und anderer internationaler Automobil-Ausstellungen 1935!

Zehntausende drängten sich, um diesen Wagen zu sehen. - Und die vielen, die ihn sahen, wußten: »Das ist der Wagen für mich!«

ADAM OPEL A.G. RUSSELSHEIM AM MAIN

Alleiniger Großhändler für Mittelbaden:

Autohaus Eberhardt G. m. b. H., Karlsruhe i. B.

Amalienstraße 55/57 — Fernruf 7330/31/32

Turnen und Sport

Braddock neuer Weltmeister im Boxen

Die Riesenüberraschung von Neuyork — Der chancenlose Braddock schlug den Titelhalter Baer

Die Schwergewichtsmeisterschaft in Neuyork zwischen dem Titelhalter Max Baer und seinem Herausforderer Braddock ergab die überraschende Niederlage des Titelhalters. Braddock lieferte einen ganz ausgezeichneten Kampf und beherrschte Baer von der 12. Runde an ganz überlegen. Der Ausgang dieses Treffens hat eine vollständig neue Lage im internationalen Boxsport geschaffen.

Der Kampf im Madison Square hatte trotz der Unpopularität des Herausforderers Braddock 40 000 Zuschauer anzulocken vermocht. In den vorderen Reihen bemerkte man neben führenden Politikern auch alle Größen vom Bau, wie Dempsey, Tunney und Tommy Loughran. Aber nur die wenigsten hatten mit einer Niederlage Baers gerechnet, der als haushoher Favorit in den Ring ging.

Braddock hatte bisher in seiner Laufbahn als Berufsboxer kein besonderes Glück. Hin und wieder als Prüfstein für Nachwuchsboxer herangezogen, ging es ihm noch vor Jahresfrist mit seiner Familie so schlecht, daß er auf Wohlfahrtsunterstützung angewiesen war.

Erst zu Beginn dieses Jahres verfiel man darauf, ihn in Ermangelung eines geeigneten Mannes mit zu den Weltmeisterschafts-Ausscheidungen heranzuziehen, und gegen alle Erwartungen schlug er seinen Landsmann Lasky und war damit Titelanwärter geworden. Ueberall bezeichnete man das Treffen zwischen ihm und Baer als Farce. Auch nicht einen Funken von Chancen gestand man Braddock zu, dem die Boxkommission sogar eine Begegnung mit Walter Neusel untersagt hatte, weil der Deutsche als allzu kampfstark angesehen wurde. Selbst Schmeling verzichtete darauf, gegen ihn anzutreten. Und nun gelingt es diesem beileibe nicht mehr jungen Boxer, Weltmeister zu werden. Vielleicht hatte der Titelhalter Max Baer den Kampf zu leicht genommen. Seine Vorbereitungen jedenfalls hatten mehr den Charakter bloßer Spielerei.

Braddock, der sich in allen 15 Runden durch eine geradezu vorbildliche Ruhe auszeichnete, nahm gleich zu Beginn das Heft in die Hand und buchte zwei Runden für sich, während Baer erst langsam in Fahrt kam und die vierte und fünfte Runde für sich gestalten konnte.

Anfangs hatte man den Eindruck, daß Baer seinen Gegner noch etwas schonen wollte, und von der siebenten bis zehnten Runde lag der Weltmeister sicher in Front. Aber Braddock kämpfte zu geschickt und vorsichtig, als daß er sich „voll" treffen ließ. In der achten Runde täuschte Baer einen Tiefschlag vor, den er dazu benutzte, um sofort wieder aufzuspringen und Braddock so mit einem Kopfhaken zu erledigen. Der Trick mißlang jedoch und

von der 12. Runde ab steuerte Braddock einem sicheren Punktsiege

zu. Baer, der zu Beginn seine üblichen Mätzchen gemacht hatte, war plötzlich todernst und suchte eine k.o.-Chance. Braddock ließ sich jedoch nicht erwischen, und mit sieben Runden für sich — zwei waren unentschieden — erhielt er den verdienten Punktsieg zugesprochen, der überall hellste Begeisterung auslöste.

Deutscher Reitsieg in Budapest

Der Eröffnungstag des internationalen Reitturniers in Budapest brachte in der wichtigsten Prüfung einen deutschen Sieg. Oblt. Stubbendorf von der Kavallerieschule Hannover gewann die Dressurprüfung zur Military auf Kakadu.

Am Vormittag fand ein mittelschweres Preis-Jagdspringen statt, bei dem es sehr gute Ritte gab, so daß für die Plazierung der ersten lediglich die besseren Zeiten Ausschlag gaben. Den ersten Platz belegte Prinz Odescalchi (Ungarn) auf Magnac Laval mit 0 Fehlern und 1:08 Minuten vor dem italienischen Centurio Keckler auf Adriano mit 0 Fehlern und 1:09 Minuten. Dritter wurde Hpt. Großkreutz (Deutschland) auf Harras mit 0 Fehlern und 1:13 Minuten. Oblt. Bath ritt auf Dachs mit 0 Fehlern in 1:15 als Fünfter durchs Ziel. Frau von Opel blieb auf Arnim mit 4 Fehlern unplaziert.

Dr. Sack Welt- und Europameister

Ganz hervorragend schnitten die deutschen Teilnehmer bei den anläßlich der Brüsseler Weltausstellung ausgetragenen Welt- und Europameisterschaften im Wurftaubenschießen ab. Beide Titel fielen an den Düsseldorfer Dr. Sack. Mit 281 bei 300 möglichen Treffern hatten Dr. Sack, Dr. Lumnitzer (Ungarn) und Scheidt (Belgien) in der Weltmeisterschaft die gleiche Zahl erreicht. Im Stichkampf siegte der Deutsche vor Dr. Lumnitzer und Scheidt. Die nächsten Plätze belegten Dr. Schoebel (Leipzig) und Schmidt (Haßloch) mit je 269 Treffern. In der Europameisterschaft wurde nur auf 200 Tauben geschossen. Hier hatte Dr. Schoebel den Titel zu verteidigen. Mit 189 Treffern holte sich Dr. Sack vor dem Ungarn Dr. Lumnitzer auch diese Meisterschaft.

Sport in Kürze

Finnlands Leichtathleten befinden sich schon in einer ausgezeichneten Form. Matti Järvinen warf den Speer 73,90 Meter weit. Bei einem anderen Sportfest zeigten sich auch die Läufer in guter Verfassung. Salminen gewann die 5000 Meter in 15:02,2 und Gunnar Höckert siegte über 1500 Meter in 4:00,4, während Virtanen die 100 Meter in 10,9 durchlief.

Gute Leistungen sah man auch beim Sportfest der Leipziger Handelshochschule. Weimann, der deutsche Meister im Speerwerfen, blieb mit 64,70 Meter nur wenig hinter seiner Jahresbestleistung zurück. Aßmus (Halle) sprang 7,38 Meter weit.

Auf 21. Juli vorverlegt wurde die Heidelberger Regatta, um ein Zusammenfallen mit der auf den 28. Juli vorverlegten Deutschen Meisterschafts-Regatta zu verhindern.

Duttenhofers Reiserechnungen

Den ärmsten Leuten schamlos das Geld aus der Tasche geholt

Vor der Behandlung von weiteren Einzelfällen dieses Prozesses, die sich in ihrer erschütternden Gleichartigkeit immer wiederholen, in denen einfache, meist Bauersleute von dem skrupellosen „Verteidiger" Dr. Duttenhofer um ihr Letztes gebracht wurden, sind zum besseren Verständnis einige Klarstellungen notwendig. Durch die Gutachten des Sachverständigen und Vertrauensmanns der Anwaltskammer, Reichsanwalt Dr. Rees, ist

einwandfrei erwiesen, daß die Gebührenberechnungen des Angeklagten in den bis jetzt behandelten Fällen jedes Maß überschritten,

daß also Gebührenwucher- und jägerei aller gemeinster Art vorliegt.

Gerade durch die Verteidigungsweise des Angeklagten aber, der sich weiter als Ehrenmann und guter Katholik aufspielt und durch die Tatsache, daß es sich bei den Geschädigten um einfache Leute handelt, die diesem „Nimbus" damals zum Opfer fielen, erhält dieser Dauerprozeß seine besondere politische Note: Der Prozeß Dr. Duttenhofer ist nicht irgendein beliebiger Fall, sondern der Fall des vergangenen Systems und des politischen Katholizismus überhaupt.

In ihm wiederholen sich noch einmal all die Täuschungsmanöver, die raffinierten Heucheleien und die Verdunkelungstaktik des ehemaligen Zentrums.

Der Vorsitzende schärfte zu Beginn der gestrigen Nachmittagsverhandlung nochmals den ersten an den Stand tretenden Zeugen schärfste Wahrheitsliebe ein, und verwies mit aller Klarheit darauf, daß die Zeugen den Angeklagten weder schonen noch belasten dürfen. Von Seiten des Gerichtes aus geschieht also alles der unbedingten Objektivität zu ihrem Recht zu verhelfen.

Als erstes kommt ein Fall zur Sprache, in dem der Angeklagte als Verteidiger in einer geringfügigen Sittlichkeitssache aufgetreten war. Einer der Reverse, die nun verlesen werden, zeigt in gewohnter Deutlichkeit,

wie unverfroren der Biedermann mit Reisespesen und Gebühren hantiert hat.

Die Gebührenaufstellung wimmelt nur so von hohen — für die vermögenslosen Klienten schwindelnd hohen — Summen. „Reise nach Karlsruhe zur Akteneinsicht 40 Rmk." Reise zur Einsicht der Vormundschaftsakten 38.— Mark, Reise nach Karlsruhe 40 Mark, 38 Mark, 41 Mark. . . .

Wie ein Hilfeschrei klingt ein Satz aus einem Brief an den Herrn Duttenhofer: „Herr Doktor, Sie müssen sich doch sicher verrechnet haben.." Die Rechnung für die damaligen geringfügigen Anwaltsdienste lautete über 1000 RM.

Der Vorsitzende fordert den Angeklagten hierauf auf, eine Erklärung abzugeben. D. weinerlich: „Ich bin jetzt nicht in der Lage".

Staatsanwalt: Ich bin der Ansicht, daß sich der Angeklagte einmal zusammenreißen soll. Er kann doch sonst auch reden.

Vorsitzender: Ich bin derselben Ansicht. D. bekommt einer seiner üblichen Weinkrämpfe, beruhigt sich aber rasch und beginnt dann mit lauter von keinerlei Erregung g[illegible]ter — oftmals arroganter — Stimme zu sprechen. Nach bekannter Art wird er weitschweifig: „Meine Herren, ich kann Ihnen sagen, die Not der Anwaltschaft von der zur Zeit so viel geredet wird, ist selbst verschuldet." Er spricht dann davon, daß es bekannt gewesen sei, daß er anständige — er meint unverschämt hohe — Gebühren gefordert habe, aber seine Arbeit sei auch darnach gewesen. „Meine Herren! Lassen Sie sich doch von meiner Schwester bestätigen, wie gewissenhaft und gründlich ich gearbeitet habe". In dieser Weise fährt Herr Duttenhofer im Brustton der Ueberzeugung fort. Die Leute hätten sich nicht über die hohen Gebühren beklagt, sondern seine große Arbeitsleistung anerkannt und sich oftmals in Dankesbezeugungen erschöpft. „Jeder Pfennig ist verdient!" ruft Herr Duttenhofer mit Bezug auf die Sittlichkeitssache laut aus, er staunt, daß dies nicht jedermann sofort einsieht.

Der Vorsitzende unterbricht die Ausführungen des Angeklagten mit der Aufforderung, nun einmal etwas über die vielen Reisen in dem obenerwähnten Fall zu erzählen. D. greift hier zu seinem bekannten System des Ausweichens und Ablenkens. „Sehen Sie doch in meinen Handakten... ich bin täglich bei meinen Klienten gewesen..." Auf diese Weise sucht D. den Verhandlungsgang zu verschleppen.

Die Frau des damaligen Klienten Duttenhofers sagt nun als Zeugin aus; sie verweist darauf, daß D. auf ihre Frage bestimmt geantwortet habe: Die Sache kann auf 200, höchstens 250 RM. kommen. Von Reisen sei nichts gesprochen worden. Später beim Unterschreiben hätte D. gesagt: „Es kommt bestimmt nicht hoch, es ist nur, damit ich Deckung habe." Die Zeugin hat geglaubt, daß die vielen Reisen ihres Anwalts in den 250 RM. bereits enthalten seien.

Duttenhofer lacht hierauf ziemlich laut.

Vorsitzender: Für diese Leute bedeuten 250 RM. eine große Summe.

Der Erhalt der Rechnung war für Duttenhofers Klienten ein schrecklicher Augenblick.

Der Mann arbeitslos, ein paar Mark Krisenunterstützung ... Der Vorsitzende fragt dann noch nach den „Dankesbezeugungen", von denen D. gesprochen hatte.

Zeugin: „Bei solch einer Rechnung sind uns die Dankesbezeugungen vergangen!"

Der Ehemann, der nun vernommen wird, bestätigt die Aussagen seiner Frau.

Der Sachverständige kam dann zur Entscheidung, daß für die Verhältnisse der Klienten der ursprünglich von D. geforderte Betrag von 250 Mark gerade noch tragbar gewesen wäre. Die tatsächliche vom Angeklagten geforderte Summe jedoch unverantwortlich übersteigert. Ebenso seien von den 14 von D. unternommenen Reisen lediglich 3 — und diese zu der gesetzlichen Gebühr — erforderlich gewesen. Die Anrechnung der übrigen sei ebenso unverantwortlich, denn gerade bei der armen Partei müsse der Anwalt auf das Wohl seiner Klienten auch in dieser Hinsicht bedacht sein.

Wetterbericht

Vorhersage: Im ganzen etwas unbeständiger, örtliche Gewitterregen, Temperaturen etwas zurückgehend.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h. nacht	Niedschlag mm	Schnee Höhe cm
Wertheim	—	bewölkt	16	26	10	—	—
Königstuhl	761,1	heiter	20	20	15	—	—
Karlsruhe	761,4	heiter	20	25	14	—	—
Baden-Baden	761,5	heiter	17	25	11	—	—
Bad Dürrheim	—	heiter	10	24	4	—	—
St. Blasien	—	klar	13	22	26	—	—
Badenweiler	765,0	heiter	19	24	15	—	—
Schauinsland	663,6	heiter	17	20	13	—	—
Feldberg	—	heiter	14		12	—	—

Otto, Kurt, Leopold

Die glückliche Geburt eines gesunden Hitlerjungen zeigen hocherfreut an

Otto Bürkle und Frau Berta, geb. Greitmann

Elektro und Schlosserei

früher St. Georgen im Schwarzwald 12184

jetzt Baden-Baden, Heimstraße 7 — 12. Juni 1935

Wir haben uns verlobt

Klara Merkel

Emil Berberich

Lehramtsassessor 13577

RASTATT OFFENBURG

Meine VERLOBUNG mit Freddy Köhl

Grötzingen 2828

z. Zt. New-York City, habe ich gelöst

Else Göhring, Heidelberg

Zu vermieten

400 qm Werkstatt- und Lagerräume

versch. Größen, evtl. mit Büro u. Wohnung, auch einzeln, günstig zu vermiet. Gas, Licht, Kraftstrom u. Wasser vorh. Breite, bequeme Anfahrt u. großer Hof. Mayer, Rüppurrer-Straße 102. (13576)

Gebrüder Kraft

Spezial-Möbeltransport, Ettlingen. Telefon Nr. 151.

Um Verwechslungen zu vermeiden, achte man auf Gebrüder Kraft. (2600)

Kl. Laden mit 3—4 Zimmerwohnung, Hof, größerer Lagerraum, gegenüber d. Fa. Sinner zu Grünwinkel, auf 1. Juli billig zu verm. Zu erfrag. bei Landhäußer, Akademiestr. 67. (13552)

Laden auf d. Werderplatz sof. zu verm. Angeb. unt. 13572 an den Führer.

Pensionär find. einfach, gemütl. Heim b. kl. Fam. Zu erfr. u. 2621 im Führer.

Zimmer, mit 2—3 Betten während d. Sommers zu verm. bei Gustav König, Gaistal-Herrenalb. (2829)

Gut möbl. Zimmer 2 B., sof. zu verm. Markgrafenstr. 45, 3 Treppen. (2844

Gut möbl. Zim. sofort zu vermiet. Sofienstr. 13, Wenzel (2836)

Schöne 2 Z.-Wohnung in ruh. Haus der Westst., auf 1. Juli zu vermieten. Pr. monatl. 45 M. Angebote unter 2846 an den Führer.

Mietgesuche

Unterstellmöglichkeit für Kleinwagen (nur tagsüb.) Nähe Mühlburg. Tor ges. Angeb. unter 2841 an den Führer.

Kaufm. sucht möbl. sonniges Zimmer auf 1. 7. 1935. Angeb. unter 2835 an den Führer.

Kaufgesuche

Handharmonika Klub-Modell zu kauf. ges., gegen bar. Angeb. unter 2848 an d. Führer.

Genehmigter Güter-Fernverkehr mit oder ohne Wagen zu kf. gesucht. Angeb. unt. 13578 an den Führer.

Eine Auto-Blechgarage zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 12025 an den Führer-Verlag, Baden-Baden.

1 National-Registrierkasse gebr., zu kauf. gesucht. Angebote m. Preis unter 2847 an den Führer.

Schreibmasch. neuer, Markenmod., geg. Kassa zu kf. gesucht. Angeb. u. 2838 an d. Führer.

Abonniert den Führer

Zu verkaufen

Couch b. d. einf. bis eleg. Ausführg. Couchs-Sofa, Sessel, Chaiselongue i. gr. Ausw. Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419. Schützenstraße 25.

Schreibmaschine gebr., sehr gut erh., preiswert zu verkf. Angeb. unter 13565 an den Führer.

4fl. Gasherd Marke Junker und Ruh, m. Backofen, Grill u. 2 Abstellplatten, fast neuwertig, preiswert abzugeben. Anzuf. zwischen 2 und 4 Uhr. Jahnstr. 5, II. (13324

Weiß., eif. Kinderbett m. Matr. 15 M eif. Firmenschild 5 M gr. Flugkäfig 6 M zu verkauf. (2825 Schützenstr. 28, III.

Komb. Herd billig abzugeben. Amalienstr. 7, II. (13332)

Wegzugshalb. sofort billig zu verkaufen: Speisez.-Büfett, 2 Küch.-Büfett, 1 Sofa, Wien. Schaukelstuhl, 4fl. Gasherd m. Grillofen. Khe.-Rüppurr, Göhrenstr. 20, II. (2833)

Mod. Wohnzimmer engl. Büfett, Vitrine, Ausziehtisch, 4 Polsterst. (Werkstättenarbeit), fast neu, umständehalb. sehr günst. zu verk. Angeb. unt. 12204 an den Führer.

Aus guter Familie neuwertiger Kinder-Sportwagen umzugsh. zu verkf. Durlach, Turmbergstraße 10. (13573

Damenrad preiswert zu verkf. Marienstr. 13, Hof. (2837

Kompl. Faltboot m. Bootsw., w. Platzmang. bill. zu verk. Veilchenstr. 11, III. lks. Anzuf. ab 5 U. (2842)

D.-Rad Halbballwenig gefahr., bill. zu verkauf. (13584 Hindenburgstr. 35.

Dam.- u. Herren-Fahrr. billig zu vk. (2862 Schweiß, Fasanenplatz 13.

Reise-Schreibmaschine dierreih. Tastatur, für 35 M zu verkf. Beiker, Hübschstr. 20 (2805)

Von 7 Mann zum Volk b. Wilh. Falundert. Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff" Zu beziehen im Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, Lammstraße 1b.

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Repetitor für das erste juristische Staatsexamen gesucht. — Adresseangaben unter Nr. 13581 an den Führer erbeten.

Wir suchen für den Platz Karlsruhe und Umgebung seriösen Hauptvertreter. Hohe Provisionen, bei Eignung feste Zuschüsse. Schriftl. Angebote an: (13557) Aachener u. Münchener Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Bezirksdirektion Mannheim, Prinz-Wilhelm-Straße 4.

Architektur-Büro sucht jungen Hochbautechniker mit Büropraxis, z. sof. Eintritt. Vorzustellen bei Br. Lanzson, Reg.-Baumeister, Sofienstraße 116, zw. 1—2 Uhr. (2802)

Dauerstellung. Solides, tüchtiges Mädchen, mit guten Zeugnissen, das schon in guten Häusern in Stellung war und selbständig kochen kann, auf 1. Juli gesucht. Zu erfragen unt. Nr. 13570 im Führer.

Jung. Herren- und Damenfriseur f. gutes Geschäft in Dauerstellg. gesucht. Angeb. unter 13298 an den Führer.

Gesucht tücht. Servier-Fräulein Alter bis 25 Jahre, f. gut bürgerliches Lokal in Dauerst. Angeb. unt. 13580 an den Führer.

Jüngere, gewandte Bedienung gesucht. Zu erfr. unt. 2859 im Führer.

Mädchen fleißiges, ehrliches, nicht unter 20 J., zu 2 Personen auf 1. Juli ges. (2855 Frau Trunzer, Gellertstraße 27.

In ruh. Haushalt (2 Pers.) tüchtiges Mädchen das den Haushalt selbständig führen kann, auf 1. Juli gesucht. Beiterheim. Allee 42a. (13336)

Kleinanzeigen haben im „Führer" größten Erfolg

Ehrliches, fleißiges Mädchen 20—24 Jahre, das selbst. arb., wasch., bügeln und etwas kochen kann, auf sofort in Einfam.-Haus ges. Zuschr. u. 2820 an d. Führer.

Selbst. Alleinmädchen gesetzten Alters od. alleinstehd. Frau in Geschäftshaus für sofort gesucht. Vorzustell. zwisch. 1—3 oder abends nach 19 Uhr. Zu erfr. u. 2830 im Führer.

Tiermarkt

Kanarienvögel entflogen. Häfele, Amalienstr 85. 2735

Bernhardiner 8 Mon. alt, Rüde, zu verkauf. Preis 40 M. Angeb. unt. 13579 a. d. Führer

Verloren

Schlüsselbund Schützenstr. — Wilhelmstr. verloren. Geg. Bel. abzugeb. i. Fundbüro. (2853

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Horchwagen 8 Zyl., 5-Sitzer, ca. 26 000 Klm. gefahr., neuwertig, zu verkaufen oder gegen neuen Kleinwagen einzutauschen. Angebote u. Nr. 13574 an den Führer.

Opel Cabriolet 4/20 2-Sitzer, mit 2 Notsitzen, neu lackiert, in gutem Zustand gegen bar zu verkf. Angeb. unt. 13582 an den Führer.

DKW Meisterklasse 4-Sitz., Kabriolett, in tadell. Zustande, g. bar zu verkauf. Waldstr. 66, i. Hof. (13334

Motorräder Ardie, 500 ccm, Ardie, 750 ccm, in best. Zust. prsw. zu vk. Sofienstr. 87 (2822)

Goliath Dreirad-Wagen 10 Ztr. Tragkraft, masch. einwandfrei, sofort gegen bar zu verkaufen. Angeb. unt. 13583 an den Führer.

Lest den Führer

DKW. Standard, 200 ccm billig zu verkaufen. Essenweinstraße 44 (Oststadt). (2836)

Leichtmotorrad gut erhalten, zu kf. gesucht. Angeb. mit Preis unter 2829 an den Führer.

Immobilien

Größeres Haus m. Garage i. best. Innenstadt zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. unt. 13585 an den Führer.

Es ist Ihnen unmöglich Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsgebiet monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen. — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Preiswerte Sommerstoffe

Beiderwand Rips -.55
Trachten-Cretonne 80 cm -.68
Dirndl-Stoffe -.68
Crêpe bedruckt -.65
Natté bedruckt -.85
Selenik bedruckt 1.05 -.85 -.78
Wollmusslin 1.95 1.55 1.25

Kunstseide Marocco bedruckt 1.85
Kunstseide Mattcrêpe bedr. 90/2 2.25
Kunstseide Mattcrêpe bedr. 90/2 2.60
Kunstseide Crêpe Satin bedr. 90/2 3.25
Kunstseide Georgette 1.60 1.90 3.40

Einzigartige reiche Auswahl

AUS KARLSRUHE

Kleiner Badeknigge

Freundliche Hinweise für die Badezeit

Bade nie mit leerem Magen. Am besten, Du ißt Dich unmittelbar vorher bumsdick satt. Als Stärkung besonders zu empfehlen und unfehlbar wirksam ist Gurkensalat und ein Glas dunkles Bier. Wenn Dir beides wie Blei im Magen liegt, spring mit kühnem Salto ins Wasser!

*

Je erhitzter Du selbst bist, um so herrlicher der sofortige Sprung ins kalte Wasser. Besonders ratsam für Herzleidende! Deine Frau wird sich freuen, endlich von der Lebensversicherung einen Haufen Geld zu bekommen. Du selbst hast leider nichts mehr davon, aber vielleicht steht ein netter Nachruf in der Zeitung . . .

*

Am besten ist natürlich, Du legst Dich erst ein paar Stunden in die pralle Sonne, dann springst Du ins Wasser, dann trocknest Du wieder in der Sonne, und Du wiederholst das ein paarmal hintereinander. Wenn Du Glück hast, kannst Du abends Deine Haut wie ein Stück Wurstpelle abziehen. Erstens sieht das sehr kleidsam aus, zweitens ruhst Du um so sanfter in Deinem Bett. Vielleicht gehst Du auch dabei, wie es in Romanen heißt, „mit Tode ab", aber wenigstens wird es eine schöne Leiche.

*

Findest Du irgendwo am See oder Fluß ein Schild „Baden verboten", so bade hier. Es ist klar, daß man mit dem Schild bloß die Leute daran hindern will, an dieser herrlichen Stelle zu baden. Solltest Du Dich dabei vielleicht in Schlingpflanzen verstricken oder in eine unterirdische Strömung geraten, so kannst Du ja schreien — es wird Dich schon keiner herausholen.

*

Beim Baden in großen Freibädern vergiß nicht, heftig auf die Menschenmassen zu schimpfen. Es ist ja unerhört, daß auch andere Leute hierherkommen, gerade wo Du den schönen Strand allein genießen wolltest. Benutze Deine Badezelle viele Stunden, damit sich das Geld auch lohnt. Aber lehne es ab, sie mit jemandem zu teilen — die andern können warten!

*

Willst Du Dich nach dem Bade an Deinen mitgebrachten Broten stärken, so wirf das Papier ungeniert ins Wasser. Weshalb es erst vergraben oder zum Papierkorb laufen! Es sieht immer nett aus, wenn sich Papier auf den Wellen schaukelt, und alle Badegäste werden Dir dankbar sein. Sei versichert, daß Du so bald der beliebteste Badegast sein wirst!

Willkommen, Kreuzer „Karlsruhe"

Der Oberbürgermeister hat dem Kommandanten des soeben von seiner dritten Auslandsreise zurückgekehrten Kreuzers „Karlsruhe" drahtlich folgenden Willkommgruß entboten:

„Kapitän zur See Lütjens, Kreuzer „Karlsruhe", Kiel. Die Patenstadt Karlsruhe entbietet Ihnen, den übrigen Offizieren und allen Mannschaften des stolzen Kreuzers herzlichen Willkomm in der Heimat. Ehre, Ansehen und Weltgeltung sind die reichen Früchte auch dieser Fahrt für unser heißgeliebtes Vaterland, seinen unvergleichlichen Führer und sein ihm treu ergebenes Volk. Karlsruhes guter Name und Badens Ruf als schönes und gastliches Land sind von Ihnen wiederum weit in die Welt hinausgetragen und aufs neue befestigt worden. Dafür innigen Dank. Mein persönliches Kommen wegen sehr wichtiger hiesiger Dienstgeschäfte in letzter Stunde leider unmöglich geworden. Im Geiste aber bin ich bei Ihnen und Ihrem ganzen Schiffe. Warmen Heimatgruß und Handschlag.

Jäger, Oberbürgermeister."

Freier Eintritt für Erwerbslose in den Stadtgarten

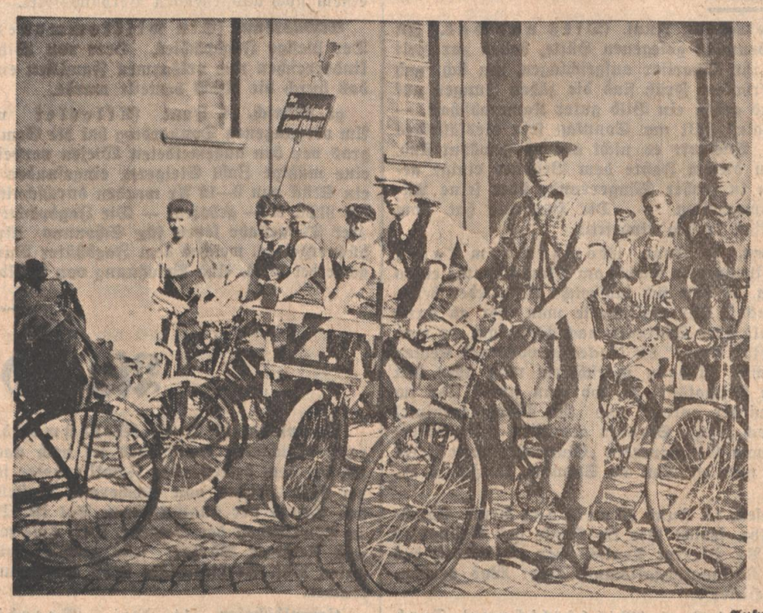
An die Erwerbslosen der Stadt Karlsruhe werden auch im Wirtschaftsjahr 1935/36 wieder Karten zum freien Eintritt in den Stadtgarten an den Sonntag-Vormittagen ausgegeben. Die Karten werden den Berechtigten durch das Arbeitsamt und das Fürsorgeamt auf Antrag bei den genannten Stellen behändigt. Die Freikarten gelten nur für die Erwerbslosen selbst, nicht aber für deren Angehörigen. Die Karten sind nicht übertragbar.

Stiftungsfest der Burschenschaft Tulla

In den Tagen vom 14. bis 17. Juni feiert die Karlsruher Burschenschaft Tulla ihr 42jähriges Bestehen. Die Burschenschaft wurde am 22. April 1893 als Wissenschaftlicher Verein Tulla gegründet. Ab 1926 wählte der Bund die braune Mütze mit braun-weiß-grünem Bande. Ab 1927 Eintritt in die Deutsche Burschenschaft, ab 1931 endgültige Aufnahme in die D. B., der sie seither mit 200 Alten Herren und 42 Aktiven und Inaktiven angehört. Seit 1908 besitzt der Bund eine Sporthütte bei der Hornisgrinde, die Tullahütte, die bis heute schon von über 15 000 Besuchern benutzt wurde. Im Jahre 1929 erwarb der Bund das Haus Nowack-Anlage 2, das es mit großen Kosten zu einem schönen, geräumigen Bundeshaus umbaute.

Erstaufführung im Staatstheater

Am Dienstag, 18. Juni, bringt die Tanzgruppe des Staatstheaters unter der Leitung von Valeria Kratina einen neuen Tanzabend mit Orchester heraus, der wieder eine Reihe von Neuheiten, bzw. Neuinszenierungen, bringen wird. Den Auftakt bildet Webers „Aufforderung zum Tanz", die in der Instrumentierung von Felix von Weingartner gespielt wird. Es folgt ein Ballett von Mozart „Die Rekrutierung", das in einer vollkommen neuen Fassung aufgeführt wird. Julius Weismann „Tanz-Fantasie" wurde in dieser Spielzeit schon aufgeführt, dagegen bildet den Abschluß des Abends eine Uraufführung „Dorfszenen in Ungarn". Hier hat Valeria Kratina nach der Musik „Ungarische Tänze" von Johannes Brahms in einer vollständig neuen Zusammenstellung eine Tanzhandlung geschrieben, die den melodischen und rhythmischen Gehalt dieser Musik bis ins letzte ausdeutet. Nachdem die Uraufführung der heiteren Tanzkomödie „Die ungeratene Tochter" nach der Musik Scarlattiana von Casella zu einem derartigen Erfolge geworden ist, daß das Werk in dieser Fassung in der nächsten Spielzeit über viele Bühnen gehen wird, darf man der Uraufführung dieser neuen Tanzhandlung mit großem Interesse entgegensehen. — Die musikalische Leitung des Abends hat Kapellmeister Walter Born.



Aufnahme: Jäger

150 Tischler starteten gestern vormittag an der Karlsruher Ausstellungshalle zu einer Radsternfahrt zum Reichshandwerkstag in Frankfurt. Ihre Räder hatten die wackeren Handwerker — deren ältester 55 und deren jüngster 15 Jahre zählt — mit Symbolen ihres Berufes festlich geschmückt.

Kriegsgefangenentreffen in Karlsruhe

Das Programm der großen Wiedersehensfeier

Die Grenzlandhauptstadt steht heute und morgen im Zeichen der ehemaligen badischen Kriegsgefangenen, die hier ihren sechsten Gautag und ihr zweites großes Gemeinschaftstreffen abhalten. Schon im Laufe des heutigen Vormittags werden zahlreiche Teilnehmer von auswärts hier eintreffen. Nach einem Platzkonzert auf dem Adolf-Hitler-Platz, das die Gauarbeitsdienstkapelle um 17 Uhr ausführt, findet am Abend im „Kühlen Krug" ein Deutscher Abend" statt. Der Sonntag wird eingeleitet durch Weckrufe der HJ, um 11 Uhr beginnt der Abmarsch des Festzuges durch die westliche Kaiserstraße, am Lorettoehrenmal vorbei — wo eine Kranzniederlegung stattfindet — zum Schloßplatz. Um 12 Uhr beginnt die Kundgebung mit Ansprachen des Bundesführers Frhr. v. Lersner und des badischen Ministerpräsidenten Walter Köhler. Kameradschaftliches Beisammensein und verschiedene kleinere Ausflüge am Montag bilden den Abschluß. Die Bevölkerung Karlsruhes wird ihrer Verbundenheit mit den Kriegsgefangenen sicher durch Flaggen und durch zahlreiche Teilnahme an der Kundgebung Ausdruck verleihen.

Ehret die ehemaligen Kriegsgefangenen!

Der Gau Baden der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener e. V. im Deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser" veranstaltet in der Zeit von Samstag, 15. bis Montag, 17. Juni ds. Js. in unserer Stadt das zweite badische Kriegsgefangenentreffen in Verbindung mit dem 6. Gautag und der Fahnenweihe der Ortsgruppe Karlsruhe der Reichsvereinigung.

Der Oberbürgermeister hat angeordnet, daß aus Anlaß dieser bedeutsamen Wiedersehensfeier ehemaliger Frontsoldaten die städtischen Gebäude beflaggt werden. Aber auch an die gesamte Bevölkerung der Landeshauptstadt Karlsruhe und ihrer Vororte ergeht die herzliche Bitte, zum Zeichen ihres Dankes gegenüber jenen tapferen deutschen Männern, die das herbe Los der Kriegsgefangenschaft traf und zum Ausdruck der Freude über ihre Anwesenheit in Karlsruhe auch ihre Häuser und Wohnungen mit Flaggenschmuck zu versehen.

Karlsruher Veranstaltungen

Erstes Konzert der PO-Kapelle

Am Sonntag steht der Karlsruher Bevölkerung ein besonderes musikalisches Ereignis bevor. Die 45 Mann starke PO-Kapelle des Kreises Karlsruhe, die sich während der kurzen Zeit ihres Bestehens zu einem hervorragenden Blasorchester entwickelt hat und sich der allgemeinen Gunst des Publikums erfreut, wird unter der schneidigen Leitung des Musikzugführers Leopold Falkenberg zum ersten Male im Stadtgarten konzertieren und sowohl das Morgenkonzert von 11—12.15 Uhr (bei dem Musikzuschlag nicht erhoben wird), als auch das Nachmittagskonzert von 16—18.30 Uhr ausführen. Die Karlsruher Bevölkerung wird ihrer Verbundenheit mit den jederzeit selbstlos ihre Pflicht erfüllenden PO-Leuten sicherlich durch einen starken Besuch der beiden Konzerte Ausdruck geben.

Kameradschaftsfahrt

Kürzlich veranstaltete die Konservenfabrik Fritz Brenner G. m. b. H. Karlsruhe einen Gemeinschafts-Tagesausflug mit der Albtalbahn nach dem malerischen Frauenalb, dann zu Fuß bis Bernbach. Lustige Musik und Gesang bildeten dann die Einleitung zu anschließendem Tanz, der Betriebsführung und Gefolgschaft beschwingte und verjüngte. Nach einleitenden Worten des Betriebszellenobmanns Ratzel ergriff Kreisbetriebsgemeinschaftswalter Pg. Bahm das Wort und ermahnte die Arbeitskameraden, pflichtbewußte und kameradschaftliche Mitarbeit am Aufbau Deutschlands zu leisten. Betriebsführer Heckeroth stimmte in seiner Ansprache den Ausführungen seines Vorredners begeistert bei.

Nach gemütlich eingenommenem Kaffee und Kuchen kam der Tanz nochmals zur Geltung, hin und wieder abgelöst durch humorvolle Vorträge. Fürwahr ein Festtag für die Betriebsfamilie, deren Betriebsführer Vorsorge getroffen hatte, daß den Mitgliedern keine Kosten und kein Lohnausfall durch diesen Tag entstand.

Kameradschaft ehem. 138er

Am 10., 11. und 12. August 1935 findet in Saarbrücken eine Lagarde-Gedenkfeier, verbunden mit Wiedersehensfeier aller ehem. 138er statt, zu der alle Lagarde-Kämpfer der ehem. 42. Inf.-Div. und der bayerischen Kav.-Div. (1. und 2. bayer. Ulanen-Regiments) mit der Reitabteilung 5. bayer. Feld-Art.-Regt. und die bayerischen Jäger eingeladen sind. Mit dieser Feier ist die Neuweihe des Ehrenmals der ehem. 138er in den Hindenburg-Anlagen in Saarbrücken verbunden. Nähere Auskunft: Kamerad Nikolaus Texter, Saarbrücken 3, Gustav-Bruchstraße 30.

Deutsches Volksbildungswerk

Am Mittwoch fand im „Nowack" eine von der Bürgergesellschaft der Südstadt veranstaltete unterhaltsame Feierstunde statt. Der Abend wurde vom Vereinsführer Karl Heinz Kögele geleitet; er übernahm auch die Ansage. Auf eine überaus witzige Begrüßung folgten eine Rezitation „ans Land Baden" von Vierordt, vorgetragen von Adolf Sexauer und die Deutschen Tänze von Schubert, gespielt von Frl. Lotte Morlock. Anschließend daran sang Frl. Maria Horsch vier in Karlsruhe wohl noch selten gehörte Lieder des in Pforzheim lebenden Tondichters Röhmaier, die mit großer Wärme vorgetragen wurden. Herr Sexauer sprach vorher zu jedem Liede den Text.

Nun begann Herr Hugel seinen Lichtbildervortrag über das Albtal. Verbunden mit meisterhafter Ausführung zeugte die hervorragende Wiedergabe der Bilder von hohem beruflichen Können des Vortragenden. Das Lied „O Schwarzwald, o Heimat", gesungen von Frl. Horsch und 2 von Herrn Sexauer vorgetragenen Schwänke, beendeteten den Abend.

Auf in den Stadtgarten

Heute, Samstag, 15. Juni, 20 Uhr, veranstaltet die NSG „Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe, im Stadtgarten ein

„Frühlingsfest"

bei welchem mehrere Musik-Kapellen, die Tanzschule Mertens-Leger und eine Akrobaten-Truppe mitwirken. Das Frühlingsfest klingt aus in einer prächtigen Beleuchtung des Stadtgartensees.

Der Eintrittspreis für diese Veranstaltung beträgt 20 Pfg.

Morgen, Sonntag, 16. Juni, spielt die Kreis-PO-Kapelle im Stadtgarten und zwar von 11.00—12.15 Uhr und von 16.00—18.30 Uhr. Die Angehörigen der NS-Formationen zahlen in Uniform morgens nur —.10 RM., nachmittags nur —.20 RM. Eintritt.

Heil Hitler!

Kreispropagandaleitung.

Kameradschaftsausflug der Firma Würtenberger & Haas

Aus Anlaß des 25jährigen Geschäftsjubiläums hatte die Geschäftsleitung die Belegschaft und deren Frauen zu einem zweitägigen Kameradschaftsausflug per Omnibus nach Konstanz und Umgebung eingeladen. In flotter Fahrt ging die Reise durch den schönen Schwarzwald, wo das erste Reiseziel Konstanz am Samstagnachmittag erreicht wurde. Nach Besichtigung der Hafenanlagen und der sonstigen Sehenswürdigkeiten der Stadt fand abends ein gutgelungener Kameradschaftsabend statt. Am anderen Morgen wurde die Fahrt bei schönem Wetter nach Meersburg fortgesetzt. Die Uebersetzung mit der Fähre nach Meersburg und der 2½stündige Aufenthalt dort zählt mit zu den besten Erinnerungen des Ausflugs. Die Rückfahrt führte über den württembergischen Schwarzwald, wo im schönen Freudenstadt letzte Rast gemacht wurde. Diese Fahrt hat allen Teilnehmern und ganz besonders denen, welche noch nie in der Seegegend waren, viel Freude bereitet. Der Geschäftsleitung, die diesen Kameradschaftsausflug nur dadurch ermöglichte, daß sie die gesamten Fahrtkosten sowie für alle Teilnehmer 2 Mittagessen übernahm, gebührt Dank.

Schulungsabend der Fachschaft Reichspost

Für den Abend des 13. Juni hatte die Fachschaft Reichspost ihre Beamten, Arbeiter und Angestellte zu einer Versammlung eingeladen. Gaufachschaftsleiter Pg. Waffenschmidt konnte vor dem überfüllten Saal des Colosseum nach dem Einzug der Fahnen und kurzer Begrüßung dem Redner des Abends, Sachbearbeiter in der Reichsleitung des RDB in Berlin, Pg. Tourneau, das Wort erteilen, der nach einem geschichtlichen Rückblick und grundsätzlichen Ausführungen über den Nationalsozialismus in bezug auf die Beamtenschaft mit der Mahnung schloß, so zu handeln, daß wir vor den kommenden Geschlechtern bestehen können.

Gaufachschaftsführer Pg. Waffenschmidt gab in seinem Schlußwort seiner Befriedigung Ausdruck über die Versammlung, die umrahmt war durch Orchester- und Gesangsvorträge der „Postalia". Mit dem Kampflied der Bewegung fand die Kundgebung ihren Abschluß.

Erfolg Karlsruher Harmonikaspieler

Einen schönen Erfolg konnte die Karlsruher Handharmonika-Kameradschaft, die erst auf ein knapp einjähriges Bestehen zurückblicken kann, auf dem alemannischen Handharmonika-Volksmusikfest an Pfingsten in Freiburg, wie bereits kurz berichtet, erringen. Die Konzertgruppe der K. H. K. erzielte in ihrer Klasse mit dem Preisstück „Aus guter alter Zeit" (ein Walzer-Potpourri) einen schönen Ehrenpreis. Die K. H. K. konnte 95 Punkte erzielen, während die nächstbeste Punktzahl ihrer Klasse 81 Punkte war. Dies war übrigens auch die zweithöchste Punktzahl des gesamten Wertungs-Spielens, an dem etwa 50 Handharmonika-Klubs teilnahmen. Die Stabführung des Dirigenten Willi Wien wurde vom Preisgericht besonders lobend erwähnt. Die beiden jugendlichen der Konzertgruppe der K.H.K. Roßwag und Hager fanden am Festabend für ihr Duett besonders reichen Beifall. Diese schönen Erfolge der Karlsruher Handharmonika-Kameradschaft, errungen gegen schwerste Konkurrenz ließen erkennen, daß eine wirklich gute Volks- und Hausmusik auch in Karlsruhe eine berufene Pflegestätte gefunden hat.

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute, Samstag, 20 Uhr, wird Verdis „Othello" wiederholt. Für Elfriede Haberkorn hat Paula Baumann die Partie der Emilia übernommen. — Morgen, Sonntag, „Tosca" mit Else Schulz als Tosca, Carsten Oerner als Scarpia und Wilhelm Nentwig als Cavaradossi.

Union-Lichtspiele. Des außerordentlich großen Erfolges wegen hat sich die Direktion entschlossen, den Ufa-Spitzenfilm „Das Mädchen Johanna" mit der Starbesetzung: Angela Salloker, Gustaf Gründgens, Heinrich George usw. bis einschließlich Sonntag zu verlängern.

Die Schauburg bringt ab heute in zweiter Aufführung einen der erfolgreichsten Ufa-Tonfilme des Jahres. „Barcarole" mit Lida Baarova und Gustav Fröhlich. Ferner spielen mit Willy Birgel, Hubert von Meyerinck, Hilde Hildebrand und viele andere. Regie führte Gerhard Lamprecht. Im Beiprogramm läuft „Bums — der Scheidungsgrund", ein Zwei-Akter-Lustspiel und ein Kurzfilm von deutscher Volksmusik „Liebe zur Harmonika".

Doppeljubiläum. Am 15. Juni 1935 feiert der in Karlsruhe und Umgebung in Musikerkreisen bestbekannte Dirigent Eugen Leonhard seinen 60. Geburtstag und zugleich sein 40jähriges Dirigenten-Jubiläum. In Friedenszeiten stand er über 10 Jahre lang als Leiter der Stadtkapelle Bruchsal vor und im Januar 1919 gründete er und leitete den Musikverein „Karlsruhe" 1919 e. V. — der heutige Musikzug I M/53 NSKK. Unter seiner tatkräftigen Ausbildung und Leitung stehen heute noch seit Jahrzehnten die Kapellen von Durlach, Mörsch, Blankenloch u. a. Als Dank für sein unermüdliches Streben in der Wahrung der deutschen Volks- und Militärmusik, veranstaltet der Musikzug I. M/53 — NSKK am Samstag, 7.30 Uhr abends beginnend, im Colosseum-Garten bei guter Witterung ein Ehrenkonzert.

Hohes Alter. Bei körperlicher und geistiger Frische feiert heute Samstag Frau Berta Weiß, Knielingen, ihren 80. Geburtstag. Früher in Ostpreußen wohnhaft, mußte die Familie Weiß mehrmals im Kriege flüchten. Bei dem Russeneinbruch in Ostpreußen verlor Frau Weiß ihren Mann.

N-S-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Heute und morgen laufen folgende Kurse: 15.00 Allg. Körperschule (Männer und Frauen) in Rappenwört. 20.00 Schwimmen, gleichzeitig Rettungsschwimmen (Männer), Vierordtbad. — Sonntag: 10.00 Sportschießen, Schießstände der Schützengesellschaft Karlsruhe, Linkenheimer Landstraße (Schützenhaus). 10.00 Allg. Körperschule und Fröhl. Gymnastik und Spiele (Männer und Frauen) in Rappenwört. 10.30 Schwimmen für Fortgeschrittene (Männer und Frauen) Schwimm- und Sonnenbad Rheinhafen (Endstation der Straßenbahnlinie 1).

Am Sonntag, den 16. Juni, findet eine Rheinfahrt nach Speyer mit „Enderle von Ketsch" statt. Karten zu 1.25 ℳ sind auf unserer Geschäftsstelle, Lammstraße 15, zu haben.

Bad. Staatstheater-Spielplan

vom 15. bis 23. Juni

Im Staatstheater:

Samstag, 15. 6.: G 29. Th.-Gem. 301—400 und 501—600. Gastspiel Carsten Oerner: **Othello.** Große Oper von Verdi. 20 bis 22.45 (5.—).

Sonntag, 16. 6.: B 28. Th.-Gem. 1—100 und 801—900. Gastspiel Carsten Oerner. **Tosca.** Musikdrama von Puccini. 19.30—22 (5.—).

Montag, 17. 6.: E 29. Th.-Gem. II. S.-Gr., und III. S.-Gr., 2. Hälfte. **Seiner Gnaden Testament.** Komödie von Bergmann. 20 bis nach 23 (4.50).

Dienstag, 18. 6.: C 30. Th.-Gem. 101—200 und 701—800. Zum ersten Mal: **Tanzabend mit Orchester.** 20 bis nach 22 (5.—).

Mittwoch, 19. 6.: A 29 (Mittwochmiete), S I, 15. Th.-Gem. 601 bis 700. **Othello.** Große Oper von Verdi. 19.30 bis nach 22.30 (5.—).

Donnerstag, 20. 6.: D 29 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 1101 bis 1200. Neu einstudiert: **Das Kätchen von Heilbronn, oder: Die Feuerprobe.** Großes historisches Schauspiel von Heinrich von Kleist. 19.30—22.15 (5.—).

Freitag, 21. 6.: NS-Kulturgemeinde. **Donna Diana.** Heitere Oper von Reznicek. 20 bis nach 22 (0,90—1.90). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Samstag, 22. 6.: G 30. Th.-Gem. III. S.-Gr., 1. Hälfte. Abschiedsabend Fine Reich-Dörich. **Fidelio.** Von Beethoven. 20 bis 22.45 (5.—).

Sonntag, 23. 6.: B 29. Th.-Gem. 1301—1400. **Rigoletto.** Oper von Verdi. 20—22.30 (5.—).

Im Rundfunkraum:

Tagesanzeiger

Samstag, 15. Juni 1935:

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Othello

Film

Rest: Alles um eine Frau
Schauburg: „Barcarole"
Union-Lichtspiele: Das Mädchen Johanna
Atlantik: Wenn ein Mädel Hochzeit macht
Gloria: Alles hört auf mein Kommando
Kammer-Lichtspiele: Des jungen Dessauers große Liebe
Palli: Sensation in London

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Tanz im Ratskeller
Moninger: 20 Uhr: Gartenkonzert
Grüner Baum: Tanzunterhaltung
KDW: Künstlerkonzert
Löwenrachen: Kapelle Eugen Cubl
Museum: Tanz, Kapelle Waldmann-Gietmann
Odeon: Bunte Komik
Roederer: Kapelle Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz
Blumenkaffee Durlach: Tanzabend

Sonstiges

„Enderle von Ketsch": 15.30—18 Uhr: Kaffeefahrt
Frankoniaplatz: 18 Uhr Phönix—Frankonia
Colosseum-Garten: 7.30 Uhr: Ehrenkonzert I. M/53 - NSKK

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Durlach-Land

Grünwettersbach, 14. Juni. (Dies und das.) In der beim Fallbrunnen gelegenen Hütte, haben zur Zeit einige Pimpfe ihr Quartier aufgeschlagen, um sich nach ihrer Art zu erholen. Früh sind die zähen Jungen auf den Beinen und geben ein Bild guter Kameradschaft. — Der „Sängerhain" hält am Sonntag sein diesjähriges Gartenfest ab. Wie wir es nicht anders gewöhnt sind, werden auch in diesem Jahre dem Besucher einige gesellige Stunden in froher Sängerrunde über seine Alltagssorgen hinweghelfen. — Die Heuernte hat, vom Wetter begünstigt, kräftig eingesetzt.

gl. **Grötzingen,** 14. Juni. (Notizen vom Tage.) Der 1. Mandolinenverein machte am Pfingstmontag einen Vereinsausflug, an dem sich zahlreiche Mitglieder beteiligten. Morgens 7 Uhr marschierte man hier ab durch den Rittnertwald über Söllingen nach Wöschbach, wo man im Gasthaus „Zur Krone" die trocken gewordenen Kehlen wieder auffrischte. Alsdann marschierte man über den Bergwald dem Heimatdorf zu, wo man um 4 Uhr im Vereinslokal wieder ankam und bei Mandolinenspiel und Gesang noch einige Stunden gemütlich beieinanderblieb. — Der vom Gesangverein „Eintracht" projektierte Ausflug findet nun bestimmt am Sonntag, 21. Juli d. J., statt.

gl. **Berghausen,** 14. Juni. (Vortrag.) Heute, Samstag abend 8 Uhr, spricht hier im Saale des Gasthauses „Zum Adler" Pg. Pfarrer Teutsch über „Die Kraft des Glaubens im Nationalsozialismus, oder: Was verdanken wir Adolf Hitler".

gl. **Wöschbach,** 14. Juni. (Milchfälschung). Durch rechtskräftigen Strafbefehl des Amtsgericht Durlach wurde der Maurer Martin Fuchs und dessen Ehefrau Anna Maria Fuchs, beide hier wohnhaft, zu je einer Woche Gefängnis und je 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Für den Fall, daß die Geldstrafe nicht beigetrieben werden kann, erhalten dieselben je weitere 10 Tage Gefängnis. Ferner ist die Verurteilung durch Anschlag an der Gemeindetafel hier auf die Dauer von 2 Wochen bekanntzumachen. Außerdem haben die Beschuldigten die Kosten von 18.50 Mark zu bezahlen. Die Bestrafung erfolgte, weil die Beschuldigten Milch, welche zu 7 Proz. gewässert war, als Vollmilch in der hiesigen Sammelstelle ablieferten.

Ettlingen und Umgebung

Was ist am Wochenende los?

gl. **Ettlingen,** 14. Juni. Die Schulkameraden vom Jahrgang 1898/99 von hier treffen sich heute, Samstag, abend 8 Uhr vollzählig im „Wilden Mann". — Die Sanitätskolonne tritt heute, Samstag, abend 7.30 Uhr vollzählig in der Schloßmarkthalle an. — Der Gesangverein „Liedertafel" veranstaltet heute, Samstag, abend 8 Uhr und morgen, Sonntag, ab 11 Uhr im „Erbprinzen" sein Sommerfest mit Preisschießen und Preiskegeln. Sonntag nachmittag ist Gartenfest. Sonntag abend ist Familienunterhaltung mit Tanz. — Die Kriegerkameradschaft (Veteranenverein) hat morgen, Sonntag, von 9—12 Uhr Schießen auf dem Schießstand des Schützenvereins. — Der Badische Schwarzwaldverein macht morgen, Sonntag, seine Monatswanderung nach Achern. — In den Union-Lichtspielen gelangt ab heute bis einschließlich Dienstag „Oberwachtmeister Schwenke" zur Aufführung.

Ettlingen, 14. Juni. (Politischer Schulungsabend). Am Mittwochabend fand hier im Erbprinzensaal zum Zweck politischer Schulung eine Mitgliederversammlung der Partei statt. Ortsgruppenleiter Meßler gab dabei zunächst einige Aenderungen im örtlichen Aufbau der Partei sowie die neuen Anordnungen der Parteileitung über die Meldepflicht der Mitglieder u. a. m. bekannt, woran sich eine Reihe wichtiger Mahnungen und Belehrungen an die Parteigenossen schlossen. Sodann hielt Kreispropagandaleiter Maier einen Vortrag: „Nationalsozialismus und wir".

Ettlingen, 14. Juni. (Sport in Ettlingen.) — Am kommenden Sonntag findet auf der Sportanlage der Spinnerei das Sportfest des Fußballvereins Ettlingen und Spinnerei statt. Neben zahlreichen Fußballspielen befindet sich auf dem Sportplatz für das geübte Auge und auch für den Zufallschützen ein Schießstand. Ebenso wird Musik für Unterhaltung sorgen.

fte. **Bruchhausen,** 14. Juni. (Vom Sport). Am Freitagabend fand hier im Rathaus die erste Sitzung des neugegründeten Ausschusses für das Jugendfest 1935 statt. Am kommenden Sonntag empfängt unser einheimischer FV „Alemannia" den FV Langensteinbach zu einem noch ausstehenden Verbandsspiel.

Schöllbronn. (Ein willkommenes Geschenk.) Der hiesige Jagdpächter, Herr von Witzleben, hat den kinderreichen und ortsarmen Familien ein Reh gestiftet, das durch die NSV verteilt wurde.

gl. **Mörsch,** 14. Juni. (Allerlei vom Tage.) Am vergangenen Donnerstag hat die Gemeinde das Heugras von den angemeldeten Wiesen versteigert, wozu sich eine mäßige Zahl Steigerer eingefunden hatten. Für ein Stück von 9—12 Ar wurden durchschnittlich RM. 10.— bis RM. 20.— geboten. — Die Jagdpächter vom Jagdbezirk Tiefgestade setzen für Schonung für jedes Rebhühnergelege, welches dem Jagdhüter Burkhart hier angemeldet wird, eine Belohnung von 2 Mark aus. Morgen, Sonntag abend 7 Uhr, veranstaltet der hiesige Kaninchenzuchtverein im „Ochsen" einen Kameradschaftsabend mit Tanz.

gl. **Herrenalb,** 14. Juni. (Straßenverbesserung). Die neu erweiterte Waldfahrstraße Herrenalb—Dobel—Eyachbrücke, die durch das letzte Hochwasser an einigen Stellen verwaschen wurde, ist jetzt wieder vollständig ausgebessert und an den schadhaften Stellen durch gute Stützmauern befestigt worden. Irgend eine Behinderung des Verkehrs besteht nicht mehr. An den letzten Sonntagen hat der Reigen der großen Durchfahrten bereits begonnen. Mehr als tausend Kraftfahrzeuge benützten die bequemen Höhenstrecken, während die Wandersleute den Dobelaufstieg über die Waldwege ausführten, wo sie unbelästigt vom motorisierten Verkehr waren.

Aus der unteren Hardt

Eggenstein, 14. Juni. (Selbstmord.) Zu dem bereits berichteten Selbstmord sei noch nachgetragen, daß sich bei dem betreffenden Familienvater schon seit längerer Zeit Zeichen von Schwermut einstellten, was auch der Grund der unglückseligen Tat ist. Die Tat geschah in Abwesenheit der Familie. Der Tote war als ruhiger und fleißiger Bürger sehr geschätzt und genoß einen guten Ruf. Er hinterläßt nebst der Frau 4 unversorgte Kinder.

Leopoldshafen, 14. Juni. (Beerdigung.) Donnerstagabend wurde der nach längerem Leiden im Alter von 56 Jahren verstorbene Hilfsarbeiter August Hauf zur letzten Ruhestätte geleitet. Auch die Freiwillige Feuerwehr, die Militär- und Kriegerkameradschaft, sowie seine Arbeitskameraden von der Firma Strohmayer, Karlsruhe, beteiligten sich am Begräbnis ihres treuen Kameraden und legten Kränze am Grabe nieder.

Linkenheim, 14. Juni. (Schlechter Witz.) In einer hiesigen Wirtschaft erlaubten sich einige jüngere Männer einen üblen Spaß, der wohl teuer zu stehen kommen wird. Infolge übermäßigen Alkoholgenusses war ein junger Mann um die Feierabendstunde nicht mehr wach zu bringen. Kurz entschlossen gossen sie demselben kaltes Wasser in den Nacken, was aber nichts half. Hierauf kamen sie auf die „Idee", die gleiche Kur mit heißem Wasser zur Anwendung zu bringen. In Abwesenheit des Wirtes holten sie aus dessen Herdschiff das heiße Wasser und gossen es dem Schlafenden den Rücken hinab, der natürlich durch diese Radikal-Kur sofort erwachte, sich aber auch die ganze Haut des Rückens verbrannte. Der Unglückliche mußte unter großen Schmerzen nach Karlsruhe ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Linkenheim, 14. Juni. (Altveteran geht zur großen Armee.) Donnerstagnachmittag verschied nach kurzer Krankheit im hohen Alter von 86 Jahren Eisenbahnarbeiter a. D. und Altveteran von 1870/71, Johann Ludwig Hesselschwerdt. Die Beerdigung findet Samstagnachmittag 5 Uhr statt.

Graben, 14. Juni. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Der hiesige, verheiratete Ludwig Wenz wollte auf dem Heimwege von Germersheim kommend, in der Pfinz bei der Schleifmühle in Nußheim ein Bad nehmen. Wie anzunehmen ist, war Wenz erhitzt oder ermüdet; denn als er ins Wasser kam, ging er unter. Auf die Hilferufe seiner Frau kamen zwei in der Nähe weilende Arbeitsdienstkameraden herbei, die den unglücklichen Wenz noch rechtzeitig aus dem Wasser retten konnten. Nach einem halbstündigen Wiederbelebungsversuch trat auch der Erfolg ein, der dem Ertrunkenen wieder das Leben rettete. Den tapferen Arbeitsdienstkameraden aber gebührt für ihre mutige Tat und ihr entschlossenes Handeln volle Anerkennung!

Graben, 14. Juni. (Versammlung der Neudorfer Bürgerschaft.) Kürzlich fand im Gasthaus zur „Brauerei Peter" in Neudorf eine Versammlung der Bürgerschaft statt, wozu über 200 Einwohner erschienen waren. Der einzige Punkt der Tagesordnung bildete der Geländetausch Neudorf-Graben, ein bereits seit Jahrzehnten seitens Graben gestellter Antrag zur Gewinnung des auf Neudorfer Gemarkung liegenden südlichen Bau- und Industriegeländes, der nun abermals akut wurde und zur Aufrollung kam. Bürgermeister Heil von Neudorf behandelte den ganzen Fall an Hand von amtlichen Urkunden aus dem Jahre 1746 bis zum Heutigen. Bekanntlich soll Neudorf etwa 10 Hektar Gelände aus den Gewannen Lochäcker und oberes Sandfeld gegen etwa 13 Hektar im Gewann Streitgärten (Gemarkung Graben) tauschen, was jedoch aber immer wieder seine Ablehnung fand. Um nun diesen strittigen Punkt endgültig aus der Welt zu schaffen, sollte die Bürgerschaft auf Ersuchen des Landeskommissärs zur Abstimmung schreiten. Wie aus der Abstimmung hervorging, will Neudorfs Bevölkerung eine Eingemeindung mit Graben, was sicherlich auch für beide Gemeinden unter Wahrung der beiderseitigen Rechte und Pflichten die friedlichste und nutzbringendste Lösung sein dürfte.

Graben, 14. Juni. (Verschiedenes.) Die NSDAP, Ortsgruppe Graben, bringt am Sonntag, 16. Juni, nachmittags 3 Uhr, und abends 9 Uhr, durch die NS-Gaufilmstelle im Saale des Gasthauses zum „Schwanen" den Tonfilm: „Schützenkönig wird der Felix" zur Vorführung, wozu die Bevölkerung von Graben und der näheren Umgebung freundlichst eingeladen ist.

Rußheim, 14. Juni. (Neues vom Tage.) Im Alter von 71 Jahren verstarb nach langer Krankheit die Witwe Sophie Hörner geb. Werner. — Die hier nahezu drei Jahrzehnte lang tätige Krankenschwester Lena tritt in Kürze in den Ruhestand. Damit verläßt sie auch ihren langjährigen Wirkungskreis, um ihren Lebensabend in ihrer Heimat zu verbringen. Möge der nimmermüden Krankenpflegerin ein sonniger Lebensabend beschieden sein, was der Wunsch der gesamten Einwohnerschaft Rußheims ist!

Spöck, 14. Juni. (Aus der Landwirtschaft.) Zur Zeit ist auch in unserer Gemeinde die Heuernte in vollem Gange, die qualitativ und quantitativ ein ausgezeichnetes Erträgnis ergibt. Nun geht auch die Spargelsaison ihrem Ende entgegen und dürfte in den nächsten Tagen das Stechen eingestellt werden. Mit dem diesjährigen Erträgnis der Spargelkulturen können die Pflanzer trotz des kühlen Frühjahrswetters zufrieden sein.

Auch die Fachämter Fußball, Handball und Hockey

sind am 1. Gaufest in Karlsruhe beteiligt

Nachdem ursprünglich auf Grund der Fachamtsordnungen wegen der Sommerspielsperre eine Teilnahme dieser Fachämter an den Gaufesten des Reichsbundes nicht vorgesehen war, ist nunmehr nach der Verfügung des Reichssportführers auch für Fußball, Handball und Hockey die Möglichkeit gegeben, sich in die Front der übrigen Fachämter einzureihen; denn für die Teilnahme an den Gaufesten des Reichsbundes für Leibesübungen ist die Spielsperre insofern aufgehoben, als durch Begegnungen von Repräsentativmannschaften während des Gaufestes die Verbundenheit aller Fachämter bei diesen Kundgebungen zum Ausdruck kommen soll. Soweit wir unterrichtet sind, beabsichtigt das Fachamt Fußball ein Treffen der Gaue Baden — Bayern, im Handball ist ein Städtetreffen Karlsruhe — Mannheim vorgesehen, das gleichfalls im Rahmen des Gaufestes in Karlsruhe zur Durchführung kommt.

Kirchenanzeiger

Evangelischer Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 16. Juni 1935 (Trinitatis).

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Mondon (Kurrende).
Kleine Kirche: 8 Uhr Vikar Unholtz. 8.30 Uhr Sammelpunkt der Kinder vor der Schloßkirche zum Waldgottesdienst bei der Gustav-Jacob-Hütte; Rückkehr nach 12 Uhr. 6 Uhr Vikar Unholtz.
Schloßkirche: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ullmann. 10 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart.
Grabkapelle (Fasanengarten): 6 Uhr Kirchenrat Fischer.
Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Volz. 8.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Streitenberg. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Christuskirche: 8 Uhr Vikar Hoerner. 8.30 Uhr Christenlehre in der Diakonissenhauskirche, Pfarrer Braun. 10 Uhr Pfarrer Sauerhöfer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Sauerhöfer.
Markuspfarrei (Gemeindehaus Blücherstr. 20): 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Seufert.
Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Werner. 9.30 Uhr Pfarrer Wasmer. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Wasmer. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Werner.
Matthäuskirche: 10 Uhr Vikar Füller. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Ludwig. 9.30 Uhr Pfarrer Zimmermann. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Zimmermann. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Zimmermann.
Lukaspfarrei (Moltkestr. 18 D, Eingang Kußmaulstr.): 9 Uhr Vikar Ludwig. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Beiertheim: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Dreher. 9.30 Uhr Vikar Werner. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
Weiherfeld: 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dreher.
Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: 10 Uhr Pfarrer Brandl.
Diakonissenhauskirche Karlsruhe, Sofienstraße: 10 Uhr Missionar Ruf.
Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Pfarrer Ulzhöfer.
Gemeindehaus Albsiedlung: 9 Uhr Christenlehre, Pfarrer Kopp. 10 Uhr Pfarrer Kopp (nur bei schlechtem Wetter).
Stadtrandsiedlung: 10 Uhr Waldgottesdienst (nur bei gutem Wetter), Pfarrer Kopp.
Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchenrat Steinmann. 10.30 Uhr Christenlehre, 11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Rintheim: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Fehn. 9.30 Uhr Pfarrer Fehn, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fehn.

Evangelische Freikirchen

Methodistenkirche, Karlstr. 49 b: 9.30 Uhr: Prediger Schwindt. Nachmittags 3 Uhr Waldfest der Sonntagsschulen in Berghausen. Mittwoch, 20 Uhr Bibelstunde.
Evangel. Gemeinschaft, Beierth. Allee 4: 9.30 Uhr Prediger Fröhlich. 10.45 Uhr Sonntagsschule. 7.30 Uhr Prediger Herrmann. Donnerstag, 8 Uhr Gebetsversammlung.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Herrenstraße 3): 9.30 Uhr Deutsches Amt mit Predigt.

Evang.-Luth. Pfarramt

Kapelle Lutherplatz: 9.30 Uhr Pfarrer Schmidt. Mittwoch 20 Uhr Kirchenchor.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Gemeindehaus Kriegsstr. 84: Samstagvormittag 9 Uhr Bibellehre und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt. Redner: B. Ohme, Missionar.

Evangelischer Gottesdienst Durlach

Sonntag, den 16. Juni 1935 — Trinitatisfest

Stadtkirche: Vorm. 8.30 Uhr Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Südpfarrei, Vikar Renner. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Renner. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Renner. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Vikar Schneider.

Lutherkirche: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Neumann. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Neumann. Vorm. 11.30 Uhr Christenlehre für die Lutherpfarrei, Pfarrer Neumann.

Wolfartsweier: Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schneider. Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schneider.

Katholische Gottesdienstordnungen

St. Stephanskirche, Erbprinzenstraße. Sonntag: in allen Gottesdiensten ist Kollekte für Fronleichnam. 5.15 Uhr hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr Gemeinschaftsmesse und Kommunion der Jungmädchen und der Jungfrauen. 8 Uhr deutsche Singmesse und Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Weihe des Salzes, Predigt und Hochamt. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7.30 Uhr Volkschristenlehre (Mädchen) und Andacht zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

St. Vinzentiuskapelle, Karlstraße: Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion. 8 Uhr Amt, Betstunden. 5.30 Uhr Predigt, Litanei und Segen.

St. Elisabeth, Südendstr. 41: Sonntag: 6.30 Uhr Gemeinschaftsmesse und Monatskommunion der Jungfrauen. 8 Uhr Bet-Singmesse, Predigt. 9.30 Uhr Hochamt, Predigt. 11.15 Uhr Bet-Singmesse, Predigt. Abends 7.30 Uhr Andacht zur hlst. Dreifaltigkeit mit Segen. Kollekte für die Fronleichnamsprozession.

Bonifatiuskirche, Sofienstr. 125: Sonntag: Kollekte für die Fronleichnamsprozession. 3. Aloisiussonntag. 6 Uhr Kommunionmesse der Schwestern. 7 Uhr Kommunionmesse der Jungfrauen. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 19 Uhr Christenlehre für die Mädchen, Predigt und Andacht zu heiligsten Dreifaltigkeit mit Segen. — Nächsten Sonntag: Monatskommunion der Frauen und Mütter.

Liebfrauenkirche, Augartenstr. 52: Sonntag: 6 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2.30 Uhr Dreifaltigkeitsandacht. 6 Uhr Konradsfeier der Schulkinder. 8.30 Uhr feierliche Weihe der St. Konradsstatue mit Predigt. Kollekte für arme Theologiestudierende.

St. Bernhard, Durlacher Tor: Sonntag: In allen Gottesdiensten Kollekte für arme Theologiestudierende. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauen und Mädchen. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Salzweihe anschl. Hochamt. 11.15 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt. 2.30 Uhr Dreifaltigkeitsandacht.

Pfarrei St. Peter und Paul: Sonntag: 1. Aloisiussonntag. Kollekte für arme Theologen. 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Jungfrauenkongregation des Jugendbundes „St. Agnes" und der Hausangestellten. 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 7.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Hl. Geist-Pfarrei, Daxlanden, Turnerstr. 6: Sonntag: 6.45 Uhr Kommunionmesse. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Andacht zur hl. Dreifaltigkeit. 4 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Vortrag und Andacht im Krypta saal.

St. Cyriakus und Laurentius, Bulach: Sonntag (2. Aloisianischer Sonntag): Kollekte für die Studierenden der Theologie. 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Monatskommunion der Mar. Jungfrauenkongregation, der christenlehrpflichtigen Mädchen und der übrigen Jungfrauen. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: Kinder-Gottesdienst mit Predigt. 1.30 Uhr Christenlehre. 2 Uhr Segensandacht zur allerheiligsten Dreifaltigkeit. 7.30 Uhr Aloisiusandacht.

St. Michaelskirche, Beiertheim: Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Hochamt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — Kollekte für die Fronleichnamsprozession.

Weiherfeld-Dammerstock: Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Josefskirche, Grünwinkel, Zeppelinstr.: Sonntag (3. Aloisiussonntag): Kommunion der Jungfrauen. Theologenkollekte. 6 Uhr Beichte. 7 Uhr Frühmesse. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt, Christenlehre für Mädchen, Bibliothek. 6 Uhr Rosenkranz in der Kapelle. 7.30 Uhr Dreifaltigkeitsandacht und Complet.

Heilig-Kreuzkirche, Knielingen: Samstag 2—8 Uhr Beichtgelegenheit bes. f. Schulkinder (Monatskommunion). Sonntag; von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. 7 Uhr hl. Kommunion. 8.30 Uhr Christenlehre. 9 Uhr Amt mit Predigt (Kollekte für arme Theologen). 1.30 Uhr Andacht zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit. 3 Uhr Versammlung der Jungmädchen.

Kuratie St. Konrad: Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen und Jungmädchen. 9.30 Uhr Salzweihe, deutsche Singmesse mit Predigt. 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Nikolaus, Karlsruhe-Rüppurr: Sonntag: 6—8 Uhr hl. Beichte. 6.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen. 8 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Deutsche Singmesse mit Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Abends 8 Uhr Dreifaltigkeitsandacht. In allen Gottesdiensten ist Kollekte für die Fronleichnamsprozession. Vor dem Hauptgottesdienst 9.30 Uhr ist Weihe des Dreifaltigkeitssalzes.

St. Martinskirche: Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse, Monatskommunion der Jungfrauen. 9.15 Uhr Hochamt mit Predigt, Christenlehre. 7 Uhr abends Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die deutsche Frau

Mutterschaft / Von Hedwig Fritz

Ein neuer kleiner Mensch ist zu uns gekommen — ein riesiges Wunder — es schläft — es schreit — es macht drollige Fäustchen —. Wir stehen stumm davor und staunen, und es wird uns die große, heilige Verantwortung bewußt, die wir mit diesem Menschlein übernehmen, für sein körperliches Gedeihen zuerst, und später wohl auch in weitem Maß für sein seelisch-geistiges gesundes Hineinwachsen in die Welt.

Jede Frau sollte ihren Körper planmäßig für die Mutterschaft vorbereiten — genau wie der Gärtner und Landmann seinen Boden auflockert, anreichert — ihm fehlende Salze und Mineralien zuführt. Aus dem Körper — aus dem Blut der Mutter, bildet das Kind sein Körperchen, und es sind ganz bestimmte Gesetze, nach denen er befähigt ist, wertvolles Mutterland zu sein für das Kind. Der Mutterkörper ist dem wachsenden Kindlein dasselbe, wie ein Ackerboden der Pflanze: Ist der Boden dürftig, fehlen ihm wichtige Bestandteile, dann ist alle Mühe vergeblich, und auf köstliche Erfüllung ist nicht zu hoffen. Richtige, gesundheitliche Ernährung der werdenden Mutter wird reichen Segen bedeuten, für Mutter und Kind zugleich. Viele Schwierigkeiten und Körperstörungen in dieser Zeit sind nur die Folge falscher Ernährungsweise — sie brauchten nicht zu sein. Diese heilige Zeit, da sich im Mutterschoß ein Kindlein bereitet, sollte im Gegenteil einen natürlichen Aufschwung aller Kräfte bedeuten. Wichtig ist auch der Zustand der Nerven, denn meistens sind sie ungünstig beeinflußt durch ungesunde Nahrung. Dann ist die Frau griesgrämig, ewig verneinend — unharmonisch — statt gerade in dieser Zeit sich der Entwicklung ihrer feineren Sinne zu erfreuen. Innige, edle Weiblichkeit wird Zusammenhänge allen Geschehens entdecken, und macht ein Tieferschauen in andere Herzen und Gedanken möglich. Durch die Nahrung wird ja nicht nur verbrauchte Körpersubstanz wieder aufgebaut, sondern es werden über Nerven und Gehirn geistige und seelische Werte geschaffen. Gerade für den feiner organisierten mütterlichen Körper ist deshalb besonders auf lebendige, großenteils vegetarische Kost hinzuweisen. Dem werdenden Wesen im Mutterleib wird damit weitgehend eine gesunde körperliche und gesunde seelische Entwicklung gewährleistet.

Viel frische Früchte, viel Gemüse, Kartoffeln in jeder Form, Getreidefrüchte, Körnerfrüchte, rohe, frische Milch, Nüsse, das alles wird zweckmäßig sein, reines Blut schaffen, Säfte erneuern, Drüsen und Nerven genügend speisen. Bei der Nahrungsauswahl muß geachtet werden, daß diese nicht zu stark eiweißhaltig ist (Fleisch, Eier, Käse, Kuchen usw.) weil davon Zersetzendes, Gärendes, Schlakken übrigbleiben, die die Verdauung hemmen, und Rückstände im Körper lassen.

Früh den Tag mit Obst und Vollkornbrot beginnen — mit roher Milch und Flocken, mit deutschem Kräutertee, oder Schwarzbrot in Olivenöl getunkt — wie herrlich regelt das die Verdauung, dieses wichtige Kapitel während der Schwangerschaft. Da am besten nur drei Mahlzeiten sind, folgt um Mittag eine einfache Zusammenstellung wie Salate oder Gemüse mit Kartoffeln oder Breien aus Körnerfrüchten. Vor der Mahlzeit ein Glas Joghurt oder Sauermilch und geriebene Nüsse dazu sind vorteilhafter als Suppe. Werden die Gemüse im Oel gedämpft, die Salate von feinen Sahnetunken begleitet, immer etwas anders im Gewürz gehalten, dann wird man bald den wohltätigen Umschwung im Körperhaushalt merken. Statt Essig Zitrone verwenden — statt Kochsalz natürliche Reformgewürze. — Am Abend frühzeitig dann wieder eine möglichst leichte Mahlzeit aus Früchten, Nüssen, Haferbrei, Reisbrei, Flocken, oder eine vollwertige Süßspeise mit Obst und Sahne — solch schlichte Nahrung enthält alle Grundstoffe und Aufbaustoffe, die zur gesunden Entwicklung des Kindleins, und zum normalen Verlauf der Schwangerschaft notwendig sind. Nicht sehr viel Flüssigkeiten nehmen, weil sie unnötig aufschwemmen — mehr feste Nahrung, das hält kernig und federnd. Das Kind wird nicht unnötig dick — die Geburt deshalb leichter bewältigt. Alles Natürliche ist so einfach — ach begriffen wir es doch leichter, viel Leid bliebe erspart, würden die Menschen wieder mehr natürlich.

Reine, naturgemäße Nahrung macht die Frau schöner, jugendlicher, elastischer und kann nicht durch Kosmetik, und nicht nur durch sportliche Uebungen ersetzt werden. Viele Runen im Gesicht sind von mangelhafter Darmfunktion eingegraben, Schatten unter den Augen, schlechte Hautfarbe, mangelhafte Zirkulation, chronische Verstopfung, alles dies und noch viel mehr hat letzten Endes seinen Grund in der Ernährungsweise.

Außer der Ernährung ist natürlich sehr wichtig: Die Körperpflege. Was Luft, Sonne, Wasser uns bieten, kann verglichen werden mit dem Pflügen und Graben des Erdreichs, um die richtige Auswirkung der Anreicherungsstoffe (gesunde Nahrung) voll zu unterstützen. Viel gesunde Bewegung. Gymnastik, Wandern, Baden in Luft, Sonne und Wasser — wie wird dies alles dem entstehenden neuen Wesen dienen zu natürlich-froher Entfaltung. Wie überhaupt alle Erziehung nichts anderes sein sollte, als ein froh-natürliches Begleiten und Beobachten eines froh-natürlichen Werdens und Wachsens.

Weil die Frau die Lebensträgerin ist, die den großen Teil dazu beitragen muß, an der Schaffung einer gesünderen Generation, deshalb muß in ihr die Verantwortung geweckt werden für ihren Körper, und für das in ihr erwachende Leben. So muß der Mutterkörper vorbereitet werden, auf daß er seiner letzten und höchsten Erfüllung bewußt und kraftvoll entgegengehe.

Und wenn dann ein gesundes, schönes Kindlein zur Welt gebracht ist, so wachsen die Pflichten und Freuden der jungen Mutter täglich. Durch das Nähren an der Brust bleibt das ganz innige Verbundensein noch eine schöne Zeitlang bestehen. Daß das Kindchen natürlich, d. h. mit Muttermilch ernährt wird, sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, denn keine einzige künstliche Säuglingsnahrung kann Muttermilch voll ersetzen. Brustkinder sind stabiler in jeder Beziehung — weniger anfällig gegen Krankheiten. Einwandfreie, künstliche Säuglingsnahrung erfordert, besonders in der heißen Jahreszeit, äußerste Sorgfalt, peinlichste Reinlichkeit und zweckmäßigste Ueberlegung, was dem Kind am zuträglichsten sei.

Die Ernährung mit Kuhmilch und Schleimen oder Kindermehlen ist allerorten bekannt — weniger dagegen die glänzend und oft erprobte Säuglingsnahrung nach Dr. M. Bircher-Benner, dem großen schweizer Arzt. Diese besteht aus Mandelmilch, vermischt mit Getreideschleimen (Weizen, Hafer, Roggen) und frischen Fruchtsäften. Wenn ein Kindlein auf den Segen der Mutterbrust verzichten muß, und keiner Tiermilch verträgt, dann sollte wenigstens ein Ausprobieren mit dieser neuen Nahrung nicht unversucht bleiben. Mandelmilch wird aus Mandelemulsion bereitet, die im Reformhaus zu haben ist. — Sehr zu empfehlen ist auch Dr. Lahmanns Vegetabile Pflanzenmilch, weil sie in ihrer Zusammensetzung eng an die Muttermilch herankommt, und die Tiermilch ganz verdaulich macht.

In jedem Fall, und recht frühzeitig, sollten dann auch frische Fruchtsäfte gegeben werden — zuerst nur Teelöffelweise — dann langsam steigernd. Immer vor der Brust- oder Flaschenmahlzeit reichen. Behebt Vitaminmangel — schützt vor Mangelkrankheiten überhaupt. Am besten preßt die Mutter die Säftlein selbst — wie geriebene Aepfel, Kirschen, süße Beeren, Apfelsinen. — Spätestens nach einem halben Jahr sollte statt der Mittagsflasche eine Gemüsemahlzeit gereicht werden. Durchpassierte Wurzeln, Möhren, Spinat, Blumenkohl — möglichst jung und zart und ungesaucht. Gesauchtes Gemüse schafft dem Kindeskörper Blähungen. Später wird die Abendflasche durch einen Brei aus Flocken, Hafermark ersetzt. Mit Honig süßen, frisches Obst dazu. Auch geriebene Nüsse können vom sechsten Monat ab regelmäßig gereicht werden — 1 Eßlöffel voll über den Brei — sie bilden einen wertvollen Bestandteil und Aufbauwert für den rasch wachsenden Kinderkörper.

Außer richtiger, vollwertiger Nahrung benötigt das Kleine zunächst viel frische Luft. Wer einen Garten sein eigen nennt, er kann sehr klein sein, der stelle den Wagen oder das Bettchen, so oft es die Witterung erlaubt, hinaus ins Freie — an ein windgeschütztes Plätzchen — von der Sonne warm bestrahlt. Wie können da fein Sonnen- und Luftbäder wechseln — wie recken sich wohlig feste braune Gliederchen im lebenspendenden Sonnenstrahl. Es ist nicht nötig, daß ein kleines Kind herumgefahren wird auf Straßen und Plätzen, wenn es in der Weise ruhig Frischluft haben kann. Denn das Rütteln und Schütteln, das beim Fahren nun nicht ganz zu vermeiden geht, ist nicht vorteilig für das Kind.

Wie der Säugling am besten gebettet wird —? Am liebsten in einem Trockenbettchen, auf Torfmull oder Holzwolle. Dies ist weit hygienischer als feste Matratze und Gummituch. Denn der Torf saugt die Nässe sofort vom Kind weg, es wird nicht wund, braucht nicht in einer ewig feuchten Wickelpackung zu liegen. Das Kleine ist vom Torf nur getrennt durch ein dünnes Nesseltuch, und ist selbst nur mit einer Mullwindel oder Strampelhose bekleidet. Es hat daher völlige Strampel- und Bewegungsfreiheit. Eine Trockenmatratze kann auch in ein Paidi-Bettchen eingebaut werden, dies ist das allseits bewährte Fahrbettchen mit verstellbarer Liegehöhe, es kann zugleich als Laufställchen benützt werden.

Die Kleidung des Säuglings und Kleinkindes muß so sein: Luftdurchlässig, leicht waschbar, einfach, streng zweckmäßig. Für Wäsche ist ein herrlicher Stoff: Bysuß, ein poröses Gewebe, das gleicherweise warm und kühl auf der Haut reguliert. Für Kinder sehr günstig. Im Sommer möglichst viel nackend springen lassen — in Luft und Sonne — nur mit einem kleinen Höschen bekleidet. Das schönste Kleid bleibt nämlich für den Menschen, ob groß oder klein, ein von Luft und Sonne gebräunter, schimmernder Körper — warm durchblutet, so daß förmlich Gesundheit und Kraft von ihm ausstrahlt. Dies sollte den Kindern von klein auf als Selbstverständlichkeit gelten, sie werden dadurch lernen ihren Körper als harmonische Einheit zu empfinden. Vor allzu warmen, liebevollen Sonnenstrahlen schützt man die Haut durch Einölen. Dies Oel speist zugleich die Haut, und schützt auch andererseits vor Erkältung.

Recht liebevolles Hegen und Pflegen und Betreuen des Gottes-Pflänzlein Mensch ist das wirkliche, ureigene Gebiet der mütterlichen Frau — dort kann sie Werte schaffen, die sich einst zum Segen unseres Volkes auswirken.

Groß ist die Verantwortung der Mutter hinsichtlich der richtigen Ernährung ihrer Kinder, bilden sich aus der Nahrung doch Säfte und Blut. Die Mutter selbst muß da schon vorgeburtlich in der hoffenden Zeit einwirken. Beratende Anleitung in meinem alten Spezialgeschäft. Sie erhalten Auserwähltes in den Abteilungen Gesundheit, Nährmittel, Gef.-Korsett-Ersatz, wie Leibbinden usw. Schuhwerk in idealen Paßformen. Wäsche aller Art. 13229
Reformhaus Neubert Karlsruhe Karlstr. 29a

Frisches Obst, Südfrüchte Süd- u. Deutsche Weine finden Sie in so reicher Auswahl im Spezialgeschäft
Spanischer Garten Inh. FRANZ SCHÄFER Kaiserstr. 227, Tel. 630 13361 Lieferung frei Haus

Esch-Gürtel Schwangerschaftsform aus porösem Stoff, später weiterzutragen.
Kugelladen Emmy Schoch Herrenstrasse 13 13231

Alle Artikel zur Körperpflege der Frau, der Familie und das Kleinkind in gesunden und kranken Tagen, immer gut und preiswert auf Lager. Stets aufmerksame Bedienung und Beratung
Drogerie HANS BARTH Apotheker, Ecke Hirsch- u. Sofienstr. Tel. 5023

Für Reise und Sport! Echte Panamas / Papier-Panamas Leinenhüte / Stoffhüte Flapper für Damen und Kinder
Otto Hummel Kaiserstraße Ecke Lammstraße 13222

Stoffe Neuheiten in Selenic-, Voile-, Mouseline-, Trachtenstoffe Georgette Krepp in apart. geschmackvollen Mustern zu ganz billigen Preisen bei
Mehle & Schlegel Waldstraße Ecke Amalienstraße — Ratenkauf 13379

Über neuzeitige 13509
Kinder-, Nähr- u. Pflegemittel erhalten Sie sachgemäße Auskunft im
Reformhaus „Süd" Rudolf Schnurr, Karlsruhe, Luisenstr. 63, Tel. 1195

Das Neueste in Damenhüten HELENE BINZEL Schützenstraße 7 13505

Für Wander-, Sport- und Hauskleider finden Sie bei uns die richtigen Stoffe
Seidenleinen einfarbig in viel. Farben -.98 -.75
Panama indanthren -.88 -.82
Trachtenstoffe in Riesenauswahl 1.15 -.98 -.88
Deutsche Musseline 80 cm breit, hübsche Dirndelmuster 1.48 1.35
Hertenstein Inh. Rudolf Kütterer Karlsruhe i/B. Herrenstr. 25 Tel. 2135 13232

Bei einem Rechnungsbetrag von 25 RM. aufwärts gewähren wir bei Vorauszahlung einen Nachlaß von 2 v. H.

Für die heissen Tage das leichte Sommerkleid kauft die Dame ihre STOFFE bei Braunagel Lammstr. 3 nächst d. Kaiserstr.
Honan, Leine, K'Seide-Voile, Flamisol in großer Auswahl, zu billigsten Preisen. 13221

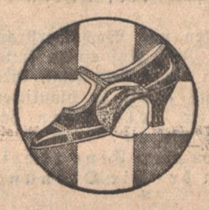
Wenn Sie Ihr Kind wirklich lieb haben dann müssen Sie ihm die allerbeste Ernährung angedeihen lassen. Hunderttausendfach bewährt für gutes Gedeihen und zum Schutz vor den gefürchteten Verdauungsstörungen der Säuglinge und Kleinkinder sind Thalysia-Kindernährmittel
Gebirgs-Hafergrieß Pfd. 55 Pfg.
Nährsalz-Hafergrieß Pfd. 1.10 Mk.
Nährsalz-Kindermehl Pfd. 1.— Mk.
„ -Kinderzwieback Pk. 30 Pfg.
Weitere Nähr- u. Pflegemittel im Thalysia-Katalog Teil I, i. Laden kostenlos, ebenso d. Merkblatt f. Säuglingspflege.
THALYSIA
Alleinvertretung: Reformhaus Alpina Kaiserstr. 68, Haltest. Adolf-Hitler-Pl. 12839

Einkochen ein Vergnügen mit dem beliebten Dampf-Apparat „Bade-Duplex" nur noch RM. 7.50 komplett. Alleinverkauf und Vorführung bei Edmund Eberhard Nachf. am Ludwigsplatz bei der Uhr.

Ueber 300 Kinderwagen die neuesten Modelle finden Sie nur bei GUNDLACH d. größten Spezialhaus am Platze — Nur 58 Wilhelmstraße 58 — Kein Eckladen —
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer! — Ferner großes Lager in Korbmöbeln, Polstermöbeln, Sommerliegestühle. 12846

Möbel Ausstattungen aller Art Kempf RITTERSTRASSE 8 zwischen Kaiserstr. und Zirkel 132-3

Bade-Artikel, Aretz & Co. in größter Auswahl u. bekannter Qualität Gummiwarenhaus Kaiserstraße 215 13227


Wenn Sie schwer passende Schuhe finden dann besuchen Sie mich, denn fachmännische Beratung bezüglich Fuß und Schuh und eine große Auswahl in wirklich fußgerechten Schuhen bewahren Sie vor einem Fehlkauf.
Eugen Loew-Kölzle Kaiserstraße 187 13230

Darauf kommt es an: Auf eine gesunde, vollwertige Ernährung besonders für Mutter und Kind... Schriften und die nötige Beratung erhalten Sie im
Reformhaus der Weststadt G. Hoferer, Nelkenstraße 7 13360

Für Ihren Liebling erhalten Sie alle in Frage kommenden Kinder-Nähr- u. Kräftigungsmittel sowie alles zur Körperpflege wie Kinderschwämme Puder Seife usw.
Drogerie Zentner Kaiserstrasse 229 Ecke Hirschstr. Tel. 7761

Bilder und Rahmen gut und preiswert bei 13219
Büchle Inh. W. Bertsch Ludwigsplatz Ecke Erbprinzenstr.

Anzeigen-Texte gesondert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur deutliche Schrift garantiert fehlerfreie Wiedergabe

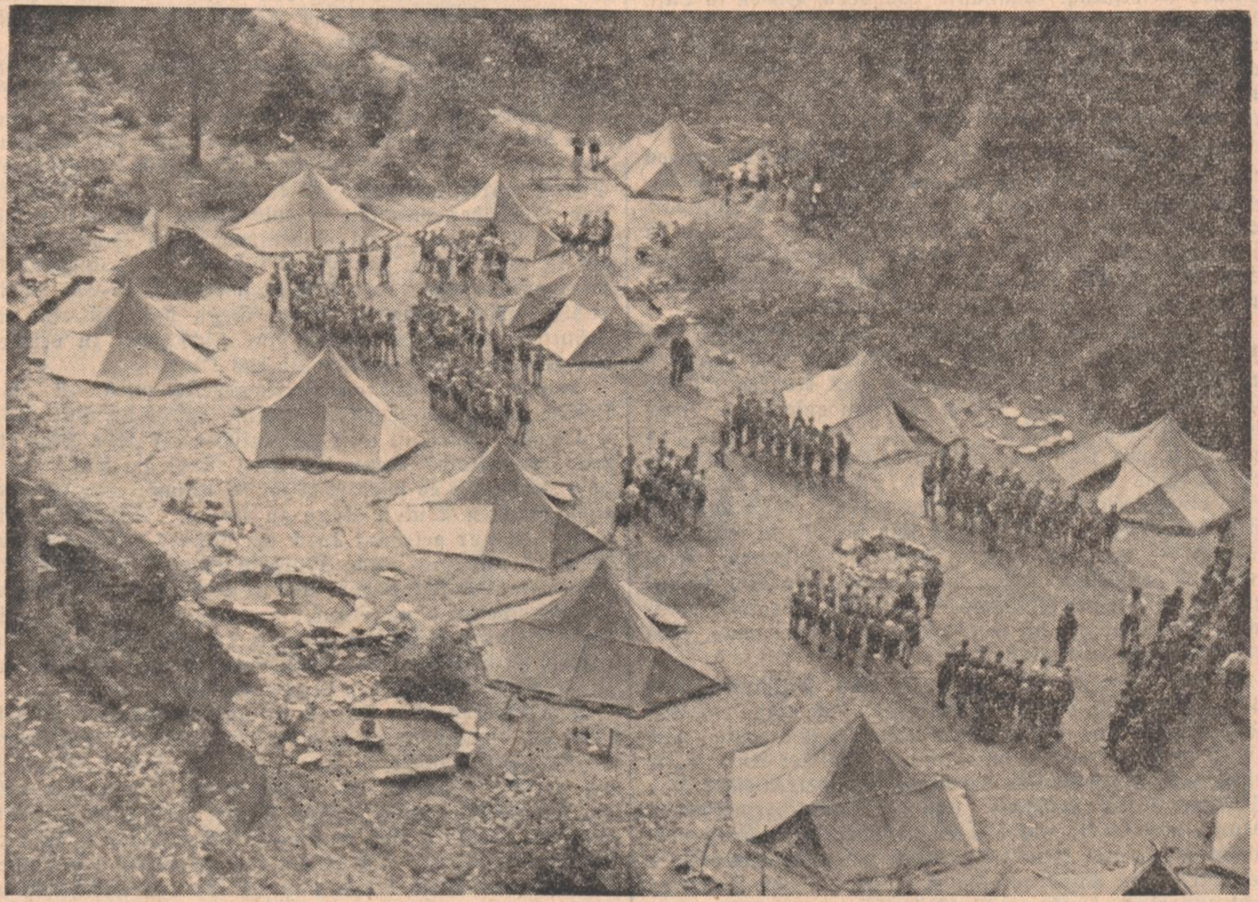
Das ist die Uhr die auch wir trotzbescheid. Einkommen kaufen können. Der günst. Teilzahlungsplan ermögl. die Anschaff. einer prächt. Stand-, Wand- od. Tischuhr direkt aus d. weltberühm. Uhrenstadt Schwenningen a. N. Verlangen Sie kostenl. Katalog Nr. A 5
Karl Lauffer Uhrenfabrik Schwenningen a. N.

Reizende Sommerkleidchen, Spielhöschen, leichte Wäsche überhaupt Alles was den kleinen Erdenbürgern die heißen Sommertage erträglich macht, finden Sie bei uns in denkbar größter Auswahl
Oertel's Trockenbett Matratze D.R.G.M.
Fachabtlg. für Erstlings-Aussteuern
OERTEL Kaiserstrasse Nr. 191

Mütter gebt Euren Kindern reichlich Milch zu trinken! Sie ist gesund, nahrhaft, billig. Die unbedingt sichere Gewähr für eine hygienisch einwandfreie
GESUNDE MILCH bietet Ihnen die Milchzentrale Karlsruhe G.m.b.H. 12843

Pimpfenstadt am Merkurhang

Dreihundertfünfzig Jungen erlebten Ferientage auf ihre Art



Aufnahmen: „Führer"

Unsere badische Landschaft beginnt jetzt am schönsten zu werden. Ueber den Tannenhöhen und Hochflächen im nahen Schwarzwald spannt sich ein weiter, azurblauer Himmel und am Morgen glitzert die Sonne in tausend Tauperlen. Soweit der Blick reicht, leuchtendes Grün.

Mitten in dieser herben, landschaftlichen Schönheit, am steilen Hang des Merkur, hatte das Jungvolk diese Woche seine Zelte aufgeschlagen. 350 Pimpfe aus Karlsruhe und der nahen Umgebung.

Wenn man von der Merkurspitze längs der Drahtseilbahn herabkommt, führt der Weg stracks in Richtung eines alten Steinbruchs. Vom oberen Rand dieses Steinbruchs sieht man tief unten das Lager liegen.

Zwischen Felsstücken und Wacholdersträuchern gruppiert sich Zelt neben Zelt. Auf einem freien Platz dazwischen sind Jungen damit beschäftigt, ihre Geräte zu reinigen. Von rechts quirlt in bläulichen Schwaden der Rauch zweier Feldküchen herauf. Hämmern und Kommandorufe.

So der Eindruck von oben: Eine richtige kleine Pimpfenstadt, in der die Ordnung regiert.

*

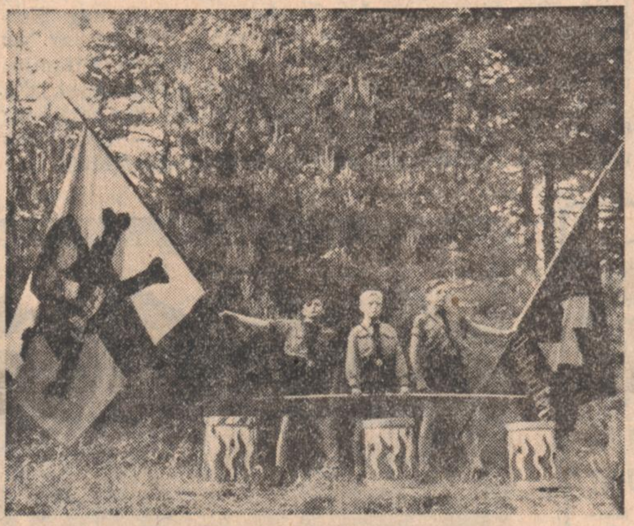
Beim Besuch im Innern des Lagers fällt die Selbständigkeit dieser 10- bis 14jährigen Jungen ins Auge.

Am Eingang haben sie einen Schlagbaum errichtet, und dahinter aus drei Pflöcken und einer Steinplatte den „Tisch", vor dem die Wache thront. Jeder Besucher muß sich hier anmelden.

Alles nötige ist vorhanden. Außer den Feldküchen besitzt das Lager eine Poststelle für Pimpfenkorrespondenz und ein Sanitätszelt, das aber bisher kaum in Funktion zu treten brauchte.

Aus Weingarten schaffte das NSKK dreißig Zentner Stroh herbei, mit dem die Jungen ihre Zwölferzelte dick polsterten.

Alle sind wohlauf und freuen sich über das prächtige Wetter, das ihnen den Aufenthalt hier ideal macht.



Die Fahnenwache

Ein Tageslauf voll Schwung

Frühmorgens um sechs weckt der Hornist. Dann geht's im Laufschritt zum Waschen am Kaltenbach.

Wenn die in den Städten aufstehen, hat der Pimpf hier oben schon den Uniform-Appell hinter sich und frühstückt mit großem Appetit Kakao und Kommisbrot.

Ueberhaupt das Essen: 150 besorgte Väter und Mütter haben über die Pfingsttage das Lager besucht und waren nachher überzeugt, daß auch hier alles zum besten steht. Und das will schon was heißen!

Der Tageslauf ist so bunt, wie ein echter Junge sich das nur wünschen kann.

Ausmärsche wechseln mit Tummel- und Kampfspielen und Sport. Eine Passion der Jungen ist das Bogenschießen auf Scheiben, und großes Hallo ruft immer der Lagerzirkus hervor.

Daneben nimmt die Tagesarbeit allerhand Zeit in Anspruch. Uniform und Ausrüstung muß stets sauber und intakt sein. Damit der Vorrat ausreicht, haben die Jungen aus der Jungbannkasse einen Ster Holz gekauft und ihn selbst zersägt.

Wenn am Abend der Glutball der Sonne drüben in der Rheinebene untergetaucht ist, sitzen die Zeltgemeinschaften um die Lagerfeuer, singen ihre Lieder und lauschen den Schilderungen aus deutscher Geschichte. Bilder und Gestalten werden lebendig. Aus germanischer Vorzeit, aus den Bauernaufständen und dem Siebenjährigen Krieg . . .

Heute abend Rückfahrt

Wie sagte doch der Gebietsführer: „Der Ehrgeiz der Jungen ist das „Wir". Zum Unterschied vom liberalistischen Ich, das das Zeitalter vor uns beherrscht hat."

In diesen Lagern, die gegenwärtig überall im weiten Deutschland aufgeschlagen sind, leben die jüngsten Braunhemden bereits eine Gemeinschaft, die wir nur spürten.

Volksschüler — Mittelschüler — Wer fragt heute danach, und wie war das noch vor drei Jahren?

Heute abend fahren die Pimpfe aus Karlsruhe, Durlach und Ettlingen auf den Lastwagen des NSKK in ihre Heimatstädte zurück. Sie tragen das Erlebnis vom Merkur-Steinbruch in sich. Es hat mitgeholfen, sie zu geraden Kerlen zu erziehen.

Blick aus dem Zelt

Mögen die Eltern und Lehrer zu Hause sich an ihrem frischen nationalsozialistischen Geist freuen, über den sich diese Jungen noch nie den Kopf zerbrachen, der ihnen aber im Leben der Kameradschaft längst selbstverständlich geworden ist.

R. St.

Leben oder Tod?

Unzuständige bekritteln ein Gesetz

Die nationalsozialistische Rassengesetzgebung in Deutschland befaßt sich bekanntlich in ihrem wichtigsten Abschnitt mit der Sterilisation Erbkranker, um den Nachwuchs aus krankem Blut zu verhindern. Diese Rassengesetzgebung ist von vornherein von gewissen Kreisen und in Sonderheit von den Führern der katholischen Kirche mit Widerspruch hingenommen worden.

Man begnügte sich jedoch über zwei Jahre lang damit, diese Gegnerschaft in einigermaßen tragbarer Form zum Ausdruck zu bringen. In neuester Zeit, nachdem wohl alle vorhandenen Kräfte genügend vorgeschult sind, hat man sich auf eine andere Taktik umgestellt und hält anscheinend die Zeit für gekommen, die Machtprobe zu versuchen.

Die Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz nimmt dieser Tage recht eindeutig dazu Stellung. Sie bringt zum Ausdruck, daß der Nationalsozialismus sich bemüht hat, die Fragen der Sterilisation vernünftig und friedlich zu lösen und bedauert, daß die andere Seite durch die Form ihres Angriffs die Schärfe der Abwehr bestimmt.

„Solange gelegentliche Vorstöße kirchlicher Kreise, gegen die Rassengesetzgebung, aus persönlicher Initiative einzelner erschienen, war ihre Zurückweisung noch Sache derjenigen, die ihnen zufällig begegneten. In dem Augenblick jedoch, wo die Führung der Kirche, in durchaus unmißverständlicher autoritärer Form sich hier einsetzt, wird auch der Staat sehr bestimmt sein Recht auf seine Gesetze anmelden. Und das durchaus autoritär!

Denn am Ende ist es ja heute nicht mehr so, daß parlamentarische Gruppen in Kuhhandelsverfahren irgendwelche Gesetze untereinander ausknobeln, sondern die Führung der geeinten Nation erläßt ihre Gesetze, die ihr diktiert werden aus der Erkenntnis der bestimmenden natürlichen Dinge.

Im Augenblick soll hier nicht der Begriff Sterilisation des näheren beleuchtet werden. Nur das sei festgestellt: Aus der Erkenntnis, daß das Blut des Menschen bestimmend ist für seinen Wert innerhalb des Gemeinschaftslebens, gelangte der nationalsozialistische Staat zu diesen Gesetzen. Sie schützen die Volksgemeinschaft davor, daß in ihrem Leben, durch das Weitertragen kranker Erbmasse, neue Todeskeime Einfluß gewinnen.

Es geht hier nicht um irgendwelche Doktrinen, nicht um Wahrheit oder Irrtum wissenschaftlicher Theorien, sondern um — Leben oder Tod der Nation."

Diese klare Sprache ist notwendig, denn sie richtet sich gegen Saboteure am nationalsozialistischen Gesetz. Ihre Einstellung ist weder moralisch, noch sonstwie zu rechtfertigen. Denn sie entspringt einer Askese, die scheinbar nichts von dieser Welt wissen will und sich darum auch nicht in Entschlüsse des Staats einzumischen hat, die die lebendige Förderung des Fortschritts seiner Menschen angehen.

Am schwarzen Brett

Kreisfrauenschaftsleitung. Der auf den 29. und 30. Juni d. Js. geplante Basar muß leider bis zum Herbst verschoben werden.

NS-Frauenschaft — Abtlg. Volkswirtschaft — Hauswirtschaft. Mittwoch, 19. 6., 16 Uhr, Vortragsraum Kaiserstr. 101 Vortrag von Pg. Seebaum: „Die Hausfrau als Hüterin der Volksgesundheit". Wir bitten um zahlreichen Besuch. Eintritt 20 Pfg.

NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Hauptpost. Nächster Heimabend Montag, 17. 6., 20 Uhr, im Gartensaal des Rest. „Moninger". Erscheinen der Mitglieder Pflicht. Nähnachmittage Herrenstr. 50a jeden Montag von 3—6 Uhr. Zahlreiche Beteiligung mit Rücksicht auf den Basar erwünscht.

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Leopoldshafen. Samstag, 15. 6., findet im „Gasthaus zum Löwen", 20.30 Uhr, eine DAF-Werbeversammlung statt. Erscheinen für sämtliche DAF-Mitglieder Pflicht!! Zu dieser Veranstaltung wird die gesamte Bevölkerung unserer Ortsgruppe freundlichst eingeladen. Eintritt frei. Kein Trinkzwang.

Wildbad im Schwarzwald

Altberühmtes Thermalbad (33—37° C.)
Herrlicher Luftkurort, 430-750 m / Bergbahn
Neue Trinkhalle / Kursaal / Kurkonzerte
Kurtheater / Sport / Strandbad / 20000 Gäste
Wildbad verjüngt
ill. Prospekt durch Badverwaltung Wildbad
WILDBAD WIRKT WUNDER bei GICHT RHEUMA ISCHIAS NERVEN

Ihre Verlobung zeigen an

Liesel Herrmann
Karl Märcker

Karlsruhe 15. Juni 1935 Durlach

2849

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil.

Amtliche Anzeigen

Bretten

Vorübergehende Sperrung der Melanchthon- und Weißhoferstraße (Reichsstraße 35) in Bretten.

Auf Grund der §§ 28, Abs. 5, 34 und 36 der Reichsstraßenverkehrsordnung vom 28. Mai 1934 nebst der Ausführungsanweisung hierzu vom 29. September 1934 und des § 3 der Badischen Durchführungs-Verordnung vom 14. November 1934 wird mit Genehmigung des Herrn Ministers des Innern und auf Antrag der Stadt Bretten folgende

vorübergehende bezirkspolizeiliche Vorschrift

erlassen: 13477

§ 1.

Wegen Abhaltung des Peter- und Pauls-Volksfestes in Bretten werden die Melanchthon- und Weißhofer Straße — Reichsstraße 35 — von der Zähringerstraße bis zur Gölshäuser Straße — Abzweigung der Reichsstraße 367 — vom **Freitag, den 28. Juni, bis einschl. Dienstag, den 2. Juli 1935**, für den Durchgangsverkehr mit Fahrzeugen aller Art und der Festplatz für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt.

§ 2.

Umgehungsweg für die Fahrzeuge von Karlsruhe, Pforzheim und Bruchsal nach Heilbronn, Bruchsal und Stuttgart und umgekehrt. Zähringerstraße—Wilhelmstraße—Georg-Wörner-Straße.

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Bretten, 12. Juni 1935.
Bad. Bezirksamt.

Bruchsal

Bekanntmachung.

Prüfung der Wirtschaftsbetriebe der Stadt Bruchsal für das Jahr 1932. Das Prüfungsergebnis der Städt. Werke (Gaswerk, Wasserwerk, Elektrizitätsversorgung, Installationsabtl.) und des Städt. Gutshofes liegt ab heute während der Dauer von 4 Wochen im Rathaus (Stadtratssaal) zur Einsichtnahme durch jeden wahlberechtigten Gemeindeeinwohner während der üblichen Geschäftsstunden auf. Ueber die Prüfung ist unterm 3. Mai 1935 von dem Bad. Gemeinderechnungsprüfungsamt der Bestätigungsvermerk, der ebenfalls zur Einsichtnahme aufliegt, erteilt worden. 13601

Bruchsal, 12. Juni 1935.
Der Bürgermeister.

Durlach

In dem **Entschuldungsverfahren** über den landwirtschaftlichen Betrieb der Landwirt **Josef Konrad, Eheleute in Wöschbach**, ist der von der Entschuldungsstelle aufgestellte und zur Bestätigung vorgelegte Entschuldungsplan vom 13. Mai 1935 gerichtlich bestätigt und das Entschuldungsverfahren aufgehoben worden. 13602

Durlach, den 13. Juni 1935.
Amtsgericht.

Hundesteuer.

Diejenigen Hundebesitzer, die für das laufende Steuerjahr 1. 6. 1935 bis 31. 5. 1936 noch nicht im Besitze eines Forderungszettels sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldefrist am 15. d. M. abläuft und bei verspäteter Anmeldung ein Steuerzuschlag zum Ansatz gelangt. 13484

Auf den Anschlag an der Verkündigungstafel im Rathaus weise ich besonders hin.

Durlach, 13. Juni 1935.
Der Bürgermeister.

Ettenheim

Handelsregister Abtlg. A Bd. I, OZ. 160: **Firma August Steiger in Ringsheim**, Inhaber August Steiger, Roßhaarspinnerei in Ringsheim.

Ettenheim, 22. Mai 1935. 13474
Amtsgericht.

Im Handelsregister Bd. I Abteilung A wurden gemäß § 31 Abs. 2 HGB. folgende Firmen von Amts wegen gelöscht: 13475

OZ. 52: Firma **Th. Emil Lother, Nachfolger in Mahlberg** (Inhaber Wilhelm Weinacker, Kaufmann in Mahlberg).

OZ. 117: Firma **Friedrich Lauck** in Ringsheim.

OZ. 111: Firma **Karl Brüderle**, Zigarrenfabrik, Grafenhausen, Amt Lahr.

OZ. 11: Firma **Salomon Rosenstiel** in Schmieheim.

Ettenheim, den 12. Juni 1935.
Amtsgericht.

Karlsruhe

Öffentl. Zahlungsaufforderung.

1. Ablieferung der am Lohn der Arbeitnehmer einbehaltenen Bürgersteuer 1935 durch die Arbeitgeber.

Arbeitgeber, die bürgersteuerpflichtige Arbeitnehmer beschäftigen, haben die Bürgersteuer 1935 an dem Lohn der bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer in den auf Seite 4 der Steuerkarte 1935 angeforderten Teilbeträgen bei der nächsten auf die Fälligkeitstage folgenden Lohn- oder Gehaltszahlung einzubehalten und an die zuständige Gemeindekasse abzuführen.

Bis jetzt waren die auf 10. und 24. der Monate Januar bis Mai 1935 fälligen Teilbeträge einzubehalten und bis zum 20. des betreffenden Monats, bzw. 5. des folgenden Monats an die zuständige Gemeindekasse abzuliefern. 13469

An die Ablieferungspflicht wird hiermit erinnert. Bei nicht vollständiger oder nicht rechtzeitiger Ablieferung der einzubehaltenden Bürgersteuer wird von dem Recht der Verhängung von Ordnungsstrafen Gebrauch gemacht.

2. Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer.

Die 2. Rate der Gemeinde-, Kreis- und Gebäudesondersteuer war auf 5. Juni 1935 fällig.

Stadtkasse bezahlt, so ist mit Ablauf des Fälligkeitstages ein Säumniszuschlag von 2 v. H. verwirkt; außerdem hat der Steuerschuldner eine mit

Werden die oben bezeichneten Steuern nicht rechtzeitig an die weiteren Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu gewärtigen.

Stadthauptkasse Karlsruhe

Stadtkasse Durlach.

Anordnung über den fliegenden Handel.

Der Herr Landeskommissär hat unterm 25. Mai 1935 eine Anordnung nach § 42 b der Gewerbeordnung über den fliegenden Handel für die Städte Karlsruhe und Durlach in neuer Fassung — unter Aufhebung der bisherigen Anordnungen — erlassen. 13485

Die Vorschrift liegt während einer Woche im Polizeipräsidium Karlsruhe, in den Rathäusern Karlsruhe und Durlach, in den Polizeiwachen in Karlsruhe sowie bei den Gemeindesekretariaten auf.

Karlsruhe, den 11. Juni 1935.
Der Polizeipräsident.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der **Fa. Ferd. Thiergarten, Buchdruckerei und Verlag der Badischen Presse, Neue Badische Presse, Badische Landeszeitung, eingetragene Kommanditgesellschaft in Karlsruhe**, ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf **Freitag, den 5. Juli 1935, vorm. 11 Uhr**, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 8, 2. Stock, Zimmer Nr. 150.

Karlsruhe, den 11. Juni 1935.
Amtsgericht A 4, Geschäftsstelle. 13479

Kropf Basedow
Kräuterkuren vollkommen unschädlich und giftfrei!
2802 beglaubigte Heilerfolge!
Verlangen Sie Referenzen und Broschüren kostenlos!
Friedrich Hastreiter
Germering bei München

Rastatt

13476 **Hauptwochenmarkt mit Schweinemarkt in Rastatt** wegen des Fronleichnamstages am **Mittwoch, dem 19. Juni 1935.** Der Dienstag-Markt fällt aus.

Amtliche Versteigerungen

Achern

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat Achern am **Donnerstag, den 8. August 1935, vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Ottenhöfen** das Grundstück der Malermeister **Arthur Bauer** Ehefrau Emma geb. Leicht in Ottenhöfen, z. Zt. wohnhaft in Aistaig i. Wttbg., auf Gemarkung Ottenhöfen. (13470

Die Versteigerung wurde am 13. Dezember 1934 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 13. Dez. 1934 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Ottenhöfen Bd. 2 Heft 24

Lgb. Nr. 388/8: **Hofreite**	3 a	16 qm
Hausgarten	4 a	14 qm
Grasrain a)	1 a	02 qm
Grasrain b)		86 qm
	9 a	18 qm

Gewann Hinterer Sauerberg.

Auf der Hofreite steht Haus Nr. 47b

a) ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und Werkstätte,
b) Werkstättevorbau,
c) Lagerschuppen.

Schätzungswert 13 800 RM.

Achern, den 11. Juni 1935.
Notariat Achern II als Vollstreckungsgericht.

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Mittwoch, den 14. August 1935, vormittags 9 Uhr**, im Rathaus in **Sinzheim** die Grundstücke des Gesamtguts der allgemeinen Gütergemeinschaft zwischen **Otto Löhle**, Landwirt, und dessen Ehefrau Elise geb. Burg in Sinzheim, Hofgut Tiefenau, auf Gemarkung Sinzheim.

Die Versteigerung wurde am 15. Febr. 1934 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über die Grundstücke samt der Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 15. Februar 1934 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Lgb. Nr. 1792: 8 ha 96 a 57 qm Hofreite und Hausgarten, Weiher, Graben, Böschung, Garten-, Acker- und Grasland im Gewann Tiefenau. (13471)

Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus, Oekonomiegebäude, Scheuer, Stallung, Remise, Holzschopf, Gärtnerwohnung, Geflügelhaus, Maschinenhaus und Kamin zur Brennerei. Schätzung ohne Zubehör 34 500 RM., Schätzung mit Zubehör 35 158.50 RM.

Lgb. Nr. 2585: 17 a 13 qm Wiese im Wiedschollen, Schätzung 500 RM.

Lgb. Nr. 13185: 9 a 06 qm Acker in der Tiefenau, Schätzung 150 RM.

Lgb. Nr. 13164: 21 a 28 qm Acker ebenda, Schätzung 500 RM.

Baden-Baden, den 6. Juni 1935.
Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Bruchhausen

Heugras-Versteigerung.

Die Gemeinde **Bruchhausen** versteigert am **Mittwoch, dem 19. d. M.**, das Heugrasertrāgnis von ca. 80 Morgen Wiesen. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Bruchhausen, 14. Juni 1935.
Das Bürgermeisteramt.

13488

Notieren!

Eilige Kleinanzeigen gibt man telefonisch auf. Die Nummer ist:

7927
7928
7929
7930
7931

Herzleidend?
Dann Hofrat V. Mayers Herzkraft.. bei Herzklopfen, Schwindelgefühl, Schwäche, Atemnot, Angstzuständen usw. Flasche Rm. 2.70 in allen Apotheken.
Verlangen Sie gratis Prospekt A von HOFRAT V. MAYER Bad Cannstatt

Versteigerungen

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 19. Juni 1935, vom 9—12 Uhr und von 14 Uhr an, findet im Versteigerungsraum des Städtischen Leihhauses, Schwanenstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder v. Monat Oktob. 1934 Nr. 19125 bis mit Nr. 21037 und Nr. 55769 bis mit Nr. 56366 gegen Barzahlung statt.

Zur Versteigerung gelangen: Koffer, Schuhwerk, Herrenkleider, Wäsche, Stoffe, Bettfede, Feldstecher, goldene und silberne Uhren, Juwelen, Musikinstrumente, Radio usw. Etwa noch vorhandene Fahrräder und Nähmaschinen kommen ab 14 Uhr zur Versteigerung.

Der Versteigerungsraum wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt an dem Versteigerungs-Tage ganz und am Tage vorher nachmittags geschlossen. (10750

Karlsruhe, den 31. Mai 1935.
Städt. Pfandleihkasse

Janker

14.50, 13.50, 11.–, 10.– **6.90**

in größter Auswahl

Pahr

KRONENSTR. 49

13653

Zu vermieten

Luftkurort Neusatz bei Herrenalb!

Schönste Lage, nahe d. Wald, 2–3 möbl. Zimmer mit 2–5 Betten und Küche für

Ferienaufenthalt

zu vermieten. Preis: Zimmer mit Frühstück 1.20 ℳ, ohne Frühstück mit Küche 0.85 ℳ pro Person. Wilhelm Knöller, Neusatz, Weinstr. 88. (12698)

Schöne, gut gepfl. **Kegelbahn** f. Mittwoch abends sofort zu vergeben. Zum „Strauß", Werderstr. Nr. 88, Fernsprecher 1822. (13706)

Garage in der Weinbrennerstraße 64 unter günstigen Bedingungen per 1. Juli 1935 zu vermieten. Näheres: Marktstahler & Barth Neureuther Str. 4. Telefon 6496/97. (13701)

Große, helle **Werkstätte** el. Licht u. Kraftanschluß, Wasser u. Entwäss., 65 qm, sofort od. später zu vermieten. Näheres: Karlstraße Nr. 22, Büro im Hof. (13586)

Möbliert. Zimmer zu verm. mit 1 od. 2 Bett. Lessingstr. Nr. 43, H. III., r. (2824)

Leeres Mansarden-Zimmer sof. zu vermieten im 1. Stock. Gottesauerstraße 13, pt. (2834)

Möbl. Wfd.-Z. zu verm. Zu erfr. Kaiserstr. 87, 2. St. (2877)

Gut möbl. Zimmer zu verm., ruh. Weststadt., Nähe Strb., Mondstraße 1, III. (2777)

Frdl. mbl. Zim. sof. od. spät. zu v. Kaiserstr. 85, IV. (2878)

Gepflegtes Heim. Groß., schön möbl. Wohn-Schlafzimmer in gut. Hause, an sol. Mieter(in) z.b. Kaiserallee127,IV.I (2873

3 Z.-Wohnung Alsiedlung, sof. zu vermiet. Rendstr. 9, III., Telef. 1824. (2861)

Sehr schöne, große, sonnige **4 Zimmer-Wohnung** mit Bade- u. Mädchenzimmer, gute Dielenheizung, in sehr ruh. Haus u. ruh. Lage, auf 1. Oktober zu vermiet. Anzuf. Vinzentiusstraße 7, III., bei Schier, ab 10 Uhr. (2882

4 Zimmer-Wohnung mit Badez., Mansf. u. allem Zubehör, 2. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. Klauprechtstr. 38. (2884)

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Mietgesuche

Ca. 80 qm Raum a. **Versteig.-Lokal** auf 1. Juli gesucht. Hesch, Goethestr. 18 (12940)

Tadelloses, sonnig. **möbl. Zimmer** von höh. Beamten f. 1. 7. ges. Ang.u. 13599 a. d. Führer

Gut möbl. Zimmer v. berufstät. Fräul. in ruhiger Lage zu mieten gesucht. Ang. mit Preis u. 2854 an den Führer.

Jg. Ehep. s. sof. einf. **möbl. Zimmer** m. Kochgelegh. Ang. mit Preis u. 2851 an den Führer.

Berufst. Herr und Dame suchen 2 gut möblierte **Zimmer** mit Küchenbenützg. Angeb. unter 2867 an den Führer.

2 Z.-Wohn. auf 15. Juli od. 1. Aug. v. älter. Ehepaar gesucht. Nähe d. Bahnh., Rüppurr od. Südstadt. Ang. u. 2831 a. d. Führ.

2 Zimmer-Wohnung mit Zub., v. alleinsteh. Beamtenwitwe auf 1. August oder später gesucht. Angeb. unter 2880 an den Führer.

2–3 Z.-Wohn. (2 Person.) Nähe Hauptp. bis Durlacher T. ges. Miete kann im Voraus bezahlt werden. Ang. unt. 2797 an den Führer.

Ruhestandsbeamter sucht auf sofort od. später **2–3 Z.-Wohn.** Angeb. unter 2832 an den Führer.

Mietgesuch. Höherer Beamter, 2 Personen, sucht auf 1. Oktober sonnige und geräumige **4 Z.-Wohnung** 2. od. 3. St., Südweststadt. Angeb. u. 12648 a. d. Führer

Lest den Führer.

Sonnige, geräumige **4 Zimmer-Wohnung** z. 1. Oktob. von Beamtenfamilie (3 Erwachsene), gesucht. Bis 70 ℛℳ Monatsmiete. Ausf. Eilang. u. 2845 a. d. Führ.

5 Zimmer-Wohnung m. Bad u. Zubeh., in gutem Hause u. guter sonnig. Lage, von ruhig. Familie auf 1. 10. od. früh. gesucht. Angeb. mit Preisang. u. 2606 an den Führer.

Zu verkaufen

Einige 1000 Kisten gebraucht, billig abzugeben. (12942) Adolf Zöllin, Lebensmittelgroßhdlg., Karlsruhe, Kriegsstraße 236.

Kondit. Gasbackofen wenig gebraucht, für Café-Restaur. oder Konditorei geeignet, (13588) **National-Registrierkasse** neuwertig, sowie **Aufschnittschneide-Maschine** Marke Westfalia, günstig abzugeben, Büro Karl-Wilhelm-Str. 50, Tel. 3017.

Weiß. Küchenschrank, eich. Büfett u. Vitrine, 1tür Spiegelschrank, Kommoden u. versch. Ruf, Kronenstr. 1. (2745)

Flügel (Ibach) tadellos erhalten, sehr billig abzug. Pianolager Scheller Kaiserstraße 36 (Ecke Kronenstr.). (13186)

Damen- u. Herrenrad gebraucht, billig zu verkaufen. Frion, Schützenstraße 40. (13320)

Damen- u. Herr.-Rad preisw. zu verkauf. Werderstr. 73, Hof. (79857)

Herren- u. Damen-Fahrrad Ia Marke, bill. abzugeben. Kaiserallee 61, IV., l. (2860)

Heugras zu verkauf. (13569 Bischweier, Haus 61

Bienenstand für 12 Völker, zerlegb., als Wanderstand geeignet, mit 6 leeren Wanderbauten, Schleuder u. allem Zubehör zu verkf. A. Hofmann, Sofienstraße 120. (2865)

Neues Voile-Kleid, Gr. 42, für schl. Fig. billig zu verk. Gartenstr. 31, bei Schmitt. (2866

Bettstelle mit Patentmatratze, 3teil. Seegrasmatr., Wollauflagen, in best. Zustande bill. abzugeben. (2875 A. Krieger, Douglasstraße 20.

Schuhmacherei-Einrichtung mit Maschinen und Werkzeug sofort zu verkaufen. (2871 Rintheimerstr. 6.

Tenorhorn in B best. Fabrik., neu, z verk. Rudolf Weber, Wilhelmstr. Nr. 66. (2858)

Dreirad f. 40 ℳ zu verkauf. Tullastr. 74, i. Lad. (2823)

Küchenschrank, mit Tisch, wß. lack., Gehrock-Anzug, gut erhalten, billig zu verkf. Vorholzstr. 13, IV., lks. (2781)

Kinder-Kastenwagen dunkelblau, gut erhalt., zu vk. (2827 Kniebisstr. 41, II.

Kaufgesuche

Knabenrad gebr., gut erh., zu kauf. ges. Ang. u. 2868 an d. Führer

500 lfdm gebr. 70er **Rollbahngleis** 60er Spur, 20–25 gebr. **Muldenkipper** ¾ cbm Inhalt, 60er Spur, davon 4 als Bremswagen, zu kauf. gesucht. Angeb. m. äußerst. Preisen unt. 13596 an den Führer. Angeb. ohne Preise finden keine Berücksichtigung.

Eiserner **Gartentisch** viereckig, zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unter 13707 an den Führer.

Kleiderschrank 3teil., weiß, gesucht. Preisang. u. 2881 an den Führer.

Ein Posten Drahtglas sowie ein Posten gebrauchte **Wirtschaftstische und Stühle zu kaufen gesucht** Angebote u. Nr. 13156 an den Führer.

Lebenslustige Muskator-Jugend

Sie kennt keine Krankheiten, denn sie erhält das kräftige, aufbauende

Muskator

Erstlingsmehl u. Kükenkörnerfutter

Bergisches Kraftfutterwerk G. m. b. H., Düsseldorf-Hafen

Zu beziehen durch:

Karl Kühn Landesprodukte Großhandlung Ötigheim Baden Fernruf 2127 Rastatt

Ehe-Aufgebote vom 5. bis 12. Juni

Bauschlosser Theodor Müller, Robert-Wagner-Allee 36 — Hedwig Kammerer, Dammerstockstr. 8
Reichsbahn-Assessor Walter Erhardt, Nowack-Anlage 9 — Anna Ungeheuer, Scheffelstr. 13
Dr. Dipl.-Landwirt E. Biesalski, Kornblumenstr. 2 — Anneliese Muggenburg, Potsdam
Kaufmann Hermann Fritz, Sofienstr. 13 — Mathilde Müller, Sofienstr. 13
Elektro-Ingenieur Karl Bögele, Werderstr. 72 — Elsa Treiber, Wielandtstr. 16
Forstassessor Karl Hasel, Steinbach Amt Bühl — Herta Jogerst, Schloßbezirk 11
Staatsschauspieler Karl Mehner, Lessingstraße 3a — Josefine Rüssel, Hardtstr. 33
Hauptlehrer Otto Riesdinger, Mannheim A. 2. 3. — Irma Westhöfer, Klauprechtstr. 5
Regierungsrat Rolf Gräser, Wolfach — Clementine Eller, Kriegsstr. 188
Rechtsanwalt Otto Bührle, Weinbrennerstr. 46 — Eva Wußler, Breitestr. 26
Elektro-Monteur Friedrich Waidmann, Schultheisenstr. 5 — Marie Köhler, Schwenningen
Verwaltungsassistent Max Jäger, Stefanienstr. 4 — Emma Laib, Mingolsheim
Architekt Wilhelm Köppen, Richard-Wagner-Str. 15 — Liselotte Herzer, Blücherstr. 12
Reichsbahn-Angestellter Friedrich Knoch, Pforzheim — Angela Helffenstein, Rüppurrerstr. 40
Kaufmann Mathäus Knäbel, Schützenstr. 11 — Rosa Zorn, Im Grün 16
Kraftfahrer Gustav Krebs, Gerwigstr. 2 — Irma Gref, Fasanenstr. 3
Hilfsarbeiter Friedrich Bürckle, Durlacherstraße 11 — Anna Mössinger, Durlacherstr. 11
Forstbetr.-Arbeiter Josef Blust, Luisenstr. 2a — Elise Morgenthaler, Dammerstockstr. 15
Kaufmann Karl Knopf, Stuttgart — Magdalena Greil, Akademiestr. 39
Schlosser Otto Fischer, Langestraße 44 — Lina Weber, Hagsfeld
Bau-Ingenieur Benno Schneider, Marxzell — Gertrud Löffler, Robert-Wagner-Allee 42.

Badische Bank

Karlsruhe-Mannheim

Diskontierung von Wechseln und Schecks
Gewährung von Krediten in laufender Rechnung

Einzug von Wechseln — Kontokorrent-Geschäft — Giro- u. Scheckverkehr — Annahme von Bareinlagen — An- u. Verkauf von Wertpapieren — Verwaltung von Wertpapieren in offenen u. geschloss. Depots – Vermietung v. Stahlfächern – Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen

71109

Bade-Artikel

in modernen, praktischen Ausführungen, farbenfroh, lichtecht, bei uns in sehr grosser Auswahl preiswert vorrätig:

Badeanzug reine Wolle, mit tiefem Rückenausschn. 4.60 3.10 **2.45**
Badeanzug „Juvena" Trockenwolle, in verschied. Ausführungen **6.90**
Badeanzug „Juvena" Trockenwolle mit d.neuen Viereck-Ausschn. **8.50**
Strandanzug „Juvena" mit langer Hose **7.75**
Strandhosenrock „Juvena" **2.95**
Strandhosenrock „Juvena" Trockenw. **7.90**
Strandhosen mit langem Bein **3.60**
Strandjumper „Juvena" matrosenfarben . . . . 2.75 **1.—**
Bademäntel mod. Muster 10.20 8.90 **7.90**
Badehosen Baumw. schwarz, m. weiß. Rand Gr. 4 **-.60**
Badehosen reine Wolle . Gr. 4 3.90 **2.40**
Badeschuhe in Stoff mit Gummisohle Gr. 36-43 -.65, Gr. 28-35 **-.55**
Badeschuhe in Gummi **-.95**
Bademützen **-.10**
Badehelme -.95 -.65 **-.32**
Strandsöckchen weiß, Steigerung 3Pf. Gr. 3 **-.25** für Damen -.43 und -.28
Strandhüte 1.75 1.50 **1.25**
Badetücher 100/100 2.60 **1.90**
Badetücher 100/150 3.40 **2.60**

Badegürtel in Gummi und Stoff, Schwammbeutel, Ringtennis Frottierhandtücher u. sonstige Badeartikel in großer Auswahl

ERB Karlsruhe, Kaiserstr. 115 Mühlburg, Philippstr. 1

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Gebr. 2 To.-Lastwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 12943 an den Führer.

Adler-Trumpf junior Cabriolet-Limousine nicht über 10 000 Klm., sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Eilangeb. u. Nr. 12205 an d. Führer-Verlag Bad.-Baden.

Kleinwagen bis 1100 ccm, gesucht, steuerfrei. Angeb. m. Preis u. 12206 a. d. Führer-Verlag, B.-Baden.

Kleinauto steuerfrei, geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 2857 an den Führer.

Wenig gebrauchter **Wagen** bis 6 PS, steuerfr., b. 30 000 Klm. ges., geg. bar zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 2863 an d. Führer.

Phönix-Motorräder 200 ccm 395.— 350 ccm 665.— 500 ccm 775.— Teilzahlung. Otto Krauß, Karlsruhe, Zähringerstraße 53a (72759)

4/20 Opel offener 4-Sitzer, generalüberholt, preiswert zu verkaufen. W. Stadelmann, Waldhornstraße 31. (2821)

Achtung! Gut erh. **Motorrad** Imperia, 500 ccm, mit Rundschiffseitenwagen u. neuer Lichtanlage für 430 RM. zu verkaufen. Bruchsal, Zollhallenstr. 6, bei Boppel. (13703)

Wagen Limous. od. Cabr., in einwandfr. Zust. von NS.-Formation gegen bar ges. Genaue Angeb. unter 2887 an d. Führer

Viktoria 500 ccm, 2 Zylr., noch verst., Licht, Horn, Tacho, Soz., sehr gut erh., für 220 RM. zu verkf. Müller, Klauprechtstr. 45, IV. (2850

Triumph 500 ccm, mit allen Schikanen u. Mädchenrad, gebr., bill. abzugeb. (2883) Kaiserstr. 9, i. Lad.

1-Tonner-**Standard-Lieferwagen** 6000 Klm. gefahren, in gut. Verfassung, zu verkaufen. Angebote u. 13592 an den Führer.

Mathis Sportwagen, prima Läufer, mit Verdeck, verst. u. zugelass., in gutem Zustande, zum Preise von 220 Mark. Emil Hirth, Rotenfels, Adolf-Hitler-Str. 17. (13338)

Heirat

Frl., 32 J., jüng. ausseh., angenehme Ersch., schlank, gute Verg., tücht. i. Hsh., Haus, Grundbes. u. Verm., schöne Aussteuer, wünscht Neigungs-Ehe mit Beamten, Lehrer. Zuschrift. mit Bild u. 2840 an d. Führer.

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.

Ahnenpaß herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 60 Pfennig (Bei Voreinsendung 15 Pfg. f. Porto beilegen).

Zu beziehen durch Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, A.-Hitler-Haus, Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Bad.-Baden, Leopoldspl.

Offene Stellen

Tüchtiger **Emailspritzer** für eisenemaillierte (nicht lackierte) Bleche gesucht. Ausführliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften unter Nr. 13595 an den Führer.

Redegew. Vertreter (innen) z. Besuch von Viehhalt. gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt. Angeb. Düsseldorf, Postschließfach 575. (13568

Leistungsfähige Benzin-Lieferfirma sucht f. den Karlsruher Bezirk besteingeführten **Vertreter** für den Verkauf v. Autobetriebsstoffen und Oelen. Angebote unter 13562 an den Führer.

Bis 100% verdienen Verkäufer (innen), in ganz Baden an täglich. Verbrauchs-Artikel für Friseure u. Private. Auch als Nebenbesch. Ang. unt. 2874 an d. Führer.

Gesucht Verkäuf. f. Auto-Politur u. Schnell-Reinig.-Mittel b. hoh. Prov. auch ausw. Ang. u. 2872 an d. Führer.

Reisender

der Drogen-, Parfümerie- und Seifenbranche, welcher schon jahrelang die einschlägige Kundschaft besucht und in den Gebieten Baden, Württemberg und Pfalz bestens eingeführt ist, von größerem, industriellem Werk gesucht. Großer und treuer Kundenkreis ist vorhanden. Es kommen nur Bewerber mit tadellosem Ruf in Frage und wird um ausführliche Bewerbung unter F. M. Z. 4159 an Ala Frankfurt/M., Kaiserstr. 15, gebeten. (13289)

Zur Führung eines **frauenlosen Haushaltes** wird tüchtige, selbständ. Person, nicht unter 25 Jahren, gesucht. Zuschr. u. 13335 a. d. Führer

Ehrliches, braves **Mädchen** sof. ges. Wirtschaft z. „Krone", Knielingen. (2864)

„Lest den Führer"

Vorführdamen *für Modenschau gesucht* Vorzustellen **Samstag,** zwischen 18 u. 19 Uhr im Restaurant **„Prinz Karl",** Nebenzimmer, Zirkel.

Für Korresp. u. Registratur perfekte, gewandte **Stenotypistin** f. Dauerstellung z. Eintr. p. bald od. spät. gesucht. Ausführl. Off. m. Lebensl. u. Gehaltsanspr. u. 13589 a. d. Führer.

Stellengesuche

Jüngerer, tüchtiger **Maschinensetzer** (Saardeutscher), Linotype u. Intertype, längere Zeit im Ausland tätig, beste Referenzen, 10 Berufsjahre, sucht Stellung. Gefl. Zuschriften unter Nr. 13337 an den Führer.

Für Verkauf unseres bestens bewährten Schutzmittels gegen Rost u. Wasserstein in Automobil-Kühlern „Autokühler — Lithophob" ges. gesch. suchen wir **tüchtig. Platzvertreter** bei bester Verdienstmöglichkeit. Zuschriften an: Lithophob-Gesellschaft, Mannheim, Postfach 566. (13590)

Kaufmann 30 Jahre alt, sucht Arbeit gleich welch. Art, 6 Jahre Auslandstätigkeit. Spr. perfekt Englisch. Organisierter Auslandsdeutscher. Angebote unt. 13704 an den Führer.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Immobilien

Wohnhaus in Bühl 2½stöckig, billig zu verkaufen. Gute Kapitalanlage. Angebote unter Nr. 2826 an den Führer.

Wohnhaus in zentraler Lage, Nähe Hauptpost, m. 3 mal 4- u. 1 mal 2 Zim.-Wohn., umständehalber um d. billigen Preis von 23 000 RM. zu verkaufen. Näheres bei Gg. Fleischmann, Augustastr. 9. (10534)

Schönes **Wohnhaus** mit Garten (6 Zim. u. 2 mal 3 Zimmer je mit Küche), schöne Lage. 10 Minuten vom Tannenwald, preisw. zu verkauf. Bezirkssparkasse Kuppenheim (Murgtal). (13593)

Zu verkaufen Wohnhaus mit Nebengebäuden, gute Geschäftslage, Ecke Adolf-Hitler- u. Bahnhofstr. 37 Gaggenau. Angebote u. 13340 an den Führer.

Tiermarkt

Kanarienvögel gute Sänger, sind preisw. abzug. bei Wilh. Eckstein, K'he. Sybelstr. 12, III. (1960)

2 Pferde Wallach und Stute, zur Zucht geeignet, Herr und Bauer, zu verkaufen. (13587 Gasthaus z. „Krone" Oberschopfheim.

Kapitalien

Darlehen gesucht Mark 2000.— gegen prima Sicherung, monatlicher Abzahlung u. hoher Zins. Angebote unter Nr. 13286 an den Führer.

Von 7 Mann zum Volk v. Wilh. Falnderl. Eine illustr. Geschichte d. NSDAP. und der SA. Der Verfasser ist der bekannte Schriftleiter des „Angriff". Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b.

Lüster-Jacken

in großer Auswahl 18.50 13.50 9.80 **8.80**

Pahr KRONENSTR. 49

13653

Motorwalze 2 Tons für Geh- und Radfahrwege, Sportplätze, Teersplitt etc. mit Führer zu vermieten. (13591) G. G. Bromme, G. m. b. H., Mannheim.

Abbrucharbeiten übernimmt F. & A. Zehle, Rastatt-Hügelsheim, Telefon Nr. 2177.

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden und letzten Gang unserer unvergeßlichen Verstorbenen erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.

Insbesondere danken wir dem hochw. Herrn Pfarrkuraten Jung von St. Elisabeth, für seine öfteren tröstenden Krankenbesuche, den barmherzigen Schwestern der Schwesternstation Beiertheim für ihre aufopfernde, liebevolle Pflege und allen, die der Verstorbenen während ihrer langen Krankheit Beweise des Mitfühlens und der Liebe entgegen brachten. (13507

Nicht zuletzt danken wir auch herzlichst Frl. Seedorf und meinen lieben Kameraden vom Gesangverein Eintracht für ihre erhebenden Lieder, sowie Herrn Polenski für seine seelenvollen Violinsolo bei der Bestattungsfeier und für die zahlreichen schönen Blumenspenden, den gestifteten hl. Messen und für die überaus große Begleitung zur letzten Ruhestätte. Allen nochmals unseren herzlichsten Dank,

Karlsruhe, den 14. Juni 1935.

Wendelin Hafner und Sohn Heinz

Todes-Anzeige

Gott der Allmächtige nahm heute nach einem arbeitsreichen Leben und langem, mit großer Geduld ertragenem, schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere stets treu besorgte Mutter, unsere liebe Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Luise Krank

geb. von Berg

im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Gaggenau, Karlsruhe, Köln, den 14. Juni 1935. (13342)

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Fridolin Krank
Karl Krank und Familie
Franz Krank und Familie
Wendelin Krank und Familie.

Beerdigung: Montag, den 17. Juni 1935, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Karlsruher Friedhof.
Trauergottesdienst am Montag, den 17. Juni 1935, vormittags 6.45 Uhr, in der St. Bernhardkirche.

Familienanzeigen gehören in den Führer

Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung Karlsruhe e.G.m.b.H. zum 31. Dezember 1934.

Bilanz — Aktiva

		RM.
I. Anlagevermögen:		
1. Wohngebäude und sonstige Gebäude . (Zugang 162 229.63, Abschreibung 94 667.—)		6 093 478.63
2. Maschinen und maschinelle Anlagen . . (Abschreibung 7 711.60)		49 114.28
3. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsinventar . . . . . . (Zug. 543.10, Abg. 73.30, Abschrbg. 471.20)		54.70
4. Sonstiges Anlagevermögen		1 016.30
II. Beteiligungen, einschließlich der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere . . .		12 500.—
III. Umlaufsvermögen:		
1. Der Genossenschaft zustehende Hypotheken und Grundschulden		2 910.—
2. Rückständige Mieten, Gebühren und Forderungen		14 780.20
3. Kassenbestand einschl. Postscheckguthaben		2 941.66
4. Andere Bankguthaben		8 179.—
5. Sonstiges Umlaufsvermögen		13 287.08
IV. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		92 206.54
		RM 6 290 468.39

Bilanz — Passiva

		RM.
I. Geschäftsguthaben:		
1. Der am Schlusse des Jahres ausgeschiedenen Mitglieder .	38 419.25	
2. der verbleibenden Mitglieder	251 186.92	289 606.17
II. Reservefond		
1. Gesetzliche Rücklage	68 922.—	
2. Andere Vermögensrücklagen .	36 799.22	105 721.22
III. Rückstellungen		87 111.05
IV. Wertberichtigungsposten		3 461.41
V. Verbindlichkeiten:		
1. Hypothekenschulden		4982 911.47
2. Mieterdarlehen		462 760.02
3. Handwerkerschulden		19 044.64
4. Bank- oder Sparkassenschulden		6 837.77
5. Sonstige Schulden		28 286.34
6. Handwerkerdarlehen		127 097.92
VI. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		155 284.56
VII. Gewinn: Reingewinn im Geschäftsjahr		22 345.82
		RM 6 290 468.39

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen

		RM.
1. Abschreibungen		
a) auf Wohngebäude u.and. Anlagen	102 923.10	
b) andere Abschreibungen	10 140.97	113 064.07
2. Geschäftsunkosten		
a) Gehälter, Aufwandsentschädigungen und sonstige Personalkosten einschl. sozialer Abgaben . . .	17 895.17	
b) sächliche Unkosten	6 097.19	23 992.36
3. Betriebskosten		
a) Besitzsteuern	22 782.12	
b) sonstige Betriebskosten einschl. Löhne und sozialer Abgaben . .	48 313.01	71 095.13
4. Instandhaltungskosten		106 705.28
5. Kosten für den Betrieb von Nebenanlagen .		15 917.74
6. Zinsen		271 822.65
7. Gewinn: Reingewinn im Geschäftsjahr . . .		22 345.82
		RM. 624 943.05

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

1. Mieteinnahmen einschließlich Gebühren . . .	522 765.40
2. Zinszuschüsse	48 809.25
3. Pachtgeldeinnahmen	147.—
4. Zinsen und sonstige Kapitalerträge	306.57
5. Außerordentliche Zuwendungen	52 914.83
	RM. 624 943.05

Mitgliederbewegung im Jahre 1934:

Mitgliederbestand am Anfang des Geschäftsjahres .	1069
Zugang an Mitgliedern	85
Abgang an Mitgliedern	142
Mitgliederbestand am Schlusse des Geschäftsjahres .	1012

Die Geschäftsguthaben sämtlicher Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um 10 940.10 RM. vermehrt.

Der Gesamtbetrag der Haftsumme beläuft sich auf 272 600 RM., also 29 200 RM. weniger als am Ende des Vorjahres. Die rückständigen fälligen Mindestzahlungen auf die Geschäftsanteile betragen am Schlusse des Geschäftsjahres 12 145.50 RM.

Karlsruhe, den 10. Mai 1935.

Der Vorstand: 13 366

Hinze Fromm Bechtel.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stärkster Nachfrage wegen **verlängert bis Sonntag!**

Das Mädchen Johanna

Auserlesene Darstellung und mitreißende Massen-Szenen werden zum größten Erlebnis!

Vorher u. a. **Neueste Ufa-Ton-Woche!**

Anfangszeiten 4.00 6.15 u. 8.30

Union Lichtspiele

Schauburg

Ab heute

Barcarole

Der herrliche Ufa-Tonfilm, der ein einzigartiges dramatisches Geschehen in der Nacht des venezianischen Barcarole-Festes zur Grundlage hat, mit dem neuen Paar

Lida Baarova u. Gust. Fröhlich

Beginn: Wo. 4, 6.15 u. 8.30 So. 5, 7, 8.45 Uhr

Zum Moninger

13237

Heute **Samstag** und morgen **Sonntag**

Großes Gartenkonzert

Beginn: Samstag 20 Uhr, Sonntag 19 Uhr

KONDITOREI UND KAFFEE

Friedr. Nagel

Ecke Kaiser- und Waldstraße

empfiehlt: **Erdbeertorten und Erdbeertörtchen mit und ohne Sahne.** 13225

Bestellungen werden prompt ausgeführt. TELEFON 699

Hotel Atlantic B.-Baden

Garten-Café-Restaurant

84560 Täglich nachmittags spielt

Kapelle Berg - Beygrau.

Dresdner Bank

Karlsruhe • (Adolf-Hitler-Platz)

Wir empfehlen unsere

Hypotheken-Abt.

Kurtheater Baden-Baden

Gesamtgastspiel der Städtischen Theater Nürnberg

Leitung: Generalintendant Dr. Johannes Maurach

Samstag, 15. Juni:
Kurhausbühne (Großes Haus) 20—22½ Uhr, Erstaufführung: „Anna Karenina", Große Oper in drei Akten von Jenö Hubay. (In Anwesenheit des Komponisten).

Sonntag, 16. Juni:
Kurhausbühne (Großes Haus) 20—23 Uhr, „Der Vogelhändler", Operette in drei Akten von Carl Zeller. (In der Münchener Neubearbeitung).

Montag, 17. Juni:
Kurhausbühne (Großes Haus) 20—23 Uhr, „Lauf ins Glück", Operette in 6 Bildern von Fred Raymond.

Dienstag, 18. Juni:
Kurtheater (Kleines Haus) 20—22¼ Uhr, „Don Pasquale", Komische Oper in drei Akten von Gaetano Donizetti.

Mittwoch, 19. Juni:
Kurhausbühne (Großes Haus) 20—22½ Uhr, „Anna Karenina", Große Oper in drei Akten von Jenö Hubay.

Donnerstag, 20. Juni:
Kurtheater (Kleines Haus) 20—22½ Uhr, „Alt-Wien", Operette in drei Akten von Josef Lanner.

Freitag, 21. Juni:
Kurtheater (Kleines Haus) 20—22¾ Uhr, „Die lustigen Weiber von Windsor", komisch-phantastische Oper in drei Aufzügen von Otto Nicolai.

Samstag, 22. Juni:
Kurhausbühne (Großes Haus) 20—23 Uhr, „Der goldene Pierrot", Operette in sieben Bildern von Walter W. Goetze.

Sonntag, 23. Juni:
Kurhausbühne (Großes Haus) 20—22¾ Uhr, „Der Obersteiger", Operette in drei Akten von Carl Zeller. (12187)

Colosseum-Garten

13238

Samstag, den 15. Juni 1935, abends 7.30 Uhr

EHREN-KONZERT

anläßlich des 60. Geburtstags und 40 jährigen Dirigenten-Jubiläums des Musikzugführers EUGEN LEONHARDT

Ausgeführt vom gesamten Musikzug I. M/53, NSKK. und unter Mitwirkung des Männerchors vom Gesangverein Badenia, Karlsruhe

Eintritt frei!

Kinderfrühlingsfest

1935 **in Baden-Baden** 1935

vom 16. Juni bis 23. Juni 1935

Festfolge:

Samstag, den 15. Juni, 21 Uhr: Illumination der Innenstadt und großer Zapfenstreich am Leopoldsplatz.

Sonntag, den 16. Juni, 6 Uhr: Wecken.
14 Uhr: **Festzug mit Kinder-Wagenkorso** unter Mitwirkung von 4000 Kindern nebst Angehörigen, 200 Festwagen, 4 Musikkapellen, **in der Lichtentaler-Allee.** Das Sinfonie- und Kur-Orchester konzertiert ab 14.30 Uhr am Adolf-Hitler-Platz. Nach dem Festzug: Volksfest auf dem Festplatz im Steinwäldchen.

Montag, den 18. Juni, 15 Uhr: Preisverteilung auf dem Festplatz im Steinwäldchen.

Dienstag, den 19. Juni, ab 15 Uhr Volksbelustigung für Jung und Alt auf dem Festplatz.

Samstag, den 22. Juni, 21 Uhr: Sonnenwendfeier im Steinwäldchen unter Mitwirkung der Hitler-Jugend und des Arbeitsdienstes.

Sonntag, den 23. Juni: Bei Einbruch der Dunkelheit **großes Feuerwerk** veranstaltet von Herrn Rudi Volz.

Jahrmarktsbetrieb vom 16. bis 23. Juni auf dem Festplatz

Die Einwohner werden gebeten die Häuser zu beflaggen und am 15. Juni abends zu illuminieren.

Die Aufstellung der am Festzug teilnehmenden Kindergruppen und Wagen erfolgt im Kurgarten, Eingang gegenüber dem Hotel Europäischer Hof. 12190

Die Eintrittskarten, in Form von Festabzeichen, zum Preise von RM. —.20 berechtigen zum Eintritt in die Lichtentaler Allee, auf den Festplatz, sowie zum Feuerwerk am 23. Juni.

Die Reichsbahndirektion wird die Züge in der Richtung: Mannheim — Pforzheim und Basel — Offenburg verstärken.

Das Komité.

Schwäbisch HALL und seine „Jedermann"-Spiele

sind ein Erlebnis 19483

Spieltage: Sonntag, 16., 23., 30. Juni und 7. Juli
Auskunft: Plakatanschlag u. Städt. Verk.-Amt Hall

Resi Waldstraße 30
Der überaus spannende Gesellschafts- u. Kriminalfilm: **Alles um eine Frau** (Kameraden) Charlotte Susa Paul Hartmann
4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

Pali Herrenstraße 11
Sensation in London
Der unerhörte Revue-Film in deutscher Sprache ist eine Sensation für Karlsruhe!
4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

Gloria am Rondellplatz
Noch nie wurde im „Gloria" so gelacht wie über **Adele Sandrock** in: **Alles hört auf mein Kommando**
4.00 6.15 8.30 So. ab 2.30 Uhr

Café Odeon

Samstag: **TANZ-ABEND**
Sonntag nachmittags und abends
Rundfunk-Komiker **Fritz Hampe**
Bunte Komik
Unsere Räume bieten im Sommer den kühlsten und angenehmsten Aufenthalt.

Parkschlößle Durlach
Das ideale Ausflugsziel
Samstag **TANZ**
Sonntag nachm. **TANZ-TEE**
Herrliche Terrassen — Gartenwirtschaft

Café **MUSEUM** Heute Samstag **TANZ**
Konzert u. Tanzkapelle **Waldmann-Gietmann** v. Kurhaus Baden-Baden

Rest. „Weißer Berg"

am Ludwigsplatz

Neu renoviert, sehenswerte Zunftstube, gemütlicher Aufenthalt. Kleiner Saal, 80—200 Personen fassend.

Sie essen gut u. preiswert u. trinken ein gutes Glas Schrempp-Prinz-Bier

Blumen-Kaffee Durlach

Heute Tanz-Abend

Sonntag 4 Uhr: Tanz-Tee 13339

Café Bauer

Sommerterrasse eröffnet

Samstag / Sonntag

Tanz im Ratskeller!

Weinhaus Gießkanne
Durlach am Basler Tor Telefon 417
Spezialausschank 12946
Bad., Pfälz., Hess. u. Mosel-Weingüter

Zu jedem **Radio** nur die

Funk-Illustrierte

die bodenständige schwäb.-badische Heimat-Zeitung
Verlag Wilhelm Herget, Stuttgart
Reinsburgstraße 14 / Fernruf 627 18 u. 62391

Jetzt **40** Seiten: monatlich nur 86 Pfg. frei ins Haus!

Lest den Führer

Badisches Staatstheater
Samstag, den 15. Juni 1935. G 29, Th.-Gem., 301—400 und 501—600. Gastspiel Carsten Oerner.
Othello
Große Oper von Verdi.
Dirigent: Keilberth. Regie: Wildhagen. Mitwirkende: Baumann, Blank, Etterer, J. Grötzinger, Kalnbach, Kiefer, Nillius, Oerner als Gast, Strack.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr. Preise D (0.90—5.00 RM.) So. 16. 6. Gastspiel Carsten Oerner: Tosca.

Auf zum Tanz im Wiener Hof 12848

Roederer
Ecke Zähringer- u. Waldhornstraße
Das gemütliche Abendlokal 12850

Weinhaus JUST 13651
Kaiserstr. 91
HEUTE **Nachmittags-Vorstellung** bei kl. Preisen
Samstag und Sonntag abend Vorstellung

Grüner Baum
Tanz 76232

ERFOLG, ANSEHEN, FREUDE: 13374

URANIA PICCOLA
CLEMENS MÜLLER A:G. DRESDEN-N6
Monatsraten von 11.- Mark an
General-Vertrieb **Rudolf Schwara**
Karlsruhe, Waldstr.54, Telefon 3398
Schreibmaschinen, Bürobedarf, Leihmaschinen — Spez.-Rep.-Werkstätte
Gebr. Schreibmaschinen stets vorrätig

Deutsche Arbeitsopfer-Versorgung (13456)
Kreiswaltung Karlsruhe
Wir laden unsere Mitglieder von Karlsruhe und Umgebung zu der am Sonntag, den 16. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Colosseumsaal, Waldstr., stattfindend. Veranstaltung höfl. ein. Saalöffnung 3½ Uhr.
Die Kreiswaltung: Sünder.

Eich-**Schlafzimmer** billig zu verkaufen
Schorpp & Strub
Möbelwerkstätte
Au am Rhein Elchesheimerstraße
— Ehestandsdarlehen — 8298

Holz statt **Benzin**
Diene dem Vaterland u. Dir selbst durch
Holzgas-Generatoren-Einbau
In Lastkraftwagen. 75% Kraftfahrzeugsteuerermäßigung, 70 b. 90% Betriebsstoffkostenersparnis.
Alles nähere durch die Einbaustelle:
Otto Bob, Autospezialwerk (13423 Haslach i. K. (Bad.), Tel. 124

Schwäbisches Schaffen
AUSSTELLUNG HEILBRONN 6. JULI BIS 15. SEPT.
Hochwertige Arbeit aus dem Heilbronner Wirtschaftsgebiet zeigen Handwerk u. Industrie, Handel, Landwirtschaft, Obst-, Wein- und Gartenbau 12678
Eröffnung 6. Juli

Familien-Forschung
im Kreis Lahr/Ettenheim gegen mäßiges Honorar übernimmt Albert Köbele, Grafenhausen, Amt Lahr, Hauptstr. 112.

In der Privatklagesache
Kommando der freiw. Feuerwehr Untergrombach
gegen
Anton Klotz, Untergrombach, wegen Beleidigung.

Vor dem Schiedsmann der Gemeinde Untergrombach gibt der Beschuldigte Anton Klotz die Erklärung ab, daß er die gegenüber dem Kommando der freiw. Feuerwehr Untergrombach (Valentin Jäger, Adolf Zipperle, Ambros Müller, Karl X. Trautmann) gemachten Aeußerungen unter dem Ausdruck des Bedauerns zurücknimmt.
Dem Kommando wird die Befugnis zugesprochen, obige Erklärung im „Führer" und in der „Bruchsaler Zeitung" je einmal zu veröffentlichen.
Die Kosten des Verfahrens trägt der Beschuldigte.

Als Kommandant der freiw. Feuerwehr Untergrombach bringe ich dies zur öffentlichen Kenntnis. (13472)
Untergrombach, den 13. Juni 1935.
Jäger, Kommandant.

Verschiedene kleine Anzeigen

8 Pass-Photo 1.— Mark
A. Gebauer PHOTO
Waldstraße 4 Ecke Zirkel

Konzernfreie Benzin-Tankstelle
evtl. als Auslieferungsstelle f. Faßware, bei besten Verdienstmöglichkeiten gesucht. Angebote unter 13563 an den Führer.

Eine gute Wandergefährtin
ist eine Handharmonika. Das Spielen ist rasch gelernt und die nötige Auswahl hat das Musikhaus
Musikhaus Schlaile
Kaiserstr. 175 neben Salamander
Tausch, Teilzahlung!

Weigola Paste Weigola Wachsöl
die unentbehrlichen Pflegeu. Reinigungsmittel für fugenlose **Steinholzböden.**
Staubbindend, konservierend u. härtend, geben Sie den Böden ihre ursprüngliche, **frische Farbe** wieder
Vielfach bewährt. Machen Sie einen Versuch. Verl. Sie ausführl. Prospekte.
Gottl. Weigle
Chem. Fabrik Fellbach 30
Fa. gegr. 1883

STADTGARTEN

Sonntag, den 16. Juni 1935:
11—12¼ Uhr: **Morgenkonzert** (kein Musikzuschlag) (13492)
16—18½ Uhr: **Nachmittagskonzert**
P.O.-Kapelle des Kreises Karlsruhe.
Leitung: Musikzugführer L. Falkenberg.

Am **Sonntag, den 16. Juni,** mit dem Sonderzug um 13 Uhr ab Karlsruhe für **nur 60 Pfennig** hin und zurück, zur

Festvorstellung der

Nibelungen-Festspiele

nach Oetigheim 18883

Eintrittspreise von 1.- bis 6.- RMk.

Vorverkauf:
Karlsruhe: Musikhaus Müller, Herdersche Buchhdlg., MER. Reisebüro am Bahnhof, Verkehrsverein, Zeitungskiosk am „Germania". **B.-Baden:** Kurdirektion, Reisebüro Zabler, Schimpff und Hapag. **Durlach:** Buchhdlg. Karl Walz. **Bruchsal:** Zigarrenhaus Graf. **Offenburg:** Buchhdlg. Roth. Städt. Verkehrsamt. **Ettlingen:** Buchhdlg. Julius Schmitt. **Gaggenau:** K. Krauß. **Rastatt:** Rastatter Zeitung, Buchhdlg. Eger.

Jubiläumsspielzeit bis 22. September jeden Sonntag v. 14 bis 18 Uhr

Sonderzüge mit 60% Ermäßigung.

Der hiesigen Einwohnerschaft, allen staatlichen und städt. Behörden die Mitteilung, daß ich das, von meinem verstorbenen Manne geführte Kolonial-, Material- u. Farbwaren-Geschäft in unveränderter Weise weiterführe.

Durch langjährig, gut eingearbeitete Angestellte wird es mir gelingen, auch fernerhin meine Kundschaft reell und gut zu bedienen. 12183

BADEN-BADEN
Sofienstraße 31

Frau Stefanie Jörger.

Hindenburgbau

Reisebüro Stuttgart

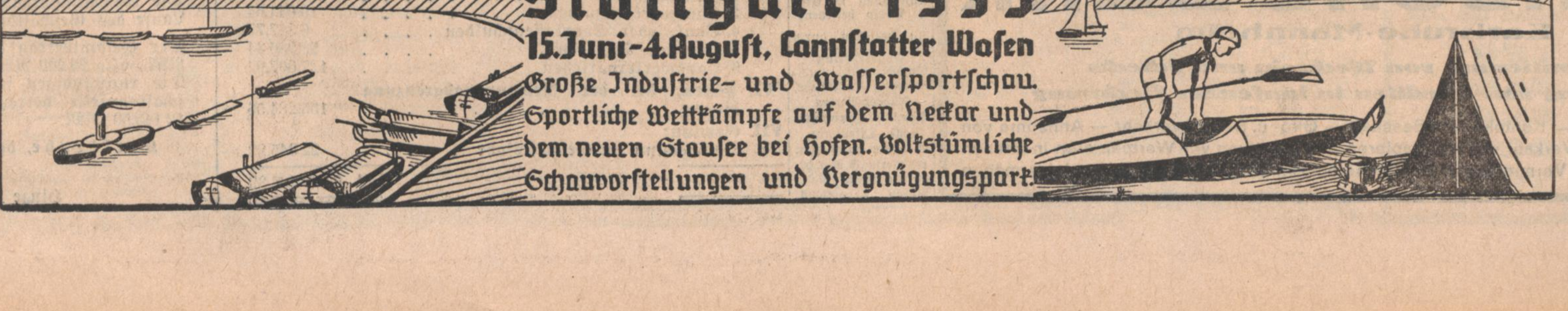
Ferienfahrten.
Jeden Sonntag unsere bekannten Erholungsorte:
Bühl a. Alpsee Fahrt m. Verpflg. 8 Tg. 48.-, 83.- 14 Tg.
Wildhaus 1150 m 59.— 105.—
Jeden Montag Fahrt m. Verpflg.
4 Tg. Oberit. Seen 75.—
7 Tg. Venedig 98.—
4 Tg. bayer. Alpen-Seen 30.— 54.—
Jeden Dienstag
3 Tg. Königsschlösser Garmisch-Münch. 17.— 35.—
3 Tage Vierwaldstättersee 17.— 36.— (13462)
1., 15. u. 29. Juli, 5. u. 19. August
9 Tage Riviera 132.—
5. August 14 Tage **große Italienfahrt** 245.—
Programm kostenlos!

Ausstellung Wasserstraßen und Wassersport

Stuttgart 1935

15. Juni - 4. August, Cannstatter Wasen

Große Industrie- und Wassersportschau.
Sportliche Wettkämpfe auf dem Neckar und dem neuen Stausee bei Hofen. Volkstümliche Schauvorstellungen und Vergnügungspark.



Neuanfertigen und Umarbeitung von Stepp- und Daunendecken
J. Schneider Adlerstr. 5 8839

Beiladung bis Stuttgart für 1 Herd ges. (13506 Göz, z. Adler, Beiertheim, Breite Straße.

Erfinder Selbsthilfe! Auskunft kostenlos. Postfach 549, Stuttgart 1. (13463